

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassentext: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 0631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassentext: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt, 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Erst. Reklamen 80 R.-M., auswärts. Reklamen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 194.

Samstag, 21. August 1926.

74. Jahrgang.

Abbau des Friedensvertrages?

Eupen-Malmedy, Saargebiet, Elsass-Lothringen.

Die letzten Tage haben sonderbare Erörterungen gezeigt. Im Vordergrund stand dabei die Frage Eupen-Malmedy, die man so leidenschaftslos wie irgend möglich behandeln soll. Wir sind dabei in der besonders günstigen Lage, daß die öffentliche Aussprache, die an sich nur förderlich sein kann, nicht von uns, sondern von belgischer Seite begonnen worden ist. Das gewährt uns den Vorteil, daß wir ruhig die weitere Entwicklung abwarten können, ohne Gefahr zu laufen, dabei eine Niederlage zu erleiden. Kommt es zu einem Scheitern, so haben wir nicht viel dabei gewagt, gelingt es, so ist der Erfolg trotzdem unser. Da ein amtliches Dementi der Brüsseler Regierung vorliegt, existiert nach diplomatischem Brauch die ganze Frage nicht. Es haben also keine Verhandlungen stattgefunden. Wir wollen an dem Ausdruck Verhandlungen nicht drehen und deuten, sondern ihn einmal als richtig unterstellen, auch dann bleibt die Tatsache bestehen, daß sich ein großer Teil der belgischen Presse für eine Lösung eingelegt hat, die unseren Wünschen entgegenkommt. Daß der nationalistische „National Belge“ sich dagegen wendet, kann nicht überraschen. Der größte Teil der Presse aber, und nicht nur die sozialistischen und flämischen Blätter, sondern auch wallonische, haben sich zu immerhin freundlichen Kommentaren aufgeschwungen.

Die reindeutschen Kreise Eupen und Malmedy sind für Belgien kein Gewinn gewesen. Die belgische Regierung selbst hat in Versailles auch nicht sonderlich auf die Zuteilung dieses Gebietes gedrängt. Es ist ihr lediglich gegeben worden, wie damals auch die Nordmark an Dänemark, weil man Deutschland unter allen Umständen schwächen wollte. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung, die noch vollkommen deutschfeindlich eingestellt war, hat man dann die Abtretung vorgenommen. Inzwischen aber hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß der territoriale Zuwachs kein sonderlicher Gewinn ist. Wenn man dafür Deutschlands finanzielle Hilfe eintauschen kann, wird man früher oder später auf beide Kreise, oder auf den größten Teil von ihnen verzichten. Strategisch haben sie ohnedies keinen Wert. Ob es heute so weit ist oder nicht, ist bei der Behandlung der Frage gleichgültig. Es kann sich nur noch um einen Aufschub handeln. Daß es zu dieser Lösung kommt, ist heute fast mit Sicherheit anzunehmen.

Während der Quai d'Orsay jede deutschfeindliche Agitation entschieden in Abrede stellt — und man wird ihm ohne weiteres glauben müssen — haben einige Pariser Blätter, besonders der „Temps“ und das „Echo de Paris“ eine unglaublich verheerende Sprache geführt. Wer hinter ihnen steht, ist nicht erkennbar. Vielfach wurde auf Poincaré selbst gedeutet, doch zeigt sein Verhalten bei den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, daß er den einmal, wenn auch schweren Herzens, als richtig erkannten Standpunkt einer Verständigung wahrte. Man wird also auf ihn nicht mutmaßen dürfen. Vielleicht ist es auch nur eigene Arbeit dieser Zeitungen, die sich ja auch schon vor dem Kriege durch besondere Gefälligkeit gegen Deutschland ausgezeichnet haben. Man könnte also darüber zur Tagesordnung übergehen, wenn nicht ein Argument, das sie vorbringen, einige Worte der Erwiderung erforderlich machen würde. Sie meinen nämlich — und darin stehen sie nicht allein, sondern das Auswärtige Amt hat die gesamte französische Presse in gleichem Sinne informiert — daß eine Abänderung des Friedensvertrages nur zulässig sei, wenn alle Unterzeichner ihr Einverständnis damit beifügen.

Nun ist es natürlich richtig, daß die Rückgabe eines im Friedensvertrage Belgien zugewiesenen Gebietes eine Abänderung in sich schließt. Eine andere Frage aber ist es, ob es sich hier nicht um eine Angelegenheit handelt, die ausschließlich zwischen den beiden Beteiligten, also Deutschland und Belgien erledigt werden kann. Rechte, die man in einem Friedensvertrage erhält, sind keine Verpflichtungen. Das gilt auch in jedem Privatvertrage. Man ist nicht verpflichtet, von einem Recht unbedingt Gebrauch zu machen. Wir sehen dabei von einem ähnlichen Fall ab, der sich in Rapallo ereignet hat. Damals verzichteten die Russen auf die ihnen zustehende Kriegsentwädigung durch Deutschland. Diesen Fall anzuziehen, ist deshalb unzulässig, weil die Sowjet-Regierung in Versailles nicht zugegen war und den Frieden niemals anerkannt hat, während Belgien zu seinen Unterzeichnern gehört. Trotzdem wird man die Auffassung vertreten müssen, daß Belgien das Recht hat, eine Stadt zurückzugeben, oder, sagen wir nur ganz ruhig, zu verkaufen, wenn es sich einen Vorteil davon verspricht und dadurch die Interessen Dritter nicht berührt werden.

Das letztere behaupten nun gerade „Temps“ und „Echo de Paris“. Sie gehen von dem Gedanken aus, daß jede Abänderung der territorialen Bestimmungen

von Versailles eine Aufrollung des gesamten Fragenkomplexes bedeutet. Das ist falsch. An sich kann sich natürlich eine Revision verbreitern. Aber diese Gefahr, wenn man sie überhaupt anerkennt, wird doch viel leichter heraufbeschworen, sobald man eine Konferenz einberuft, in der dann Deutschland die Möglichkeit besitzt, die Erörterung auszuspinnen, während eine stillschweigende Anerkennung eines zwischen Brüssel und Berlin getroffenen Austauschpactes kaum zu Weiterungen führen kann. Das böse Gewissen des Herrn Vertinax spricht in diesem Zusammenhang vom Saargebiet und von Elsass-Lothringen. Zunächst müssen wir schärfsten Protest dagegen einlegen, daß es das Saargebiet als französisch ansieht. Hier gelten die klaren Bestimmungen des Vertrages, nach denen eine Volksabstimmung 15 Jahre nach Ratifizierung erst die endgültige Entscheidung herbeiführen soll. Auf das Saargebiet haben wir niemals unsere Ansprüche aufgegeben, und niemand hat von uns bisher einen solchen Verzicht verlangt.

Anders liegen die Dinge bei den ehemaligen Reichsländern. Sie sind nach dem Friedensvertrage französisch, was von uns gar nicht bestritten wird. Auf sie haben wir keine rechtlichen Ansprüche in dem Sinne wie auf das Saargebiet. In Locarno haben wir die Grenzen logar anerkannt. Gegen eine gewaltsame Zurücknahme des Landes zwischen Rhein und Vogesen ist Frankreich durch die Garantie Englands und Italiens ausdrücklich geschützt. Ob später eine friedliche Lösung getroffen wird, die in eine andere Richtung weist, steht heute noch gar nicht zur Erörterung. Das wäre eine Angelegenheit, die einzig und allein Deutschland und Frankreich angeht. Nun wird uns eingewendet werden, daß der gleiche Schutz wie Elsass-Lothringen auch Eupen-Malmedy zukommt. Das ist richtig, nur bezieht es sich immer auf eine gewaltsame Zurückeroberung, niemals aber auf eine gütliche Absprache. Kein Staat übernimmt die Garantie für den territorialen Bestand eines anderen Landes über das Meer hinaus, das dieser selbst wünscht. Wenn Belgien verzichtet, können weder England noch Frankreich oder Italien dagegen Protest erheben, denn das wäre eine Beeinträchtigung der belgischen Souveränität und könnte sehr leicht eines Tages den protestierenden Mächten selbst verhängnisvoll werden, wenn sie sich in eine ähnliche Lage begeben. Niemand weiß voraus, ob sich ein solcher Fall nicht doch einmal ereignet und es dann im Interesse etwa Frankreichs oder Italiens liegt, gegen andere Vorteile auf irgend ein Recht aus Versailles, St. Germain, Trianon oder Sevres zu verzichten.

Auch auf etwas anderes muß noch hingewiesen werden. In London wurde das Dawes-Gutachten unterzeichnet, das ganz zweifellos eine Abänderung der finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages bedeutet. Unterzeichnet wurde es von den Mächten, die an der Reparation interessiert sind. Nach der französischen These wäre dieser ganze Akt ungültig, denn es sind nicht sämtliche Unterzeichner des Friedensvertrages eingeladen gewesen. Man wird hoffentlich in Paris einsehen, daß man sich mit seiner Stellungnahme etwas auf das Glatteis begeben hat. Eine andere Tatsache spricht gleichfalls gegen die französische Auffassung, nämlich die Heranziehung Amerikas zum Dawes-Plan. Die Vereinigten Staaten haben ausdrücklich den Friedensvertrag verworfen. Deshalb hat Amerika auch das Londoner Abkommen nicht mitunterscriben. Aber es ist in allen Komitees an leitender Stelle vertreten, und der Generalagent für die Reparationen ist kein Staatsangehöriger. Vom Washingtoner Standpunkt ist das Ganze einwandfrei, weil es sich um Privatpersonen handelt, von dem der Vertragsunterzeichner aber nicht, denn sie haben eine dritte Macht eingeschoben, auf deren finanzielle Hilfe sie dabei rechneten. Sie können auch nicht erklären, man habe Dritte als Unparteiische gewählt, denn die Vereinigten Staaten sind die einzigen, deren Angehörige in den Kommissionen sitzen.

Die ganze Erörterung ist vorläufig theoretisch, wobei wir den Ton auf vorläufig legen. Es ist jedoch unbedingt notwendig, rechtzeitig Spikes abzuzweigen, an denen wir uns später verfangen können. Gerade weil wir wissen, daß die deutsch-französischen und deutsch-belgischen Verhandlungen auf anderen Gebieten gut fortgeschritten, müssen solche Steine aus dem Wege gerollt werden. Es ist ganz zwecklos, sich an die Formalbestimmungen des Friedensvertrages zu klammern, wo heute wesentlich Größeres auf dem Spiel steht, nicht nur zum Nutzen Deutschlands, sondern auch unserer westlichen Nachbarn.

Keine Erkrankung des Kaisers.

Doorn, 20. Aug. Eine Meldung der „Chicago Tribune“, wonach der Gesundheitszustand des ehemaligen Kaisers Wilhelm die Überfiedlung in ein milderes Klima nötig machen könnte, entbehrt jeder Grundlage. In der vorigen Woche hatte sich der ehemalige Kaiser eine leichte Erkältung zugezogen. Er ist jedoch wieder völlig hergestellt und machte heute morgen einen Spaziergang in Doorn.

Umschau.

as. Berlin, 21. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Woche schließt politisch wieder außerordentlich ruhig, und selbst in der

Völkerbundsfrage

fehlt es völlig an neuen anregenden Momenten. Das Reichskabinett hat zu der Einladung der Studienkommission noch keinen Beschluß gefaßt und dürfte das vielmehr erst zu Anfang der kommenden Woche tun, zumal Reichsminister Dr. Marx Berlin zur Teilnahme an dem Katholikentag in Breslau verlassen hat. Die Frage der Beteiligung selbst dürfte aber kaum mehr debattiert werden, da die Teilnahme ohne weiteres selbstverständlich ist. So wird es sich vielmehr darum handeln, zu entscheiden, ob dieses Mal wieder wie bei den ersten Beratungen der Studienkommission Deutschland sowohl durch den Botschafter in Paris, Herrn v. Söebeck, wie durch den Ministerialdirektor Gaus vertreten sein soll. Bekanntlich läßt die Reichsregierung während der Tagung der Studienkommission voraussichtlich wichtige Beschlüsse in Berlin fassen, so daß man sehr ungern auf Herrn Gaus verzichten würde. In Paris hat die Völkerbundsfrage gestern auch wieder eine gewisse Rolle gespielt, da Briand von seinem Landsitz in die französische Hauptstadt zurückgekommen war, um an dem Ministerrat teilzunehmen, wobei er die Gelegenheit zum Empfang verschiedener diplomatischer Persönlichkeiten benutzte. Zweifellos haben diese Empfänge der Beratung der Völkerbundsfrage gegolten und vor allem auch der

Tanger-Frage

die jetzt besonders im Vordergrund steht. Darüber aber, wie weit man sich etwa hinter den Kulissen über die Ratschfrage bereits geeinigt hat, läßt sich heute noch nichts sagen. Ganz besonders ungeklärt ist noch immer, was Spanien zu unternehmen gedenkt, wenn auch in diplomatischen Kreisen wohl nicht mit Unrecht die Anschauung vertreten wird, daß Spanien mehr Wert auf seine Tanger-Forderungen legt als auf die Forderung nach einem ständigen Ratsch, und auch Italien dürfte die Tanger-Forderungen Spaniens gern unterstützen, da sich dadurch für Italien Gelegenheit bietet, auch andere Mittelmeerfragen aufzurollen.

Im übrigen hat sich

der französische Ministerrat

gestern nochmals mit den Sparmaßnahmen beschäftigt. Die Maßnahmen erinnern in bedenklicher Weise an die im Kriege in Deutschland erlassenen Sparankleisvorschriften, wie zum Beispiel die Maßnahme, daß in Restaurants nur zwei Fleischgänge verabfolgt werden dürfen, daß der Verbrauch von frischgebackenem Brot eingeschränkt werden soll, und schließlich die Anbringung sichtbarer Preistafeln für Nahrungsmittel usw. Nach den etwas trüben Erfahrungen, die man in Deutschland mit solchen Maßnahmen gemacht hat, scheinen die Ausfichten dafür, daß durch solche Maßnahmen in Frankreich der Konsum bedeutend eingeschränkt wird, nicht gerade besonders groß zu sein.

In England bleibt auch nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und Bergarbeitern

der Lohnkonflikt im Bergbau

im Vordergrund des Interesses. Es hat immer mehr den Anschein, daß die Front der Streikenden abbröckelt. So wird denn auch gemeldet, daß in einigen Bezirken die Arbeiter ein Abkommen mit den Grubenbesitzern getroffen haben, nachdem sie zu den alten Lohnsätzen bei 7½-stündiger Arbeitszeit die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Es wird allerdings betont, daß es sich nur um etwa 15 000 Arbeiter handelt, Herr Cook und die anderen Arbeiterführer sehen sich jedoch veranlaßt, Anfang der kommenden Woche eine Propagandareise zu machen, um die Widerstandskraft der Arbeiterschaft zu stärken. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß es sich hier doch um eine ernste Bewegung handelt, die der Streikleitung sehr wenig erwünscht ist. Bemerkenswert erscheint bei dieser Gelegenheit, daß jetzt

die polnischen Bergarbeiter

unter dem Eindruck der durch den englischen Streik eingetretenen Hochkonjunktur im polnischen Bergbau für den Monat September eine 25prozentige Lohnerhöhung fordern. Die Unternehmer lehnen diese Erhöhung jedoch ab. Man glaubt auch nicht, daß es zu einem Streik kommen wird, da die Arbeiter noch allzusehr unter dem Eindruck der ungeheuren Arbeitslosigkeit der vergangenen Monate stehen und da andererseits die polnischen Gewerkschaften nicht über die nötigen Mittel verfügen, um einen Streik zu finanzieren. Tatsächlich hat der Kohlenexport nach England, der durch den englischen Bergarbeiterstreik begründet wird, dem polnischen Wirtschaftsleben neue Kraft eingebracht, so daß man in dieser Hinsicht von dem zweiten Weichselwunder spricht, das der neuen Regierung sehr zustatten kam und ihre Stellung wesentlich festigte.

Die kommenden Genfer Verhandlungen.

London, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Trotz der Schwierigkeiten, die auf den kommenden Verhandlungen in Genf zu überwinden sein werden, glaubt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß sich ein Erfolg erreichen lassen wird, wenn die englische Regierung eine offene und kühne Haltung einnimmt, mit der sich die Möglichkeit verbinden lassen könnte. Es sei zu berücksichtigen, daß die Tanagerfrage an sich nichts mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und daher auch nichts mit den Verhandlungen in Genf zu tun hätte, ganz abgesehen davon, daß die Besprechungen über Tanager Monate in Anspruch nehmen müßten, um die Lage zu klären und durch Verhandlungen zu einem Ergebnis zu gelangen. Des ferneren sei nicht einzusehen, warum die englische Regierung sich in die Beförderung aller möglichen Ansprüche hineinziehen lassen solle. Die Spezialkommission hätte nur die Befugnis, Empfehlungen zu machen; die letzte Entscheidung läge jedoch bei der Vollversammlung. Diese großen Weg könne und müsse Großbritannien energisch verfolgen und mit dem durchschlagenden Argument verteidigen, daß es der Garant der Locarno-Abkommen geworden sei. Es habe die Verteidigung der Sicherheit anderer übernommen, ohne selbst dafür etwas zu erhalten, und es müsse daran erinnert werden, daß dies keineswegs das letzte und einzige mögliche Angebot Großbritanniens gewesen sei.

Die „Times“ bringt in einem Telegramm zum Ausdruck, daß nichts nützlicher sein könnte, als daß die anderen Regierungen an ihrer Absicht festhielten, in Berlin rechtzeitig anzufragen, was die deutsche Haltung gegenüber gewissen Kompromißvorschlägen sein würde, sobald Deutschland dem Völkerbund beigetreten sei. Es würde ein Fehler sein, wenn man von den deutschen Repräsentanten zu weitgehende Konzessionen verlangen würde, obwohl sie voraussichtlich zu kleineren Abänderungen des Kompromisses bereit seien.

Luftfahrtfragen bei der Abrüstungskonferenz.

Genf, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Unterausschuß für Luftfahrt der Abrüstungskommission beendete am Freitag die Beratung der Fragen 6a und 6b des Fragebogens. (Feststellung des militärischen Wertes der Zivilluftfahrt und der Ersatzbestände.) Die Franzosen hatten ursprünglich die völlige militärische Gleichstellung der zivilen und militärischen Fliegerei gefordert. Die Engländer setzten jedoch zuerst den Beschluß durch, daß bei der Bewertung der Zivilluftfahrtsapparate die einzelnen Typen in Betracht gezogen werden sollen. Dann erreichten die Angelegenheiten den Zufall, daß durch die militärische Bewertung die zivile Fliegerei nicht eingeschränkt werden dürfe. Schließlich wurde der im wesentlichen englische Antrag durchgesetzt, daß die zivile Luftfahrt militärischen Hilfswert habe. Über das genaue Ausmaß der Bewertung kam noch keine Feststellung zustande.

Eine bemerkenswerte Annäherung wurde am Freitag zwischen Deutschland und Frankreich in der Frage des Fliegerpersonals erzielt. Ursprünglich hatten die Franzosen das Zivilpersonal als dem militärischen gleichwertig bzw. für wertvoller als das militärische Personal angesehen wissen wollen. Der deutsche Antrag legt den Zivilfliegern einen sehr geringen militärischen Wert bei. Am Freitag schlossen sich die Franzosen der deutschen Auffassung nahezu an, so daß den Zivilfliegern nur ein militärischer Hilfswert zuerkannt wurde, wenn sie eine militärische Ausbildung genossen haben. Wegen der Ersatzbestände wurde erklärt, es wäre zwar wünschenswert, auch sie anzurechnen, doch bestehe kaum die Möglichkeit sie zu erfassen und vor allem sie besonders zu bewerten.

Coolidge's Pläne für eine neue Abrüstungskonferenz.

Paris, 21. Aug. Wie „New York Herald“ aus Paul Smiths meldet, gedachte Präsident Coolidge für den Fall, daß seine Hoffnung auf einen Erfolg der Genfer Abrüstungskonferenz sich nicht erfüllen sollte, eine zweite Zusammenkunft der auf der Washingtoner Konferenz vertreten gewesenen Mächte einzuberufen. Besonders im Hinblick auf die Einschränkung der Tonnage der nicht in die Bestimmungen der letzten Washingtoner Konferenz einbezogenen Fahrzeuge. Andererseits meldet „New York Herald“, daß Senator Swanwick im nächsten Monat nach Genf begeben werde, um vor dem Völkerbundsrat die amerikanischen Vorbehalte für den Beitritt zum Haager Internationalen Schiedsgerichtshof zu vertreten.

Um Eupen und Malmédy.

Brüssel, 20. Aug. (Agence Belge.) Ministerpräsident Jaxaer erklärte der Zeitung „Soir“, daß offizielle Verhandlungen über Eupen und Malmédy niemals stattgefunden haben und nicht stattfinden werden.

Paris, 21. Aug. Das „Deurope“ schreibt zu dem Dementi über eine eventuelle Niederstufung von Eupen und Malmédy an Deutschland, das die belgische Regierung verweigert. Die belgische Regierung habe vor einem Dilemma gestanden. Entweder: Die Bewohner von Eupen und Malmédy fühlen sich als Belgier durch und durch und dann sollten die Belgier sie als Belgier verkaufen? oder: Sie sind in ihrem Herzen und in ihrem Sinn Deutsche geblieben und dann muß man sie ohne weiteres ihrem Vaterland wiedergeben! Aber die belgischen Minister Vandervelde und Francqui seien bei ihrer Ausrufung am Quai d'Orsay auf lehrerentschlossenen Widerstand gestoßen. Man gab sich Rechenschaft darüber, daß man, wenn man eine Maßnahme des Vertrages löse, den ganzen Vertrag in Gefahr setze. Die kluge Haltung der französischen Regierung habe die Mitglieder der belgischen Regierung zur Vernunft gebracht, die in dieser Angelegenheit nur ein Geschäft haben. Aber man habe trotzdem einen Fehler begangen, dessen Folgen unheilbar seien. Man habe nämlich dadurch, daß man sich in Besprechungen eingelassen habe, grundsätzlich die Möglichkeit eines Verzichts zugelassen.

Vernichtung des Blaibuches über Mißhandlungen von deutschen Eingeborenen.

Berlin, 20. Aug. Wie die „Voss. Ztg.“ aus dem Haag meldet, teilen südafrikanische Blätter aus Windhof mit, daß die geschehene Vernichtung des Blaibuches des südafrikanischen Territoriums (schematisches Deutsch-Südwesafrika) einen Antrag des Abgeordneten Stauffen angeht, wonach das Blaibuch über Mißhandlungen von deutschen Eingeborenen, das 1918 erschien, in allen Archiven und öffentlichen Büchereien zu vernichten sei, da das Buch zur Kriegspionage gehöre. Die Annahme des Antrages erfolgte einstimmig.

Reichsminister Rütz zur Ablehnung des Aufwertungsbegehrens.

Berlin, 20. Aug. Zur Ablehnung des Volksbegehrens auf Aufwertung schreibt Reichsminister des Innern Rütz u. a.:

Die Ablehnung des Antrages müßte aus zwingenden gesetzlichen Gründen geschehen. Nach Art. 73 Abs. 4 der Reichsverfassung kann ein Volksentscheid über den Haushaltsplan nur vom Reichspräsidenten veranlaßt werden. Der dem Zulassungsantrag beigefügte Gesetzentwurf handle zweifellos über den Haushaltsplan. Der Minister fährt dann fort: Niemand verkennet die tiefe Tragik, die darin liegt, daß durch die Inflation Hunderttausende von Deutschen, die in einem Leben voll Arbeit und Entbehrungen für ihr Alter ein bescheidenes Kapital zurückgelegt hatten, um den wichtigsten Teil ihres Vermögens kamen. Aber wenn 100 Milliarden Rentenkapital durch die ungeliebte von außen her bedingte wirtschaftliche Entwicklung aufgefressen wurden, so kann man diese Milliarden nicht durch einen gesetzlichen Akt wiederherstellen. Wohl kann und muß man den Opfern der Inflation die denkbar weitestgehende soziale Fürsorge in der Not zuteil werden lassen, aber verlorenes Kapital kann niemals durch gesetzliche Akte, sondern nur durch die Wirtschaft selbst rekonstruiert werden. Deswegen sind Art und Maß der Aufwertung letzten Endes keine Rechtsfragen, sondern Fragen der staatswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Möglichkeiten. Wenn man die die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit übersteigende Aufwertung gesetzlich einführen wollte, würde man den armen besagten Opfern der Inflation nicht nur helfen, sondern man würde durch die Vernichtung unserer Wirtschaft und durch eine neue Inflation sie und das ganze Volk wirtschaftlich zerrütten. Die reichsgesetzliche Regelung der Aufwertung muß eine endgültige sein. Ein Wiederaufrollen der Aufwertungsfrage würde die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit Deutschlands vernichtend treffen. Je sicherer, schneller und ungestörter sich die deutsche Wirtschaft erholt und festigt, um so umfangreicher wird auch die soziale Fürsorge für die durch die Inflation in Not Geratenen sein können.

Die deutsch-polnischen Grenzverhandlungen.

Doppel, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Am 16. und 17. August haben in Doppel zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern Verhandlungen über die Verwaltung der Grenzstrecke der Oder und Warthe unter Beteiligung von Vertretern der zuständigen deutschen und polnischen Behörden stattgefunden. Diese Verhandlungen haben zur Unterzeichnung eines Abkommens über die Grenzstrecke der Oder geführt. Die Verhandlungen über die Grenzstrecke der Warthe sollen demnächst fortgesetzt werden. Im Anschluß an die Verhandlungen in Doppel haben an der deutsch-polnischen Grenze Ortsbesichtigungen stattgefunden, die sich auf die Ausführung verschiedener Vorschläge der Grenzsetzungskommission zur Regelung wirtschaftlicher und rechtlicher Fragen bezogen.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 20. Aug. Der Reichspräsident nahm heute vormittag den Vortrag des Reichsanzlers Dr. Marx entgegen und empfing später den zurzeit in Berlin weilenden deutschen Botschafter in Konstantinopel, Nadoins, sowie den deutschen Gesandten in Sofia, Dr. Rümelin, der sich auf Urlaub in Berlin befindet.

Der Reichsanzler auf dem Katholikentag.

Breslau, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Am Freitagabend traf mit dem fahrplanmäßigen Berliner D-Zug Reichsanzler Dr. Marx auf dem Breslauer Hauptbahnhof zum Besuch des Deutschen Katholikentages ein. In seiner Begleitung befanden sich der badiische Staatspräsident Trunk und der Zentrumsabgeordnete Herald.

Dr. Stresemann wieder in Berlin.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag, von Heidelberg kommend, wieder in Berlin eingetroffen.

Neue Zusammenfassung des Gemeindeforschusses des Landtags.

Berlin, 20. Aug. Am 14. September wird der Gemeindeforschuss des Preussischen Landtages seine Arbeiten wieder aufnehmen. Es ist noch unbestimmt, ob sofort mit der Beratung der Abgeordneten Wulle und Kube begonnen werden wird, da vom Justizministerium noch Antworten ausstehen. Der Vorsitz im Ausschuss soll an Stelle des Zentrumsabgeordneten Gohel der Abg. Schmidt (Ztr.) führen. Die Deutsche Volkspartei hat an Stelle ihres bisherigen Vertreters, Abg. Eichhoff, den Abg. Dr. Kreege entsandt.

Das Hochverratsverfahren gegen Claf.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie eine hiesige Korrespondenz aus sicherer Quelle erfahren haben will, ist die Voruntersuchung gegen Justizrat Claf wegen Hochverrats jetzt abgeschlossen und die Akten sind der Reichsanwaltschaft zur Prüfung und Beschlußfassung zugeleitet worden. Ursprünglich lief das Verfahren unter dem Rubrum „Claf und Genossen“, und zwar erstreckten sich die Ermittlungen auch auf Major a. D. v. Sodenstern, Oberst a. D. v. Lud und Oberst a. D. Knauer. Bekanntlich nahm das Verfahren seinen Ursprung in den Hausdurchsuchungen bei rechtsergriffenen Führern und den Vereinigungen des „Wiking“ und des Sportvereins „Olympia“, welche Organisationen dann später für Preußen verboten wurden. Wie erinnert, wurde bei Oberst v. Lud auf dem Schreibtisch ein Aufmarschplan gefunden, dessen Verfasser Oberst Knauer war. Gegen die vier Genannten wurde die Voruntersuchung wegen Hochverrats eingeleitet. Die Untersuchung dehnte sich auch auf eine Anzahl Großindustrieller aus. Im Verlaufe des Verfahrens wurden die Ermittlungen aber gegen alle Beteiligten mit Ausnahme von Justizrat Claf eingestellt. Ob gegen ihn allein Anklage wegen Hochverrats erhoben wird, hängt von der Entscheidung der Reichsanwaltschaft ab.

Verbot der Zeitschrift „Der Stahlhelm“.

Berlin, 20. Aug. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen das Erscheinen der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des Republikshufgesetzes auf die Dauer von sechs Wochen verboten.

Die französischen Sparmassnahmen.

Paris, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die in zwei Kabinettsitzungen begonnenen Beratungen über Maßnahmen gegen die Teuerung und über die Einschränkung des Verbrauchs wurden heute in einem 2½stündigen Ministerrat zu Ende geführt. Die Ergebnisse wurden in einem amtlichen Communiqué, dem eine ausführliche Begründung beigegeben ist, veröffentlicht. Die Regierung, so wird erklärt, erachte die Anpassung der Volkswirtschaft an die Anforderungen der allgemeinen Lage durch energische Beschränkung der Lasten der Gesamtheit und des Privatverbrauchs als Vorbedingung für die finanzielle Wiederaufrichtung des Landes. So weit das Budget davon betroffen wird, sind erste Beschlüsse über die Zusammenlegung gewisser Verwaltungszweige aus Ersparnisrücksichten gefaßt worden. Weitere Maßnahmen werden in den in Frage kommenden Ministerien geprüft und ein Ministerrat wird demnächst einen Gesamtplan festlegen. Für den Privatverbrauch sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

1. Zur Verminderung der französischen Getreideeinfuhr soll der Verbrauch altgebackenen Brotes verallgemeinert werden.
2. Nach dem Vorbild von Paris wird Breischilder- und Auszeichnungszwang für lebenswichtige Waren in ganz Frankreich eingeführt. Zur Berechnung von mittleren Preisen und zur Kontrolle der Kleinhandelspreise werden besondere Organe gebildet.
3. Um einen übertriebenen Verbrauch zu verhindern und mehr Nahrungsmittel für Familien freizumachen, werden die Mahlzeiten in den Restaurants auf höchstens zwei Gänge beschränkt.
4. Eine Kontrolle der Lagerbestände bei den Groß- und Kleinhändlern usw. wird eingeführt.

Ferner wird eine Reform des Gütertransports und Revision des Markthallen-Reglements in Aussicht genommen. Der Landwirtschaftsminister hat einen Erlass über die Kontrolle der Getreideanbauflächen, die Ernteschätzungen, die Kontrolle des Getreidehandels und der Mühlen unterzeichnet.

Paris, 21. Aug. Der Polizeipräsident von Paris hat eine Reihe von Anordnungen zu den gestern vom Ministerrat beschlossenen Spar- und Einschränkungsmassnahmen erlassen.

Um den französischen Brotpreis.

Paris, 20. Aug. Die Meldung des „Echo de Paris“, betreffend Erhöhung des Brotpreises, wird bestätigt. Als 26. August beträgt der Preis pro Kilo 2,55 Franken gegen bisher 2,50 Franken.

Paris, 21. Aug. Wie Havas aus Toulon meldet, haben die dortigen Bäckermeister erklärt, die von der Stadtverwaltung geplante Festsetzung von Höchstpreisen sei nur dann zu ertragen, wenn das Mehl zu einem entsprechenden Preis geliefert werde. Sie erklärten sich außerdem bereit, das Brot gegen einen, dem Lohn ihrer Gefellen entsprechenden Preis für die Stadt zu verkaufen und ihre Bäckereien zum unmittelbaren Verkauf an das Publikum zur Verfügung zu stellen.

Andererseits wird mitgeteilt, daß die Bäcker von Rennes entgegen ihrem getrigen Beschluß die Läden heute nicht schließen, da der Brotpreis um 5 Cts. erhöht worden ist.

Briand vorübergehend in Paris.

Paris, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Außenminister Briand hat an der heutigen Ministerratsitzung wieder teilgenommen. Bei Schluß der Sitzung erklärte er, daß er sich wieder auf seinen Landsitz begeben und erst am Montag nach Paris zurückkehren werde. Die Regierung wird die ganze nächste Woche ausschließlich der Beratung ausenpolitischer Fragen widmen. Sowohl das Kabinett als auch der Ministerrat werden sich in der nächsten Woche eingehend mit der Haltung Frankreichs auf der bevorstehenden Ratsagung und der Vollversammlung des Völkerbundes beschäftigen. Ferner wird in der nächsten Woche die französische Delegation für Genf ernannt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß das Kabinett sich in den Beratungen der nächsten Woche mit der Frage der Tanagerfrage befassen wird, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß bisher irgend welche offizielle Schritte, sei es von italienischer oder von spanischer Seite in dieser Frage nicht unternommen worden seien.

Der spanische Botschafter bei Briand.

Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Außenminister Briand hat am Freitagnachmittag den spanischen Botschafter in Paris, Quinones de Leon, empfangen. Der „Matin“ meldet, daß die Unterredung auf die Tanagerfrage Bezug hatte. Quinones de Leon habe Briand den Standpunkt der spanischen Regierung in dieser Frage zum ersten Male offiziell mitgeteilt. Er habe erklärt, daß Spanien nicht die Annexion Tangers fordere, sondern lediglich eine Vorherrschaft Spaniens in der Verwaltung des Gebietes, so daß dadurch die Interessen Spaniens gegenüber den Alliierten erleichtert werde. Die spanische Regierung wolle in dieser Frage nur in voller Übereinstimmung mit Frankreich vorgehen.

Chapal — Nachfolger Barthous in der Reparationskommission.

Paris, 20. Aug. In dem heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrat wurde als Nachfolger des französischen Vertreters in der Reparationskommission Barthous, Senator Chapal ernannt.

Calles bleibt fest.

Mexiko, 20. Aug. Präsident Calles hat auf ein Schreiben des mexikanischen Episkopats, in welchem die vorläufige Außerkraftsetzung der Religionsdekrete bis zur Entscheidung durch den mexikanischen Kongress vorgeschlagen worden war, nunmehr eine Antwort erteilt. Calles erklärte, die Aufhebung der Dekrete durch ihn sei nicht möglich, da er die Verfassung nicht ändern könne. Auf Grund seiner politischen Anschauungen könne er zudem dem Kongress einen Antrag, betreffend Änderung der Religionsgesetzgebung, nicht einbringen. Die vom mexikanischen Klerus geforderten Freiheiten seien im übrigen von der Verfassung garantiert.

Außerdem haben mehrere diplomatische Vertreter südamerikanischer Staaten versucht, im Streit zwischen der katholischen Geistlichkeit und der Regierung ihre Vermittlung anzubieten. Das Außenministerium hat jedoch erklärt, daß die mexikanische Regierung keine Vermittlung ausländischer Staaten annehmen könne, da es sich um eine innere Angelegenheit der Republik handle.

Die Bewertung der Einfuhrscheine.

Berlin, 20. Aug. Der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags beschäftigte sich mit einer von Mitgliedern der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei eingebrachten Entschließung, worin die Reichsregierung ersucht wird, das Gesetz, betr. die Wertbestimmung der Einfuhrscheine, für eine Übergangszeit vom 14. Juli 1926 mit sofortiger Wirkung aufzuheben und der Wertbestimmung der Einfuhrscheine die jetzt geltenden Zollsätze zugrunde zu legen.

Abg. Stubbendorff (D.Nat.) führte zur Begründung aus, daß die Regierung ausgeht, daß die Übergangsregelung nur so lange in Wirksamkeit bleiben soll, bis durch handelsvertragliche Vereinbarungen die normalen Zollsätze für die in Betracht kommenden Waren erreicht sind. Dazu sei festzustellen, daß heute die „normalen“ Zollsätze für die in Betracht kommenden Waren mit den letzten im Reichstag beschlossenen Zollätzen erreicht sind. Der Redner stellte fest, daß die ruinösen Preise für Koggen aus dem Vorjahr den konstanten Teil des deutschen Volkes genügt habe. Wir werden ein festes Angebot an Getreide haben, weil bis zum Herbst etwa 15 Millionen Mark Landwirtschaftler fällig sind. Wir brauchen zur Bewegung der neuen Ernte im Inland vorübergehend den Kapitalmarkt des Auslandes. Das kann wirksam nur geschehen durch vorübergehende Ausfuhr. Durch die derzeitige Bewertung der Einfuhrscheine sind die Zölle vollkommen unwirksam gemacht.

Die Abg. Dr. Hilferding (Soz.) und Dr. Schneider (D. Nat.) äußerten ernste Bedenken gegen die eingebrachte Entschließung.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) erklärte, die Demokratische Partei wolle nicht, daß in dieser wichtigen Angelegenheit der Ausschuss der Entscheidung des Plenums vorzöge. Der Vertreter der Reichsregierung betonte, daß er noch keine Erklärung zu der Entschließung geben könne, weil die Reichsregierung dazu noch nicht Stellung genommen habe. Selbstverständlich werde die Frage dauernd von der Regierung im Auge behalten.

Abg. Dr. Lammers (Zentr.) beantragte zunächst die Aussetzung der Abstimmung bis zu einer klaren Stellungnahme der Regierung.

Der Ausschuss entsprach dem Vorschlagsantrag und beschloß, die Abstimmung über die eingebrachte Entschließung bis zu einer Stellungnahme durch die Regierung auszusetzen.

Förderung der Wohnungswirtschaft in Bayern.

München, 21. Aug. In Durchführung eines Landtagsbeschlusses sowie dem Vorgehen einzelner Länder entsprechend, ist durch eine gestern erlassene Regierungsverordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel in Bayern eine Reform der Wohnungswirtschaft angeordnet worden.

Vom Internationalen demokratischen Friedenskongress.

Paris, 20. Aug. Die drei großen Ausschüsse des Internationalen demokratischen Friedenskongresses in Bierville haben ihre Arbeiten beendet und eine Reihe von Entschließungen angenommen, die der Schlussfassung des Kongresses unterbreitet werden sollen. In der Vollversammlung der Kongresse kamen verschiedene Redner zum Wort, darunter Frau Adele Schreiber-Krieger, die unter Applaus für einen fortgesetzten Kampf für den Frieden trat.

Marc Sagnier legte einen von ihm verfaßten Entwurf vor, der vorschlägt, in Bierville einen ständigen Internationalen Friedensherd zu errichten. Er fand reichliche Billigung. Schließlich äußerten sich die vier Berichterstatter des Wirtschaftsausschusses, darunter Lautenbach (Deutschland), über die Bedürfnisse und Bestrebungen der intellektuellen Jugend aller Länder besonders hinsichtlich der Beziehungen zwischen der intellektuellen und der Arbeiterklasse. Sie forderten u. a. von den Behörden Reise- und Reiseleistungen, Förderung der Studenteneinreise, außerdem die Anwendung des Achtstundentages und strenge Durchführung der bestehenden Gesetze für den Schutz der Frauen und Kinder sowie die Besserung des Lebens der jungen Arbeiter. Heute nachmittags fand in Bierville außerdem eine Kundgebung der auf dem Kongress vertretenen ehemaligen Frontkämpfer sämtlicher Nationen statt, die sich in einer Entschließung gegen den Krieg und für den allgemeinen Frieden aussprachen.

Buchara — einst und jetzt.

„Minarett des Todes.“ — „Sindan“ — die unterirdischen Gefängnisse. — Der Harem des Emirs von Buchara.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Stadt Buchara, eine der wichtigsten Handels- und Verkehrszentren Mittelasiens, liegt auf der Eisenbahnstrecke Taschkent-Araknowodsk. Von hier aus führen zahlreichste Handelswege Karawanenstraßen nach China, Taschkent, Turan und bis an die Grenze Afghanistans. Um die Stadt herum zieht sich eine hohe, seltene Lehmmauer, welche auf den Fremdling einen unheimlich-mittelalterlichen Eindruck macht. Schwere, mit eisernen Ringen versehene Tore öffnen sich nur langsam und umständlich, fallen aber darauf ungeahnt schnell und leicht wieder ins Schloß. Dunkelbraune, vom Kopf bis zu den Füßen schwer bewaffnete Wachen blicken müde und finstern den Neugierigen an, Hände und Verdrähte witternd. Die Luft ringsherum ist erfüllt vom Hauch der türkischen Kaskaden, vom unerträglich-heißen Staub, von Erinnerungen an Schrecken und Blut unläßlich vergangener Tage. . . .

Ich durchschreite zuerst die Neustadt, die einen trostlosen Eindruck macht: Neu-Buchara liegt 13 Kilometer von der Altstadt entfernt. Kleine, einstöckige Häuser liegen im bunten Durcheinander zerstreut. Alles ist schmutzig, leer und tot. Ein riesiges Schwein mit seinem zahlreichen Gefolge nimmt ein erschreckendes Bad — in dem flachen und einsigen Wasserbecken des Marktplatzes, welcher zu Trinkzwecken für die Einheimischen aufgestellt worden ist. Bei einer nahen, dreieckigen aus Lehm erbauten Teufelstei, den Dienststrassen ausgezogen, ein Postkutschwagen des Ortes und trinkt ununterbrochen Tee; nach jeder geleerten Tasse gießt er mit einem weiten Bogen den Rest des dunklen Wassers auf die mit dickem Staub bedeckte „Straße“. Unweit davon entfernt liegt, die Straße weit herausgestreckt, ein bucharischer Hund, er ist von Fliegen ganz verdrängt, rührt sich aber nicht, da er zu faul ist, sie fortzuschleichen. Ein ganz verschlafener und schlummernder Junge tritt aus einer Hütte mit einem Eimer voll Wasser und beginnt damit die Straße zu begießen; der dicke Staub wirbelt auf und bedeckt alles mit einer undurch-

Abflauen des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 21. Aug. (Via Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Vollsausschusses des englischen Bergarbeiterverbandes wurde über die neu geschaffene Lage beraten. Der Vollsausschuss sieht die Lage als ernst an. Ein Mitglied vertritt die Meinung, daß sich der Kampf, falls keine Änderung in der Haltung der Bergwerksbesitzer eintritt, noch ungefähr zehn Wochen hinziehen könne. Es wurde beschlossen, der Regierung offiziell von dem Verlauf der Besprechungen mit den Bergwerksbesitzern Mitteilung zu machen. Baldwin, der gestern den Vorsitz in einer Sitzung des Kabinetts des Kabinetts führte, wird sich, falls nicht weitere Entscheidungen im Kohlenkonflikt seine Anwesenheit notwendig machen, Ende dieser Woche nach Aix-les-Bains begeben. Das Parlament wird voraussichtlich am 30. August zwecks Erneuerung der Notstandsmassnahmen zusammenzutreten müssen. Man rechnet jedoch damit, daß die Sitzung nur zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

In den Bezirken von Nottinghamshire und Derbyshire sind gestern die Gruben wieder geöffnet worden, da die Arbeiter ein Abkommen zu den alten Lohnsätzen bei 7½stündiger Arbeitszeit geschlossen haben. Cool und verschiedene andere Arbeiterführer werden Ende der Woche eine Propagandareise durch die Bezirke machen, um ein Weitergreifen der Bewegung zur Arbeitsaufnahme unter den genannten Bedingungen zu verhindern. In den beiden Bezirken sind etwa 14.000 Mann beschäftigt. Die Stimmung in den Kreisen der Grubenbesitzer ist infolge dieser Teilerfolge im allgemeinen recht optimistisch. Man nimmt an, daß die Tendenz zur Arbeitswiederaufnahme in den einzelnen Distrikten trotz der nach wie vor ablehnenden Haltung der Führer innerhalb der Masse der Arbeiter sich weiter verstärken wird. Obgleich man sich über die Nachteiligkeit einer distriktweisen Arbeitsaufnahme nicht im klaren ist, glaubt man doch allein auf diesem Wege zum Ziele kommen zu können. Fraglich ist jedoch bei einer derartigen nicht allgemeinen Lösung die Haltung der Regierung, besonders wegen der vorläufigen Weiterzahlung der Subsidien.

Die Bemühungen der Sowjetregierung um Anerkennung durch die Vereinigten Staaten.

Paris, 20. Aug. Die „Chicago Tribune“ läßt sich aus Washington melden, die Wiederaufnahme der Verhandlungen der Sowjetregierung wegen Anerkennung durch die Vereinigten Staaten werde als Ergebnis eines konservativeren Regimes in Moskau angesehen. Seit dem Wachsen des Einflusses Stalins und dem Ausschleichen der früheren revolutionären Schürer habe die Sowjetregierung eine entschiedene Tendenz zu rechtlichen Verhältnissen gezeigt. Die Sowjets würden in Senator Borah, der bereits seit Jahren für sie eingetreten sei, einen warmen Freund finden, und ihre Anerkennung habe auch seit dem Rücktritt des sowjetfeindlichen Staatssekretärs Hughes mehr Aussicht auf Erfolg, da Staatssekretär Kellogg sich weniger ablehnend verhalte.

Der Aufstand in Nicaragua.

London, 21. Aug. (Via Drahtbericht.) Nach einem Telegramm der „Times“ aus New York haben die Revolutionäre von Nicaragua die Stadt San Antonio eingenommen. Hier befindet sich die Hauptkassette einer großen englischen Zuckerrübe. Die Aufständischen töteten einen Beamten und verhafteten Angehörige. Die Rebellen brachten ferner einen Eisenbahnzug mit Truppen zwischen Managua und Corinto durch eine Dynamitexplosion zur Entgleisung, wobei mehrere Soldaten verletzt wurden. Die Regierung droht jeden zu erschließen, der den Eisenbahnverkehr irgendwie behindert.

Hinrichtung chinesischer Bankiers.

London, 21. Aug. (Via Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Tokio hat Marshall Tschangasolin 12 Bankiers in Mukden, Charbin und Tschang-Sung erschossen lassen, weil diese mit Devisen spekuliert hätten. Unter ihnen befanden sich sieben Millionäre.

lichtigen Wolke. Ein braunes Mädchen erinnert sich scheinbar daran, daß sie ein Rendezvous im „Garten der dritten Internationale“ hat, läuft zum Brunnen, vertritt die habenden Schweine und beginnt, darin Gesicht, Hände und Füße zu waschen. . . .

Ich habe genug von Neu-Buchara und beziele mich, die alte Stadt aufzusuchen. Ich interessiere mich hauptsächlich für die alten, unterirdischen Gefängnisse des damaligen Emirs von Buchara. Zu diesem Zweck bedarf ich eines Führers, und vor allen Dingen einer Genehmigung, diese mittelalterlichen Verlieke, die auch unter der Sowjetmacht der Unterbringung von Gefangenen dienen, zu besuchen; nur mit viel Mühe ist diese von der neuen Regierungsgewalt zu erlangen. Mehrere Markstrassen durchschreitend, gelange ich schließlich zu dem riesigen, viereckigen Schloß des letzten Emirs von Buchara, das heute von den roten Truppen besetzt ist. Die Atmosphäre furchig vergessenen Blutes, die wie ein feiner, nur der Seele wahrnehmbarer Dunstschleier über der Stadt liegt, verstärkt sich noch beim Betreten des Schloßes. Barke Stimmen verwehren zuerst den Eintritt, misstrauische, abweisende Blicke mustern mich. Die finstere Stille in den Diensträumen wirkt drückend. Auf meine eindringlichen Bitten erhalte ich schließlich einen Führer angewiesen, einen einheimischen Kutschknecht, der mich zuerst auf das flache Steindach des Schloßes führt. Der Blick über die Stadt ist schön und klar. Das Dach selbst ist jedoch mit Eisengeröll, Steinen und Erdballen bedeckt; hier unter einigen Steinplatten hatte der Emir, im letzten Augenblick vor seiner Flucht seine Schätze vergraben, von denen die Bolschewiken bereits 8 schwere Kisten aufgefunden und nach Moskau geschafft haben. Da die Nachforschungen noch fortgesetzt werden, wird jeder, der das Dach ohne Erlaubnis betritt, von der Wache niedergeschossen. . . .

Ganz Buchara ist ein riesiges, von Lehmhäusern und engen Gassen wimmelndes Labyrinth; nur zwei größere Plätze sind sichtbar: der eine „Lebe-Chaus“, der andere „Registan“. Das Bemerkenswerteste auf dem Lebe-Chaus-Platz ist das berühmte mohammedanische Seminar Madrasse, welches, von den Bolschewiken geplündert, heute halberfallen ist und in deren Ruinen jetzt, außer den heiligen Stätten, nur noch die obdachlosen Bewohner der Stadt Buchara Schutz vor Gewitter suchen. Rechts von Lebe-Chaus liegt in schauerlicher Einsamkeit das „Minarett des Todes“, von dessen hohen und runden Türmen einst die zum Tod Verurteilten herabgeworfen wurden. . . . Auf den breiten Stufen einer in der Nähe liegender Moschee hocken

Wiesbadener Nachrichten.**Reise-Erinnerungen.**

Die Ferien sind zu Ende. Die Kinder muckten in die Schulklassen zurückkehren und ihre Arbeit wieder aufnehmen. Aber auch die anderen, die der Schule längst entwachsen sind, kehren allmählich von ihren Sommerfrischen zurück. Sie mögen sich noch so sehr dagegen gestraubt haben und den Tag ihrer Abreise immer noch hinausgezögert haben: endlich mußte es doch sein: der Geldbeutel war schon allzubedenklich aufgemangelnd und auch die Pflichten aller gebieterisch zur Rückkehr. So waren die schönen Tage zu Ende, was noch blieb, war nur die Erinnerung.

Es beginnt nun die Zeit der Wiedereingewöhnung in den Alltag, seine Pflichten und Rute. Für die meisten ist es eine schwere Zeit. Es sei denn, daß sie während ihrer Reise tolle Erfahrungen gemacht haben. Vielleicht hatten sie ganz besonderes Pech mit dem Wetter, so daß sie Tag für Tag beim Erwachen nur in einen grauen Himmel hineinschaute, aus dem unendliche Wassermengen auf die Erde niederströmten, die garnicht enden wollten. Man war vielleicht auf das Zimmer, das man gemietet hatte, oder bestenfalls auf die Gesellschaftsräume des Hotels angewiesen. Man stellt dann Verläufe an zwischen dem, was ist, und wie es sein könnte, wenn nur die Sonne scheinen wollte, wird doppeltempyndisch gegenüber den mancherlei Unbequemlichkeiten, denen man in der Fremde ausgesetzt ist, man weiß nicht recht, was man mit seiner Zeit anfangen soll und gar leicht stellt sich eine öde Langweile ein.

Meist aber sind es lichte und schöne Erinnerungen, die aus der Sommerfrische zurückbleiben. Schon weil es eine Eigentümlichkeit des Menschen ist, daß mit der Zeit die unangenehmen Seiten dessen, was er erlebt hat, verblasen und die freundlichen immer mehr in den Vordergrund treten. Daher kommt es auch, daß wir alle Menschen immer von der guten, alten Zeit sprechen hören und es ihnen scheint, als wenn das Gestrir immer viel, viel besser gewesen ist als das Heute. . . . Vor allem aber ist es für die Menschen eben etwas mehr Erstrebenswertes, diese Zeit der Ausspannung. Jeder Mensch braucht sie. Will er nicht ganz im Alltag verkommen und verfaulen, dann muß er einmal raus aus seiner gewohnten Umgebung, muß neue Menschen sehen, neue Eindrücke sammeln. Jede Reise bedeutet darum eine große Erquickung. In der Fremde wird es einem möglich, einmal den Alltag ganz zu vergessen, seinen Staub von sich zu schütteln und durch die neuen Eindrücke von sich abzuwaschen. Man hat endlich einmal die Mühe zur Selbstreinigung und hier aus der Entfernung gewinnt man auch wieder einmal den so notwendigen Überblick über sein eigenes Leben, lernt seinen Sinn verstehen. Immer bedeutet aber auch eine Reise eine Erweiterung des Gesichtskreises. Man lernt begreifen, daß mit den Mauern seines Heimatortes und mit dem eigenen kleinen Pflichtkreis die Welt nicht aufhört, es wird einem wieder einmal deutlich, daß es noch andere Gesichtswinkel gibt, unter denen die Welt angeschaut werden kann, als man sie von dem Kreis Menschen, in dem man zu Hause verkehrt, gewohnt ist, und dies alles bedeutet eine Bereicherung des Menschentums.

Für viele Menschen bedeutet darum die Rückkehr von der Sommerfrische direkt eine seelische Krise. Der Gegensatz zu dem, was eben noch war und was nun ist, ist gar zu groß. Dort ein Reichtum an Eindrücken, hier das ewige Einerlei des Alltags, dort löstliche Muße, hier ein Hasten und Jagen. Und sie können sich in diesen Gegensatz nicht finden. Sie sind direkt krank, krank vor Sehnsucht danach, was ihnen viel mehr eine Heimat zu sein dünkt, als ihr eintöniges Zuhause. So kommt es, daß ihnen die gewohnte Arbeit garnicht recht von der Hand gehen will, daß sie mühsam sind und bei jeder geringsten Kleinigkeit ihre böle Laune an ihrer Umgebung auslassen.

Das ist nun freilich keineswegs der gewünschte Erfolg einer Sommerreise. Denn, was man von ihr verlangen muß, ist doch im Gegenteil, daß sie nicht nur eine körperliche, sondern auch eine seelische Stärkung bedeutet und uns fähig macht, die Pflichten, die das Leben uns auferlegt, mit größerer Freude und besser auszuführen. Das Leben kann eben doch nicht immer nur Sonntag sein und man kann nicht, bildlich gesprochen, immer nur Schlafsäcke essen. Das mühte unvermeidlich den Wagen verderben. Und so muß denn auch von jedem Menschen verlangt werden, daß er genügend Selbstsucht besitzt, um in der Übergangszeit die Vermittlung nicht über sich Herr werden zu lassen. Und bei einigermaßen gutem Willen wird es uns auch gelingen, auch dem Alltag und seinen Pflichten seine schönen Seiten abzugewinnen.

verkrüppelte Bettler, Gebete murmelnd und Almosen heischend. Katastrophal umkreisen die heiligen Störche das schweigende „Minarett des Todes“. Grenzenlose Wehmut des Orients über allem, unvereinbar mit den neuen, von Moskau importierten Neuerungen. . . .

Nachdem der Führer uns vom Dach aus die Umgebung der Stadt gezeigt hat, führt er uns nun zu den unterirdischen Gefängnissen, genannt „Sindan“. Wir gehen, mit einer Petroleumlampe ausgerüstet, die halberfallenen und mit Moos bewachsenen Treppen hinunter. Man sieht Ratten und Kröten; es ist feucht und die Luft erzeugt ein ekelhaftes, grauenhaftes Gefühl. Die Lampe gibt nur ein schwaches Licht, und wir gehen fast im Dunkeln. Endlich sind wir unten angelangt. Mit Mühe und Not bewegen wir uns vorwärts; auf dem Boden liegen in großer Zahl menschliche Knochen, Skelette und gar einzelne halberworfene Leichen. An den Wänden kleben Blutspuren. Kurze, außerordentlich massive Ketten sind an den Wänden befestigt zu sehen; die Menschen, die sie einst hielten, sind längst verwest oder lebendig von den Ratten zerfressen worden. Der Tod ist für die hier Eingeferkerten die einzig denkbare Rettung aus diesem grauenhaft-unentrinnbaren Gewölbe. . . .

Die Regierung des Emirs sowie später die Bolschewiken pflegten hier Exekutionen vorzunehmen und ihre Opfer zu peinigen. Eine jener Unglücklichen, der an diesen Ketten sein Leben beschließen mußte, war der Revolutionär Kurban, der auf den Vater des letzten Emirs ein Attentat verübt hatte. Zehn Jahre soll er hier gefesselt haben, bis er endlich seinen Geist ausbauchte. Auf der Wand hat er mit seinem Blut ein mittelalterliches Schiff mit aufsteigenden Segeln gezeichnet und darunter die Worte: „Das Schiff der Zukunft!“ geschrieben. Unser Führer kannte Kurban und seine Söhne, die ebenfalls hier gefesselt hatten. Beim Verlassen der Gewölbe dreht er sich um und verbeugt sich tief vor dieser symbolisch-geheiligten Wandbezeichnung. Bucharas rotem „Schiff der Zukunft“. — Läßt dabei aber keine Petroleumlampe aus den Händen gleiten, die herunterfällt und zerbricht. . . . Es wird völlig finster um uns herum, und uns nur mühsam vorwärts tastend, auf Knochen, tote Ratten und Kröten tretend, gelingt es uns schließlich, dieses unheimliche unterirdische Verließ wieder zu verlassen und ein „Stadtwert“ höher zu gelangen. Hier ist es nicht mehr so unheimlich, hier werden die Verließe besser ausgestattet und ab und zu gesäubert: sie sind heute für Diebe, Kräuber und Mörder bestimmt, die hier ein verhältnismäßig erträglichen Dasein fristen.

Man muß so weit kommen, daß man sich wieder in den Alltag eingewöhnt und in zu ihm jagt. Trotzdem darf und soll man natürlich daneben die Erinnerungen an die schöne Zeit der Sommerreise pflegen. Es ist ja mit diesen Erinnerungen nicht so, wie mit der körperlichen Erholung, die ja bekanntlich gewöhnlich erst, besonders wenn eine Kur gebraucht wurde, nach einiger Zeit nachkommt. Die Erinnerungen verbleiben vielmehr, je mehr Tage, Wochen und Monate darüber hinweggehen. Man muß also schon etwas dazu tun, will man sie festhalten. Es ist eine hübsche und praktische Sache, daß, was man erlebt hat, im kurzen oder auch ausführlicheren Aufzeichnungen festzuhalten. Das kann man tun, auch wenn man sonst nicht gewohnt ist, ein Tagebuch zu führen. Man kann sich dann oft, wenn man sich nicht mehr so genau an die einzelnen Vorgänge erinnern kann, an ihrem Durchlesen erfreuen, die einem alles wieder lebendig machen.

Meist werden aber auch die Gespräche der Familienmitglieder noch lange von den Eindrücken, die man auf der Reise gehabt hat, beherrscht. Insbesondere gilt dies von den Kindern, die sich in der ersten Zeit nach ihrer Rückkehr nach Hause gar nicht genug tun können, in dem immer wieder hervorgehoben, was man gesehen und erlebt hat. Für Kinder bringt ja doch eine Reise noch so unendlich viel und so unerwartet Neues, und so ist es kein Wunder, wenn die Eindrücke bei ihnen auch am härtesten sind. Auch ihre Spiele werden nun von diesen Eindrücken beherrscht. Aber auch die Erwachsenen werden oft gerne, wenn sie bei den Mahlzeiten oder des Abends nach vollendeter Arbeit zusammenkommen, sich über die Zeit ihrer Sommerreise unterhalten. „Weißt du noch?“ „Erinnerst du dich noch?“ wird es da oft heißen, man hilft sich gegenseitig, das halb Vergessene wieder in die Erinnerung zurückzuführen. Vielleicht hat man sich auch Ansichtsarten von den Orten, die man aufgesucht hat, mitgebracht und hat seine Freude daran, sie schon zu ordnen. In jede von ihnen knüpft sich eine Erinnerung, die lebendig wird, so oft man die Karten anschaut. Und dabei erblickt man ein freudiges Lächeln die Lippen und die Augen leuchten hell auf. So ist die Reisezeit ein bleibendes Gut geworden, das hilft, etwas mehr Licht auch noch in manchen dunklen und langen Herbst- und Winterabenden zu bringen. Es ist so, wie es in dem Dichterwort heißt:

Was vergangen, lebt nicht wieder,
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück.“

— **Das Wetter.** Bei England liegt eine kräftige Zyclone, auf deren Vorderseite der Luftdruck stark absinkt. Sie wird sich uns schnell nähern, und ihre Ausläufer werden zunehmende Trübung und Regenfälle bringen. Die Temperaturen geben bei aufsteigenden westlichen Winden zurück. — **Witterungsaussichten bis Sonntagabend:** Etwas kühler, meist stark bewölkt, mit einzelnen leichten Regenfällen und frischen, südwestlichen Winden.

— **Bau-Darlehen der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau.** Die Landesversicherungsanstalt gewährt einzelnen Versicherten auf neuerbaute und innerhalb ihres Geschäftsbereichs belegene Arbeiterhäuser Darlehen gegen erste Hypothek, und zwar: der Darlehensnehmer muß dauernd und regelmäßig bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau versichert sein, d. h. er muß durchschnittlich jährlich mindestens 40 Wochenbeiträge nachweisen. Pflichtversicherte der Angestelltenversicherung, die in der Invalidenversicherung nur freiwillig versichert sind, sollen sich mit ihren Darlehensanträgen an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wenden. Ein leistungsfähiger Raiffeisen-Darlehensverein oder ein dem Revisionenverbande der Bauerngenossenschaft für Hessen-Rassau angeschlossener gemeinnütziger Bauverein oder die zuständige Gemeinde muß die selbstschuldnerische Bürgschaft für das Darlehen, die Vermittlung des gesamten Geschäftsverkehrs sowie die Überwachung der Häuser übernehmen. Der Bürgschaft leistenden Genossenschaft ist es gestattet, als Vergütung ihrer baren Auslagen ein Fünftel vom Hundert der Darlehenssumme von dem Darlehensnehmer alljährlich zu erheben. Das zu beleihende Haus muß neu und lediglich zu Wohnzwecken bestimmt sein. Es darf höchstens zwei Familienwohnungen enthalten, deren eine von dem Darlehensnehmer selbst bewohnt wird. Ältere Häuser und im fertigen Zustande erworbene oder mit Hypothek bereits belastete Häuser werden von der Landesversicherungsanstalt nicht beiliehbar. Die Wohnung soll nach ihrer Lage, Größe, Bauart, Ausstattung usw. den Verhältnissen von Arbeiterfamilien entsprechen. Das Darlehen darf höchstens 80 vom Hundert des durch Schätzung der amtlichen Schätzer zu ermittelnden Wertes des Hauses nebst Grund und Bodens, jedoch in der Regel nicht mehr als 4000

Reichsmark betragen. Die Bestimmung der Höhe des Darlehens bleibt der Landesversicherungsanstalt vorbehalten. Voraussetzung für die Bewilligung eines Darlehens ist, daß die Ausbringung der gesamten Baukosten nachweislich gesichert ist. Mindestens 10 vom Hundert der Baukosten soll der Darlehensnehmer in der Regel aus eigenen Mitteln aufbringen. Das Darlehen ist mit 8 vom Hundert zu verzinsen und mit mindestens 1 vom Hundert unter Zuwachs der von dem getilgten Kapitalbetrag ersparten Zinsen zu tilgen. Die Auszahlung des Darlehens kann in der Regel erst erfolgen, wenn das Haus vollendet ist. Das Darlehen ist beiderseits kündbar, bei der Kündigung ist eine Kündigungsfrist von drei Monaten zu beobachten. Ob bei der Rückzahlung eines Hauses das Darlehen ganz oder zum Teil zurückzahlen ist, unterliegt der Entscheidung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt. Die in dem Hause vorhandenen weiteren Wohnungen darf der Eigentümer nur an solche Personen vermieten, die bei der Landesversicherungsanstalt versichert sind. In jedem Falle bestimmt der Vorstand den Mietpreis, solange das Darlehen noch nicht völlig abgetragen ist, nach Anhörung des Eigentümers dergestalt, daß unter billiger Berücksichtigung der von dem Eigentümer alljährlich für Instandhaltung, Steuern usw. zu bestreitenden Ausgaben den Hausbewohnern der Genuß einer gleichmäßig wohlfeilen Wohnung gewährleistet wird. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß der Eigentümer sich nicht durch Vermietung zu Ungunsten der Mieter einen unberechtigten Vorteil verschafft. Mietervermietung ist regelmäßig nur an Blutsverwandte bis zum dritten Grade (Eltern, Geschwister, Onkel, Tante) oder an Schwiegereltern oder Mündel zulässig, an sonstige Personen nur mit Genehmigung des Vorstandes. Der Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft in dem Hause ist verboten.

— **Keine Mieterhöhung über 100 Prozent bis 1. April 1927.** Die Zeitungsmeldung, daß die preussische Regierung bis zum 1. April nächsten Jahres eine Mieterhöhung auf 120 Prozent beabsichtigt, ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst feststellt, völlig unzutreffend. Nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen darf bis zum 1. April 1927 überhaupt keine Mieterhöhung über 100 Prozent eintreten. Ob und in welcher Höhe nach dem 1. April 1927 eine Mieterhöhung vorgenommen werden wird, läßt sich bis auf weiteres in keiner Weise übersehen.

— **Die Wiesbadener Fremdenziffer** beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 19. August 1926 86 323 Kuräste und Passanten.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittags-Ziehung entfielen: 2 Gewinne zu 50 000 Mk. auf Nr. 152343, 2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 30637, 12 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 176640 189811 202036 280054 289619 299845, 16 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 38177 106224 108371 146114 174510 178837 239210 265203, 36 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 32466 41907 46295 68686 70611 106970 120113 125269 142555 142784 154737 180111 188588 200054 258614 272334 294968 299091. In der gestrigen Nachmittags-Ziehung entfielen: 2 Gewinne zu 200 000 Mk. auf Nr. 281150, 2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 170525, 10 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 115772 153111 203374 275380 295892, 14 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 40648 63037 131310 162567 175746 212494 238040, 32 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 17425 41079 50611 68431 67562 70989 86389 102260 109455 144323 152838 196521 205791 246143 257894 282086. (Ohne Gewähr.)

— **Kursgewinne durch Postanweisungen.** Die Postanweisung wird jetzt wieder dazu benutzt, Kursgewinne zu erzielen. Seit einiger Zeit steigen die Börsenkurse etlicher fremder Währungen wieder sprunghaft. Bei einem Postamt sind im Mai und Juni an einzelnen Tagen, an denen der Kurs der spanischen Währung stark gestiegen, der Eingangskurs für Postanweisungen noch nicht angeschlossen war, zahlreiche Postanweisungen über hohe Beträge an denselben Empfänger nach Spanien eingeliefert worden. Man wollte den niedrigen Eingangskurs ausnutzen. Die Postverwaltungen der Bestimmungsorte sollen auf solche Fälle die des Aufgabekontos aufmerksam machen, was aber meist nicht geschieht. Das Reichspostministerium erfährt davon aber erst nach 1 bis 2 Monaten bei Beilegung der Abrechnung. Trotzdem will die Reichspost von einer Einschränkung des Verkehrs, telegraphischer Bekanntgabe der Eingangskurse usw. absehen.

— **Geistige Förderung der Kinder bei Schulwanderungen.** Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung veröffentlicht eine Bekanntmachung, aus der der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mitteilt: Die heimatischen Wanderungen, auf die die Richtlinien für die Grundschule und die oberen Jahrgänge der Volksschule nach-

drücklich hinweisen, versehen teilweise noch ihren Zweck, da sie vielfach ganz wahl- und ziellos lediglich im Dienste der körperlichen Erholung erfolgen, ohne für die geistige Förderung der Kinder in rechter Weise ausgenutzt zu werden. Es fehlt fast überall an einem festen Plan, der die Wanderungen im Interesse des Unterrichts auf die einzelnen Schuljahre verteilt und eine wirklich systematische Durchwanderung der Umgebung des Heimatortes ermöglicht. Es wird daher angeordnet, daß jede Schule einen auf ein oder mehrere Jahre verteilten Wanderplan für geologisch-geographische Heimatwanderungen, für naturkundliche Spaziergänge, Besuche denkwürdiger Stätten und Bauten und landwirtschaftlicher und gewerblicher Anlagen aufstellt. Die Bestimmungen der oben genannten Richtlinien bezüglich der Wanderungen sollen sorgfältig beachtet werden; besonderer Wert wird auf die unterrichtliche Auswertung der Schulausflüge nach entsprechender gründlicher Vorbereitung gelegt.

— **Landwirtschaftliche Lehrlingsprüfung.** Die Herbstprüfung für die landwirtschaftlichen Lehrlinge findet voraussichtlich Mitte September vor der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer statt. An der Prüfung, die in einem größeren landwirtschaftlichen Betriebe des Kammerbezirks abgehalten wird, können unbefohlene Landwirtschaftslehrlinge nach Beendigung einer mindestens dreijährigen Lehrzeit, auf die der event. Besuch einer landwirtschaftlichen Schule anrechnet wird, teilnehmen. Landwirte, die länger als fünf Jahre einschließlich des Besuchs einer landwirtschaftlichen Schule in der Landwirtschaft tätig sind, werden nicht mehr zugelassen. Die Tätigkeit in der väterlichen Wirtschaft wird der Lehrzeit gleich erachtet.

— **Krankenkassenstatistik.** Über die Feststellungen bei den Krankenkassen gibt das Statistische Reichsamt u. a. folgendes bekannt: 1924 kam bei den Krankenkassen auf 23 Mitglieder ein Krankheitsfall. Bei den Ortskrankenkassen auf 2,4 Mitglieder, bei den Landkrankenkassen auf 3,8 Mitglieder und bei den Betriebskrankenkassen auf 1,8 Mitglieder, bei den Innungs- und Gewerkschaften auf 2,3 Mitglieder. Im Durchschnitt kamen auf einen Krankheitsfall 25,1 Krankentage, und zwar 23,5 bei den männlichen, 28,1 bei den weiblichen Mitgliedern. Bei den Ortskrankenkassen lauten die Zahlen 25,2; 23 und 28,8. Bei den Betriebskrankenkassen sind die Zahlen etwas ungünstiger: 25,6; 25,1 und 27,4. Während bei den Ortskrankenkassen auf ein Mitglied 10,8 Krankentage entfielen, kamen bei den Betriebskrankenkassen auf ein Mitglied 14,4 Krankentage, woraus sich ergibt, daß die Betriebskrankenkassen ungünstigere Verhältnisse aufwiesen als die Ortskrankenkassen. Auch bei den entlassenen Fällen von Wochenhilfe stehen die Betriebskrankenkassen oben: Auf 1000 Mitglieder kamen bei ihnen 52,7 Fälle von Wochenhilfe, bei den Ortskrankenkassen nur 34,1. Dasselbe gilt für die Sterbefälle: Die Betriebskrankenkassen hatten auf 1000 Mitglieder 7,1 Sterbefälle, die Ortskrankenkassen 6,5.

— **Die katholischen Ordensgenossenschaften in der Provinz Hessen-Rassau.** In der Nachkriegszeit haben sich die katholischen Ordensgenossenschaften in ganz Preußen erheblich vermehrt. Im Jahre 1913 wurden in ganz Preußen nur 155 Ordensgenossenschaften männlicher Personen mit zusammen 4594 Ordensmitgliedern gezählt. Im Jahre 1922 war die Zahl der Genossenschaften bereits auf 274 angestiegen und die Zahl der Mitglieder auf 5408. Das Jahr 1924 weist ein weiteres Anwachsen auf. Die Ordensgenossenschaften stiegen auf 285, die Mitglieder auf 5876. Im Jahre 1925 haben sich die Genossenschaften zwar noch um zwei vermehrt (287). Aber die Zahl der Mitglieder ist auf 5809 zurückgegangen. Stärker noch haben sich die Ordensgenossenschaften weiblicher Personen vermehrt. In ganz Preußen gab es 1913 nur 2352 solcher Genossenschaften, die zusammen 33 250 Ordensmitglieder hatten. 1922 aber war die Zahl der Genossenschaften auf 3010 und die der Mitglieder auf 41 377 angewachsen. Das Jahr 1924 weist zwar einen Rückgang der Genossenschaften auf 3006 auf, aber ein Anwachsen der Mitglieder auf 42 070. Das Jahr 1925 zeigt das gleiche Bild. Die Genossenschaften geben auf 2296 zurück, die Zahl der Mitglieder aber steigt auf 42 178. In der Provinz Hessen-Rassau gab es 1913 nur 16 Ordensgenossenschaften männlicher Personen mit zusammen 790 Ordensmitgliedern. 1922 stieg die Zahl der Genossenschaften auf 27, die der Mitglieder auf 759. Das Jahr 1924 zeigt einen Rückgang der Genossenschaften auf 24 und der Mitglieder auf 688. Das Jahr 1925 weist aber wieder einen Aufstieg auf und zwar der Genossenschaften auf 25 und der Mitglieder auf 719. Die Ordensgenossenschaften weiblicher Personen betrugen 1913 nur 156, mit zusammen 2219 Ordensmitgliedern. Im Jahre 1922 waren 280 Genossenschaften mit 2739 Mitgliedern vorhanden. In den Jahren

Mein schweisgamer Begleiter wird redselig, da ich ihn bitte, von der Flucht des Emirs und der Niederlage seiner 10 000köpfigen Armee zu erzählen: Der Artilleriechef des Emirs von Buchara, der „Toschi-Baschi“, so berichtet er, hätte den eingeborenen, halbwildem Soldaten rotschneidigen Hosen, blaue Kinnbänder und den Orden „Tasch“ am roten Band verschrieben, wenn sie die Aufrührerischen, die Bolschewiken, besiegen würden. „Zu siegen oder zu sterben“ — hatten die Soldaten geschworen und gingen, mit alten Gewehren und langen Dolchen bewaffnet, die versprochenen Herrlichkeiten bereits vor Augen sehend, in den sicheren Tod. Was konnten die armen, der Waffen fast unfähigen Wilden gegen das Feuer der neuesten Maschinengewehre und Geschütze der Sowjettruppen ausrichten, das ihnen von den Plattformen der Panzerschiffe entgegenschmetterte und grauenvolle Kugeln in ihren Reihen rief?

Als der Emir die Schlacht verloren sah, entfloß er mit 8 seiner schönsten Frauen zu Pferd nach Mubandhan. In seinem Harem fanden die Sieger Frauen der verschiedensten Rassen und Nationen vor: außer zahlreichen eingeborenen Frauen organisiert ein Meeting und berauschenden Engländerinnen, Polinnen, Tünnen usw. Die befreiten Frauen organisierten einen Meeting und berauschenden über ihr weiteres Schicksal. Eine Französin weinte bitterlich: Seine Heiligkeit hätte sie bitter enttäuscht. Als man sie anordnete, ihr schönes Frankreich zu verlassen und dem Emir nach seinem Reich, nach dem weiten Buchara, zu folgen, hätte man ihr gesagt: der Emir hätte nur zwei Frauen, sie sollte die dritte sein. Und was stellte sich später heraus: In den zwei Jahren hat die ihn im ganzen nur fünfmal gesehen! Raum gekümmert hätte er sich um sie. Jetzt wird sie sich wieder zu ihrer alten Mutter begeben. Die arme Mutter war überglücklich, ihre Tochter mit viel Geld und Gütern aller Art zurückzuführen zu sehen. Und nun, o Schreck, daß der schlechte Emir sie hinterlassen und ihr nicht einmal Geld zur Heimfahrt hinterlassen. Da waren die Herren Sowjetkommissare, die sie dann fern von ihm, doch wesentlich freundlicher zu ihr.

Der Tag neigte sich seinem Ende entgegen. Die nächste Stadt nimmt uns in ihre Arme auf. Die engen Straßen füllen sich mit bunten Gestalten, sie bewegen sich nur langsam, Phantomen gleich, vorwärts. Rufen Schreie kommt eine Kamellawanne an uns vorüber, die Glöckchen klingen leise und monoton. . . . Außer den Eingeborenen in

bunten Kostümen, treffe ich hier auch einige Indier, mit selbstigen Köpfen, einer Feuerzunge auf der Stirn eingebrennt: der Sowjetunion untertänige Indier, denen hier über „Englands Raubpolitik“ eifrig Vorträge gehalten werden. Hier und da trifft man Arabier mit ihren Schafen, die sie vor sich her treiben. . . . Gelbhaarige, von der Malaria zerfressene Bucharer sitzen vor einer armseligen Herberge aufkommen, umweit von kleinen, unsauberen, von altherberd Untier wimmelnden Seen, aus denen sie ihr Trinkwasser schöpfen. . . . Kultur und — Wasser, diese beiden Dinge mangeln den Einwohnern von Buchara am meisten. Wann wird ein „Schiff der Zukunft“ mit roten oder andersfarbigen Segeln diesem Lande eine neue, wirklich glücklichere Zeit bringen?

Aus Kunst und Leben.

* **Rudwig Keegs 60. Geburtstag** am 23. August gibt Gelegenheit, dankbar zu erinnern, was dieser abseits von der großen Heerstraße der Tagesinteressen wandernde einsame Mann innerlich unruhigen Menschen gegeben hat. Ein bekannter Münchener Neurologe verordnet Keegs bekanntestes Büchlein „Von der tiefen Wirklichkeit“ (7. Auflage, C. S. Beck, München, wo übrigens alle Bücher Keegs erschienen sind) den meisten seiner Patienten. Keegs lehrte, schönste und reifste Bücher sind der „Strom“ und das „Gebicht Gottes“. Die Sprache seiner Schriften ist dichterisch bildhaft und führt auch den Denkenden in die Tiefe des Lebens. Keegs, der bekanntlich in Wiesbaden lebt, zählt zu den besten religiösen Schriftstellern unserer Zeit.

* **Das moderne türkische Theater** ist in der Hauptsache auf Werke fremder Literatur angewiesen, während die eigene Produktion sehr vernachlässigt wird. Hauptächlich wird die Literatur Frankreichs für die türkische Bühne herangezogen. So hat man auch Molière in Bearbeitungen, die dem türkischen Geschmack angepaßt sind, auf der Bühne in Konstantinopel heimisch zu machen gesucht, aber nicht in Überzeugungen, sondern in sehr freien Umformungen. Unter den Händen der Bearbeiter haben sich beispielsweise die französischen Chevaliers in Beis, die Priester in Hedschas, die Precieuses in Danusman verwandelt, und da die Türkei keine Adelstitel kennt, so hat man alle Privilegien und Standesunterschiede aufgehoben und dem Prinzip der Gleichheit zu seinem Recht verholfen. Die häufigen lateinischen

Zitate Molières werden den veränderten Umständen entsprechend im Arabisch des Koran wiedergegeben. Das gleiche Verfahren wurde auch bei den modernen Stücken, die wie die Klassiker der türkischen Bühne zugänglich gemacht wurden, angewendet. Dabei erfuhr die Charakteristik und Psychologie der Personen die merkwürdigsten Verschiebungen, und der Bearbeiter tat aus eigenem Hinzun, was ihm notwendig erschien, um einem türkischen Publikum die Entwicklung der Handlung verständlich zu machen. Der vor kurzem durch Selbstmord geendete geniale Dichter Sâadî Alî war so ziemlich der einzige große Dichter der Gegenwart und wird von Esad Bei in der „Literarischen Welt“ als der Begründer der neuen „türkischen Nationalliteratur“ bezeichnet. Er hat eine neue, rein türkische Literatursprache und eine neue türkische Metrik geschaffen, und zahlreiche Jünger widmen sich jetzt dem von ihm ins Leben gerufenen „Turanismus“.

Meine Chronik.

Theater und Literatur. Der Beschluß der städtischen Körperschaften, das Trierer Stadttheater in der nächsten Spielzeit auf eine siebenmonatige Schauspiel-Vortragsung zu beschränken, muß trotz des Einspruchs des Personals aufrecht erhalten werden. Auf Grund dieses Beschlusses hat die Trierer Oper aufgehört zu existieren. — Hans Kalla hat ein Drama „Napoleon oder das unsichtbare Mädchen“ geschrieben. — Karl Sternheims neue Komödie „Neue Sachlichkeit“ oder die Schule von Usnach“ ist vom Intendanten Erich Biegel für das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg zur Aufführung erworben worden. — Im New Yorker Century Theatre ist, wie verlautet, eine Verfilmung Richard Wagners „Siegfried“ aufgeführt worden, wobei die originale Begleitmusik Richard Wagners von einem Sinfonie-Orchester ausgeführt wurde. Die New Yorker Presse verhält sich zu dem Experiment ziemlich ablehnend. — Maxim Gorki hat einen Generalvertrag abgeschlossen, wonach seine künftige Produktion sowie sein bisheriges, russisch in 18 Bänden vorliegendes Gesamtwerk deutsch im Malik-Verlag, Berlin, erscheinen wird. Gleichzeitig gingen die Gorki-Ausgaben der Verlage J. Lada, Schifnow, Berlin, und Kurt Wolff, München, mit allen Rechten an den Malik-Verlag über. — Die beiden eingetragene Nummer der angesehenen New Yorker Wochenzeitung

1924 und 1925 waren nur 216 Genossenschaften vorhanden. Die Zahl der Mitglieder betrug aber 1924: 2801 und im Jahre 1925: 2797. Die Hauptaufgabe dieser weiblichen Ordensgenossenschaften dürfte wohl in der Krankenpflege und in der Erziehung der weiblichen Jugend in katholischem Sinne bestehen.

Der Volksschullehrer nur mittelbarer Beamter. Volksschullehrer sind nach einer Entscheidung des Disziplinarhofes für die nichtrichtigen Beamten in Berlin in disziplinarer Hinsicht mittelbare Staatsbeamte. Die Strafe der Veretzung in ein anderes Amt wird deshalb auf sie nicht angewandt. Das Urteil wird jetzt der gesamten Unterrichtsverwaltung mitgeteilt. Die Veretzung in ein anderes Amt von gleichem Range als Strafe ist nur für Beamte im unmittelbaren Staatsdienste vorgesehen. Diese Eigenschaft haben die Lehrer aber nicht, auf keinen Fall in dem besonderen Sinne des Disziplinargesetzes von 1852. Eine andere Auffassung wird nirgends festgelegt.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 23. bis 31. Juli gegen die Vorwoche infolge wieder verbesserter, als die Sterblichkeit auf 1000 Anfälle im Jahr im Durchschnitt berechnet von 9,2 auf 8,7 zurückgegangen ist. Sie fiel in ganz Berlin auf 9,0, Alt-Berlin 10,0, Neu-Berlin 8,1, Köln 8,3, Dortmund 6,6, Elberfeld 8,9, Krefeld 6,7, Mülheim a. d. Ruhr 5,7, Hamborn 6,7, Hamburg 8,8, Barmen 6,5, Steintal 6,8, Kiel 7,7, Altona 6,7, Lübeck 7,3, Breslau 10,3, Magdeburg 12,3, Rassel 6,2, Braunschweig 6,1, Erfurt 6,5, Leipzig 8,2, Chemnitz 8,2, Frankfurt am Main 5,8, Mannheim 7,5, Mainz 11,3, Wiesbaden 10,7, Ludwigshafen 8,1, München 9,4, Stuttgart 8,9. Sie fiel in Essen auf 7,9, Düsseldorf 6,5, Duisburg 9,9, Gelsenkirchen 7,3, Barmen 7,2, Aachen 9,0, München-Gladbach 8,1, Oberhausen 11,7, Buer 20,1, Königsberg i. Pr. 12,4, Hannover 8,9, Halle 8,8, Dresden 9,2, Plauen i. V. 8,8, Karlsruhe 9,2, Nürnberg 9,8, Augsburg 12,2. Sie blieb gleich in Bochum mit 9,0, Münster i. W. 8,7 und Saarbrücken 6,7.

Die Stala des landwirtschaftlichen Ertragswerths. Seitens der landwirtschaftlichen Organisationen des Regierungsbezirks und dem Finanzamt finden zurzeit Verhandlungen statt über Aufstellung einer neuen Stala für die Ertragswertklassen in den einzelnen Gemeinden des Bezirks. Die Aufstellung der einzelnen Organisationen geht dahin, daß die Stala dieser Ertragswertklassen einer gründlichen Nachprüfung bedarf und weit auseinandergezogen werden müsse, damit die Unterschiede in den einzelnen Klassen die gebührende Berücksichtigung finden, und damit eine gerechtere Besteuerung bzw. Einklassung erfolgen kann. Auch werden demnächst Verhandlungen über die Festsetzung von Einkommensteuer und Umsatzsteuer mit dem Landesfinanzamt in Kassel gepflogen werden, um die Richtlinien festzulegen, wonach die Veranlagung genannter Steuern künftig behandelt werden soll.

Auf Umwegen nach Amerika. In die Vereinigten Staaten von Amerika versuchen deutsche Auswanderer immer wieder auf dem Umwege über Kuba zu kommen. Sie glauben von der Insel aus ohne Weiterungen nach der Union gelangen zu können. Sie sagen, man hätte ihnen in der Heimat erklärt, sie könnten auf diesem Wege ohne Rücksicht auf die Einwanderungsquoten und ohne amerikanisches Visum in die Union einwandern. Die Reichsstelle für das Auswanderungswesen macht deshalb jetzt darauf aufmerksam, daß die Auswanderer mindestens ein volles Jahr in Kuba bleiben müssen, ehe sie das Visum erhalten. Dabei ist es dort ungewöhnlich teuer. Auch gibt es außerst wenig Arbeitsgelegenheit für Einwanderer, so daß diese oft in eine verzweifelte Lage geraten.

Abrechnung für Hesse-Nassau. Von Klotzhaus' Kaufmännischem Handels- und Gewerbe-Abrechnung des Deutschen Reiches (H. Klotzhaus, Verlagsbuchhandlung, Berlin N. 58) ist jedoch der Band „Provinz Hesse-Nassau, Freistaat Hessen und Waldeck“ (über 2500 Orte auf 1056 Seiten erschienen). Der umfangreiche, solide ausgestattete Band enthält die Namen der kaufmännischen Handels- und Gewerbetreibenden nach Städten, Geschäftszweigen und Fabrikationsangaben geordnet. Das Adreßmaterial ist bis in die letzten Neuverordnungen hinein nach praktischen Gesichtspunkten zusammengestellt und deshalb wertvoll für alle kaufmännischen Betriebe. Orts- und Sachregister erleichtern das Nachschlagen.

Eperanto. Montag, den 23. August, abends 8 Uhr, Reichelsberg 2, 1. Treppe: Bericht über den 18. Eperanto-Weltkongress in Edinburgh.

Die Nation enthält den erschütternden Notzettel eines Russen A. A. Rosen, der die wirtschaftliche Bedrängnis seiner in Clamart nahe Paris lebenden Tochter Tolstoj schildert. Rosen berichtet, daß sich diese Damen über Wasser zu halten suchen, indem sie in Gemeinschaft mit Tolstoj's Lieblingsschönheit Tatjana, für die er ja bekanntlich eine große Anzahl Kindergeschichten schrieb, ein Boardinghaus betreiben, das sich aber bisher nur ganz spärlichen Zuspruchs erfreut. Rosens Notzettel gipfelt darin, amerikanische Touristen doch zur Einfuhr in das Tolstoj'sche Boardinghaus zu veranlassen.

Bildende Kunst und Musik. Mary Wigman hat für den Oktober eine Verpflichtung zu einer Tournee übernommen, auf der sie in Libau, Reval, Riga, Selsingfors, Stockholm, Oslo und Kopenhagen Einzeltänze vorführen wird. Vor Eintritt der Reise wird sie am 1. Oktober in Berlin im Blüthner-Saal das Programm der Tournee zeigen. Zur Feier des 100jährigen Todestages von Beethoven im Augustus in Rom wurde Adolf Busch eingeladen das Violinkonzert zu spielen. — Hans Pfitzners Neubearbeitung von Marschners Oper „Der Vampyr“ wurde von der Staatsoper in Berlin zur Aufführung erworben.

Wissenschaft und Technik. Der Professor am Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“ in Berlin, Dr. Claus Schilling, ist zum Mitglied der Malaria-Kommission des Völkerbundes ernannt worden. — Dem Wäandener Professor für romanische Sprachen, Dr. Karl Völkler, wurde der Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste verliehen. — Der Direktor des Geologischen Paläontologischen Instituts der Universität Greifswald, Professor Dr. Otto Zaackel ist von der Londoner Geologischen Gesellschaft zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden. — Professor Dr. Paul Merker (Greifswald) war von der Universität Kopenhagen zur Abhaltung einiger Vorlesungen eingeladen und ist zum Mitglied der Kommission zur Wiederbesehung des germanistischen Lehrstuhls an der Universität Kopenhagen ernannt worden. — John D. Rockefeller hat der amerikanischen archäologischen Schule in Athen einen Betrag von 4 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt, der für Ausgrabungen an der Akropolis Verwendung finden soll. — Vom 19. bis 28. September d. J. findet in Düsseldorf die 89. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte statt. Der Kultusminister hat die Provinzialhochschulkollegien ermächtigt, auf Antrag Urlaub für den Besuch dieser Tagung zu erteilen, soweit es die Interessen des Unterrichts gestatten.

In der Griechischen Kavelle auf dem Neroberg findet am Sonntag, den 22. August, um 10½ Uhr, eine geistliche Liturgie statt, die Metropolit Eulogius, der westeuropäische Vertreter des Patriarchen von Moskau, dem Haupte der orthodoxen Christenheit, selebriert.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:		
	Staatstheater	Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus
Montag 23. August	Geschlossen.	Abends 7.30 Uhr: Der Monde Traum.
Dienstag 24. August	Abends 7.30 Uhr: Der Barbier von Bagdad. Vollständ. Vorstellg.	Abends 7.30 Uhr: „Der 8. Spitz“.
Mittwoch 25. August	Abends 7 Uhr: „Der Götterkinder“. Vollständ. Vorstellg.	Abends 7.30 Uhr: „Der fahrende Weinberg“.
Donnerstag 26. August	Abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“.	Abends 7.30 Uhr: Zum ersten Male: Mrs. Cheney's Ende.
Freitag 27. August	Abends 6.30 Uhr: „Jauk“ (L. Zeitl). Vollständ. Vorstellg.	Geschlossen.
Samstag 28. August	Abends 7.30 Uhr: „Martha“. Vollständ. Vorstellg.	Abends 7.30 Uhr: Mrs. Cheney's Ende.
Sonntag 29. August	Abends 6 Uhr: „Lohengrin“.	Abends 7.30 Uhr: Die Durchgängerin.

* Staatstheater. In „Mrs. Cheney's Ende“, Komödie in drei Akten von Frederik Vondale, deren Erstaufführung im Kleinen Haus am Donnerstag, den 26. d. M., stattfindet, treten die neu verpflichteten Mitglieder Lilla Ferrat-Eisenlohr und Robert Kleiner zum erstenmal auf. — Anfang September wird die bekannte Kammerjägerin Anna Bahr-Wildenburg auf Einladung der Intendantur im Kleinen Haus Vorträge mit musikalischen Demonstrationen halten über moderne Musikdramatik. Abonnenten erhalten Ermäßigung. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

* Kurhaus. Das abendliche Abonnementskonzert morgen Sonntag findet als italienischer Operabend unter Leitung von Musikdirektor Hermann Trmer statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag kommende Woche führt nach dem Sonnenberger Schützenhaus. Treffpunkt 2½ Uhr am Verkehrs-bureau, Ecke Wilhelmstraße und Theaterkolonnade. — Vielfachen Wünschen entsprechend wird die Kurverwaltung in der kommenden Woche außer den beiden üblichen Gesellschaftspaziergängen am Dienstag und Freitag einen weiteren Spaziergang für Donnerstag einlegen, der eine etwas weitere Ausdehnung nehmen wird und nach dem prächtigen Aussichtspunkt und Ausflugsort Kellerskopf führt. Bekanntlich genießt man von diesem Punkte, der durch einen hohen feinsten Aussichtsturm geziert ist, einen besonders schönen und erbebenden Rundblick. Treffpunkt 2½ Uhr Verkehrs-bureau, Ecke Wilhelmstraße und Theaterkolonnade.

Wiesbadener Lichtspiele.

* „Der Substanz“. Der Ufa-Film zeigt, wie im Anseigenteil bekannt gegeben wird, am Dienstag im Café Drest und am Mittwoch in der Loge Plato durch Originalaufnahmen, wie ein Film entsteht. Die Aufnahmeleitung liegt in den Händen des Regisseurs Heinz Ulrich und wird von dem bekannten Spiel- und Sportfilm-Operateur Fritz Kammerer-Münchgen aufgenommen.

* Die Urania-Lichtspiele, Bleichstraße 30, bringen diese Woche im Programm den feierlichsten Sensationsfilm „Das verwundene Brillantenfossil“. Ferner den Schlager in sechs Akten „Zwei Personen suchen einen Pastor“. Außerdem ein lustiges Beiprogramm.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Wiesbadener Männergesangsverein“, E. B. (Concordia und Männergesangsverein), veranstaltet am Samstag, den 28. August, ab 8 Uhr, ein Sommerfest auf dem neuen Schützenhaus. Für Unterhaltung und Personenbeförderung mittels Autos ab Ecke Lahnstraße ist gesorgt.

* Der Bezirk Wiesbaden des „D. Arb.-Sängerbundes“ veranstaltet am Sonntag, den 5. September, nachmittags 5 Uhr, ein Volkskonzert in der Felsengruppe am Neroberg. Das Konzert besteht hauptsächlich aus Volksliedern. „Harmonie“-Wiesbaden und „Liederkreis“-Dachheim haben sich als Liebergemeinschaft zusammengeschlossen, um als großer Chorkörper (300 Mitwirkende) ihre Männer-, Frauen- und gemischten Chöre wirksam zu gestalten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Sellpach als Kandidat für den Posten des Frankfurter Kulturdezernenten?

Frankfurt a. M., 20. Aug. Wie der „Frankf. G.-Anz.“ gestern mitteilte, haben die seit längerer Zeit zwischen dem Oberbürgermeister und dem Ältestenrat der Stadtverordnetenversammlung geführten Verhandlungen über Pensionierung einiger Magistratsmitglieder — es handelt sich um die beabsichtigten Stadträte Diller, Redbach und Zielowski — zu einem positiven Ergebnis geführt. Heute nannte der „G.-Anz.“ schon einen Kandidaten für den wichtigen Posten des Kulturdezernenten, den bisher Stadtrat Redbach vertrat. Mit diesem Kandidaten, dem Heidelberger Professor Sellpach, dessen Name ja kürzlich schon einmal mit Frankfurt in Verbindung gebracht worden war, soll schon Fühlung genommen worden sein, er soll sich sogar schon bereit erklärt haben, einem von Frankfurt an ihn ergangenen Ruf Folge zu leisten. Er würde bei Annahme des Postens eine Professur an der Universität erhalten und gleichzeitig das gesamte Schul- und Bildungswesen der Stadt Frankfurt zu verwalten haben. Endgültige Entschlüsse in dieser Frage seien allerdings erst im Herbst zu erwarten, da der Oberbürgermeister nach der Flughafenweiche in Sommerurlaub in Sommerurlaub gegangen sei.

Ausbau der Bahn-Kanalisation.

Vimbura, 20. Aug. Die langjährigen Bemühungen des Bahnkanalvereins und der Behörden und Interessenten, die mit ihm zusammen sich für den Ausbau der unfertigen Bahnkanalisation einsetzten, haben endlich den Erfolg gezeitigt, daß zunächst das untere Ende, etwa 70 Kilometer, von der Mündung bis zum Orte Steeden, oberhalb Vimbura, in Angriff genommen wird. Die Mittel dazu, 4,2 Millionen RM.

sind gesichert. Die Arbeiten an den drei neuen Schleusenbauten sind bereits vergeben. Die Staustufe Dausenau fällt an die Firmen Peter Bauwens (Köln) und Heinrich Kede-mann (Düsseldorf), die sich dafür zusammengeschlossen haben, die Staustufe Haffau an Doderhoff u. Widmann A.-G. (Bielefeld), zusammen mit Bolensky u. Zöllner (Köln), und die Staustufe Diez an Philipp Holzmann A.-G. (Frankfurt am Main). Die Oberleitung und Aufsicht über alles, hat das Wasserbauamt Diez. Mit den Bauten wird unverzüglich begonnen. Mindestens 600—700 Erwerbslose dürften beschäftigt werden. Es steht zu erwarten, daß mit der Vollendung des Ausbaues zu Ende des nächsten oder Anfangs übernächsten Jahres ein erheblicher Aufschwung im engeren und weiteren Bereich des neuen Kanals eintreten wird. Denn die Bodenschätze Nassaus bedürfen nur einer billigeren Abfuhrmöglichkeit, um namentlich im rheinischen Industriegebiet und Holland verstärkte Abnahme zu finden. Das ist in Angriff genommene Stück des Kanals reicht vom Rhein nur bis zum ersten Verkehrszentrum an der Lahn, dem Limburger Becken, mit seinem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt. Die weitere Aufgabe wird die Ausdehnung über Weiburg bis zum zweiten Verkehrszentrum Weiburg-Gießen mit dem oberhessischen Hinterland sein. Der Verkehr von dort ist härter zu schätzen als auf dem unteren Stück und auch bei ihm dreht es sich vor allem um Steine und Mineralien, deren Versand mit der Reichsbahn an der Frachthöhe scheitert, so daß also durch den Kanal neuer Verkehr geschaffen wird.

— Dohheim, 20. Aug. Wegen Straßenbauarbeiten ist die Schiersteiner Straße, von der Viehtrichter Straße bis zur Obergasse hieselbst, am 21., 22. und 23. d. M. für jeglichen Fußverkehrsverkehr gesperrt.

— Mainz, 20. Aug. Gestern abend gegen 11 Uhr wurde der 64jährige Händler Friedrich Luther im Hofe eines Hauses in der Bebelgasse, wo er seine Wohnung hatte, mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Die Sanitäts-wache brachte den Schwerverletzten in das städtische Krankenhaus. Als er dort auf kurze Zeit zum Bewußtsein kam, gab er an, von Hausbewohnern mißhandelt worden zu sein. Heute nachmittag ist Luther infolge der Verletzung gestorben. Die Polizei ist bemüht, den Vorfall aufzuklären. — In der Zeit vom 18. bis 20. September begehrt der Hessische Sängerbund (Stk Darmstadt) mit seinen ihm angeschlossenen 500 Vereinen sein erstes Bundesfest in Mainz. Das vorgesehene Programm weist Gedächtnisfeiern für verschiedene hessische Komponisten, Konzerte, Bundesbannerweibe, Massenspiele von Tausenden von hessischen Sängern vorgetragen, sowie einen Festzug auf, der mit ca. 25 Prunkwagen das deutsche Lied verkörpert wird. Nach den bereits getroffenen Vorbereitungen und Meldungen wird mit einer Teilnehmerzahl von etwa 20- bis 25 000 Personen gerechnet.

m. Delheim (Rheinl.), 20. Aug. Der im 68. Lebensjahre stehende Landwirt Jakob Spindler, wohnhaft in Bechtelheim, stürzte in seiner Scheune von einer Leiter und war sofort tot.

m. Alzen, 20. Aug. Die Staatsanwaltschaft hat in der Bornheimer Nordangelenheit weitere Vernehmungen vorgenommen und den Mörder an den Tator geschickt. Er zeigte nicht die geringste Spur von Reue und gab an, er habe in Notwehr gehandelt, denn der Getötete sei mit einem Weinbergspalt auf ihn eingedrungen. Der Ermordete ist der 48jährige Arbeiter Hild. Der Täter Trautmann hatte am Vorabend seiner Mordtat den Sohn des Hild derart mißhandelt, daß der Verletzte im Krankenhaus Aufnahme fand. Hild stellte aus diesem Grunde Trautmann auf der Landstraße zwischen Bornheim und Lonsheim zur Rede, worauf dieser mit gezücktem Messer auf ihn eindrang und ihm den tödlichen Stich beibrachte. Am gleichen Abend war Trautmann auch einem anderen Sohne des Hild begegnet und hatte ihm zwei Messerstiche in den Arm versetzt.

— Biedenkopf, 19. Aug. In Buchenau ist eine Fernsprechemittlungsstelle mit Selbstanschlußbetrieb eingerichtet worden, die am 20. August in Betrieb genommen wird. Der Fernverkehr wird vom Postamt in Biedenkopf vermittelt, das unter Nr. 45 zu errufen ist.

— Darmstadt, 20. Aug. Dr. Balduin von Herff-Nordamerika brachte beim Besuch seiner Vaterstadt Darmstadt die Totenmaske von Ernst Elias Niebergall, von deren Verhandeln kein einer der Niebergall-Biographen etwas wußte, mit nach hier. Dadurch ist es möglich, Kenntnis von dem äußeren Menschen des Dichters des „Datterich“ zu erhalten.

sw. Worms, 20. Aug. Beim Wenden eines Wagens am Rheinufer geriet dieser so nahe an die Böschung, daß er in den Rhein stieß. Pferd und Wagen verschwanden in den Fluten. Das Pferd ist ertrunken.

— Alschaffsburg, 20. Aug. Der Mörder Umböfer, der im Jahre 1903 die Telefonistin Haas aus Bamberg auf dem Büchelberg bei Alschaffsburg umgebracht hat und im Dezember 1925 vom Alschaffsburger Schwurgericht zum Tode verurteilt und dann begnadigt wurde, ist im Zuchthaus Straubing an Herzschwäche gestorben. Umböfer soll kurz vor seinem Ende ein Geständnis der Tat abgelegt haben.

Sport.

Die deutschen Tennismeisterschaften.

Von Walthar Kren-Samburg.

Die internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland des Jahres 1926 sind vorüber. Sie bildeten ohne Zweifel den sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkt der Tennissaison und brachten in ihrem Verlauf so manche Überraschung. So waren diese zunächst unerfreulicher Art, da die erwartete Teilnahme der großen internationalen Spieler, wie Broisheim, Jan Kozelub, Macenauer, Koziantko, Dr. Landmann, Kleinschroth, Demasius, Bergmann, Gofenich, Hanne-mann, Kreuzer, um nur die Prominentesten zu nennen, ausblieb. Andererseits zauberte die „glorious uncertainty“ hinsichtlich des Ausganges so manches nunmehr völlig offenen Kampfes während des ganzen achtstägigen Turniers anhaltende Spannung unter den Zuschauern. Der Reiz verschiedener Begegnungen wurde hierdurch nicht unwesentlich erhöht, da die ausgesprochenen Favoriten in nahezu allen Kämpfen scheiterten.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich nochmals die neuen Meister des Jahres 1926 und lasse im Anschluß einige kritische Worte folgen.

Herrn-einzel-spiel: Moldenhauer-Berlin;
Herrn-doppel-spiel: Kehrling/Kahe-Budapest/Kostod;
Dameneinzel-spiel: Frau Dr. Friedleben-Frankfurt;
Damendoppel-spiel: Frau Galvao/Frl. Hoffmann-Samburg;
Gem. Doppel-spiel: Frl. Aukem/Moldenhauer-Köln/Berlin.

Von den alibekannten Turniergeößen bewährte sich in erster Linie der ungarische Meisterpieler Kehrli n a. Es muß an dieser Stelle gesagt werden, daß dieser fabelhafte Sportsmann unbedingt der größte Köhner des ganzen Meisterschafts-

turniers war. Aber seine glänzende Spielweise hier Nüchtern zu berichten, dürfte sich erübrigen, da sie hinreichend bekannt ist. Besonders zu erwähnen ist nur die erstaunliche Beweglichkeit seines Handgelenks, die es ihm ermöglichte, Bälle aus den unwahrscheinlichsten Lagen zu nehmen und sicher zu platzieren. Wenn er im Einzel von Mollenhauer geschlagen wurde, so ist dies einzig und allein darauf zurückzuführen, daß der Ungar unter den Folgen zweier Stürze in Verbindung mit einer hierdurch hervorgerufenen Zerrung stark in der vollen Entfaltung seines phänomenalen Könnens gehindert war und nicht in gewohnter Frische kämpfen konnte. Rih er sich aber trotzdem gelegentlich zusammen — so im Gem. Doppel — so zeigte er wahre Glanzleistungen, die ihm kein anderer Turnierteilnehmer auch nur annähernd nachmachte. Selbst mit der relativ schwachen Partnerin Frau v. Peter v. Barad v. hatte ein gesunder Rehring niemals das Gem. Doppel verloren, eine Tatsache, die trotz aller Anerkennung für das vor. Fr. Außen/Mollenhauer gezeigte große Können bezeugt. Nur im Herren Doppel kam sein wahres Können zur Auswirkung, weil er hier noch nicht gebändigt war. Mit dem altgewordenen Rabe zeigte er ein exzellentes Spiel, wenn auch dieser nicht mehr ganz die alte Erzieherrolle wie in früheren Jahren.

Mollenhauer-Berlin war zweifellos der erfolgreichste Spieler des Turniers, da er zwei Meistertitel erringen konnte. Nach Rehring war er der beste Mann auf den Plätzen, somit dem Meistertitel im Einzel sicherlich verdienend, zumal er auch beim Zusammentreffen mit dem benachteiligten Ungarn über diesen völlig verdienter Sieger blieb. Er besitzt keine eigentlich schwache Seite, nur fehlt ihm ein Schuß Sekt ins Blut, da er recht wenig Temperament besitzt. Sein famos geschnittener Aufschlag ist lang und genau platziert, wie auch seine Vorhand- und Rückhandschläge durchaus sicher gesetzt sind. Am Rehring gleich gut wie auf der Grundlinie, imponierte er durch seine ausgezeichnete Lauftechnik, wie durch seine sicher identischen Schmetterbälle. Er ist zweifellos der Spieler der Zukunft und noch weiter entwicklungsfähig.

Seine reizende kleine Partnerin, Fr. Cilla Aukem, kam zu ihrer ersten Meistertitel und zeigte hierüber eine kaum zu beschreibende Freude. Neben Frau Galvas war sie die einzige Dame, die mit frischem Mut und überraschender Geschicklichkeit am Rehring spielte. Unbekümmert ließ sie ihre Lobs und Schmetterbälle gleich einem bunten Feuerwerk über das Rehring prasseln, daß manch altmeister Spieler das große Verwundern ankam. Gleich sicher als sie in Vor- und Rückhandschlägen, eine Tatsache, die unter Berücksichtigung ihrer großen Jugend sehr erstaunlich ist und ihr bei gleichbleibender Fortentwicklung eine glänzende sportliche Laufbahn verspricht. In ihrem forschen und wirkungsvollen Rehrspiel, das selbst einem Rehring schwere Arbeit machte, unterließ sich die Kölnerin wesentlich von den meisten anderen Damen.

So gegen Frau Dr. Friedleben-Frankfurt, deren an und für sich überaus sympathische Kampfesart, gepaart mit erstaunlicher Zähigkeit und Willenskraft, ihr wohl die sechste Damenmeistertitel sicherte, trotzdem aber nicht über gewisse Schwächen ihres Spieles hinwegtäuschte. Sie, wie auch ihre vorläufige Begleiterin Frau Koppach-Berlin, täten gut, ihr Spiel moderner einzustellen, das heißt, variabler und mehr am Rehring zu spielen. Bei beiden war die Arbeit am Rehring sehr vernachlässigt. Zu bemängeln ist ferner bei beiden Damen der Aufschlag von unten, wie auch eine gewisse Einseitigkeit der Spielweise, die nichts riskiert. Zudem erscheint Frau Koppachs Spiel mitunter reichlich unbestimmt. Die Zukunft unseres Damentennis gehört zweifellos der Jugend. Eine Ausnahme macht hier lediglich Frau Galvas-Hamburg, deren Rehrspiel vielleicht noch wirkungsvoller und reifer ist, wie das von Fr. Aukem. Ihm verdankt sie auch in erster Linie den Sieg im Damen Doppel mit Fr. Hoffman-Hamburg, einer sehr entwicklungsfähigen jungen Spielerin. Bessere sollte aber nicht versäumen, ihren an und für sich schweren und etwas unbeweglichen Körper durch Gymnastiksport wie Hockey und Leichtathletik gelenkiger zu machen.

So gaben die Meistertitel Anlass zu manchen Betrachtungen. Ihr wichtigstes Ergebnis bedeutet aber zweifellos die Erkenntnis, die sie mit sich brachten: das Jungdeutschlands Tennissport marschiert und mit seinem talentierten Nachwuchs Gewähr für die besten Zukunftshoffnungen gibt.

Der Fußball des Sonntags.

Die 1. Ligamannschaft der Germania empfängt morgen Sonntag die Ligae des Griesheimer B. C. 02. Die Griesheimer gehen ihr letztes Debut, da sie bekanntlich die kommenden Verbandsspiele im Mainbezirk absolvieren. Germania tritt zu diesem Spiel in vollständig neuer Aufstellung an. Das Vorspiel n Griesheim endete unentschieden. Griesheim tritt komplett an. Anstos 4 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße. — Vor diesem Spiel treffen die Alten Herren der Germania auf die gleichen des F. B. Schierstein 08. Die alten Herren Germanias sind die einzige Elf dieser Gattung, die bisher ungeschlagen dasteht. Das Vorspiel endete 2:4 für Germania. Anstos 2 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße. Die 2. Mannschaft weist in Weissenau bei Mainz, um anlässlich des leichtathletischen Sportfestes gegen die dortige 1. Elf des F. C. Weissenau ein Propagandaspiel auszutragen. Die 1. und 2. Jugendmannschaften spielen gegen die gleichen des Ballspielklub Herta Mainz auf dem Germaniaplatz. Anstos 3 Uhr bzw. 5.30 Uhr. — Sportvereins 1. Mannschaft begibt sich morgen nach Höchst, wo sie die Turn- und Sportgemeinschaft aus Anlass des dort stattfindenden Jubiläumssportfestes zum Gegner hat. — Auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße findet nachmittags 1 Uhr das Schlusspiel um den Saitan-Pokal zwischen der 1. und 2. Jugend des Sportvereins statt. Die 1. Jugend begibt sich nach Weissenau und trifft dort auf den Sportklub Olympia 1910. Treffpunkt am Bahnhof um 7 1/2 Uhr. Die 1. Schülermannschaft empfängt um 12 Uhr auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße zum Rückspiel die 1. Schülermannschaft des Sportklubs Olympia 1910 Weissenau. Sportvereins Junioren spielen in Dohheim gegen den dortigen Sportklub 1918 1. Mannschaft ein Propagandaspiel nachmittags 3 Uhr auf dem Waldsportplatz. Treffpunkt der Junioren um 1 1/2 Uhr Ecke Scharnhorst- und Dohheimer Straße. — Die Spielvereinigung 1914 Wiesbaden erwartet am Sonntag die zurzeit wieder sehr spielstarke Ligamannschaft des F. C. 02 Biedrich zu einem Freundschaftsspiel. Beginn 4 Uhr auf dem Platz an der Kaiserstraße (neu). Vorher, ab 2 Uhr, steht die 2. Mannschaft der Spielvereinigung der 1. Mannschaft des Sportvereins Münster a. Stein (A-Klasse im Nahgau) gegenüber. — Die 1. Mannschaft des Sportklubs Kallau begibt sich am Sonntag nach Sindlingen, um gegen den Sportverein Sindlingen ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Treffpunkt 12.45 Uhr am Hauptbahnhof. Die 2. Mannschaft hat ihr Rückspiel in Gonsenheim gegen die 2. Mannschaft von Gonsenheim zu erledigen.

Handball in der D. S. B.

S. B. M. — Polizeisportverein Wiesbaden 6:0. Der Sportverein, der zum erstenmal nach der Spielpause bis auf den Mittelfeldspieler komplett antrat, konnte einen über-

legenen Sieg davontragen. Die Drangen waren eine ganze Klasse besser als die Polizisten, die einen sehr schwachen Tag hatten und gegen das genaue und technisch ausgezeichnete Spiel des Gegners nicht aufkommen konnten. Der Sieg des Sportvereins hätte leicht höher ausfallen können, wenn nicht die Stürmer mit ihren Werten großes Pech gehabt hätten. Beim Sieger gefiel besonders die Hintermannschaft, während im Sturm der rechte Flügel besser zusammenarbeiten muß und der Halbschlag und Rechtsaußen besser werfen müssen. Jedenfalls kann man von den Drangen bis zu den Verbandsspielen eine weitere Formverbesserung erwarten, so daß sie auch in den schweren Treffen der Ligaklasse einen starken Gegner abgeben werden. Beim Polizeisportverein waren der Tormächter und die Verteidiger die besten Leute, während der erfahrungswichtige Sturm nicht gefallen konnte.

Am Sonntag trifft die Ligae des Sportvereins auf den bekannten W. B. Mainz, die führende Mainzer Mannschaft, die ein sehr schnelles und hartes Spiel pflegt und bei den Pokalspielen im Frühjahr eine gute Rolle spielte. Das Spiel findet 6 Uhr nachmittags auf dem alten Sportplatz Kaiserstraße statt. Die 2. Elf des S. B. M. spielt 10 Uhr vorm. auf dem neuen Sportplatz Kaiserstraße gegen die 1. des S. C. Kallau und die 3. gegen die 1. Mannschaft des Wiesbadener Sportklubs 11 Uhr vorm. auf dem alten Sportplatz Kaiserstraße. Die 1. Jugend des Sportvereins trägt in Erbenheim ein Propagandaspiel aus. — Die 1. Handballmannschaft des F. B. Germania weist am Sonntag in Frankfurt a. M. um gegen die 1. der Sportfreunde Frankfurt a. M. ein Freundschaftsspiel auszutragen.

* Handball in der D. S. B. Für Sonntag hat der Turnverein den bekannten Turnverein Kassel, der bei den diesjährigen Pflichtspielen der Verbandsmeistertitel mit der Tamb. Schierstein und der hiesigen „Eintracht“ zusammen, zu einem Freundschaftsspiel nach hier verpflichtet. Beide Mannschaften treten in städtischer Aufstellung an. Das Spiel findet nachmittags 4 Uhr auf dem Sportplatz „Kleinfeldchen“ statt.

Die D-Zugkatastrophe bei Hannover.

Auf der Suche nach den Ursachen.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei an der Stelle der Eisenbahn-Katastrophe bei Hannover haben das Ergebnis gebracht, daß die Herkunft der an der Unfallstelle gefundenen Schraubenschlüssel festgestellt wurde. Die beiden Schlüssel, die mit den Buchstaben S. A. gezeichnet sind, gehören zum Werkzeugkasten der Firma Heinrich Könnike, die nicht weit von der Unfallstelle mit einem Brückenbau über die Oker beschäftigt ist. Mehrere Arbeiter, die früher in der Nähe der Unfallstelle beschäftigt waren, sind vernommen worden. Der Verdacht richtete sich gegen eine Person, die in der Unfallnacht nicht zu Hause war. Es konnte aber ein einwandfreier Alibi-Beweis erbracht werden.

Eine Bestätigung der Annahme, daß das Attentat auf den D-Zug Berlin-Rhein ein Raubakt abgebaute Eisenbahner sei, hat sich noch nicht ergeben. Wie verlautet, verfolgt man zurzeit vier Spuren, doch kann im Interesse der Untersuchung im Augenblick nichts Näheres darüber gesagt werden. Die Nachforschungen darüber, wie der Schraubenschlüssel unbemerkt von der Arbeitsstelle der Firma Heinrich Könnike gestohlen werden konnte, sind noch im Gange. In Anbetracht der Vermutungen, daß es sich um einen Raubakt handeln könnte, werden bei allen in Frage kommenden Dienststellen des Reichsbahndirektionsbezirks Hannover wie auch bei den angrenzenden Bezirken Ermittlungen darüber angestellt, ob und unter welchen Umständen in der letzten Zeit eine Entlassung vorgenommen worden ist. Die Listen, die bei allen Behörden der Reichsbahn, insbesondere bei den Bautrupps, geführt werden, werden daraufhin einer genauen Prüfung unterzogen, ebenso werden Vernehmungen der verschiedenen Belegschaften und Rotten durchgeführt, um auf diese Weise festzustellen, ob irgendein bei der Reichsbahn Beschäftigter sich durch Äußerungen oder Drohungen verdächtig gemacht hat. Bisher ist noch immer nicht zweifelsfrei festgestellt, ob sich zwischen den beiden ineinander geschobenen D-Zugwagen nicht noch Tote befinden. In der Nacht zum Samstag ist der Verkehr in beiden Richtungen wieder aufgenommen worden.

Bei der Untersuchung des Unfalls ist die Meinung aufgetaucht, daß die Reichsbahndirektion Hannover über die Ursache der Zugunglücke einer Irreführung zum Opfer gefallen sei. In der letzten Zeit seien auf der tragischen Bahnstrecke bei Leiferde Arbeiten ausgeführt worden und es bestehe immerhin die Möglichkeit, daß die Bohlen und Schienen nicht genügend befestigt worden seien. Die Reichsbahndirektion Hannover versichert aber nochmals, daß im letzten Jahre keine Gleisarbeiten vorgenommen wurden.

Die Berliner Presse ist im allgemeinen von der Feststellung, daß das Unglück durch ein Attentat verursacht wurde, nicht ganz überzeugt. Es wird von der Möglichkeit gesprochen, daß schließlich doch vielleicht die Schiene sich von selbst gelöst haben könnte. Man verweist darauf, daß die Verbrechen fortwährend von heranbrausenden D-Zügen und auf dem Nebengleis von mehreren Personen- und Güterzügen akkumuliert, bei ihrem Vernichtungswert eine unermessliche Energie hätten aufbringen müssen. Eine Zuspätkommen der Gewerkschaften an ein Berliner demokratisches Blatt wendet sich ebenfalls dagegen, daß die Reichsbahn mit erstaunlicher Schnelligkeit, wie diesmal, die Schuldfrage beantwortet und ein Attentat feststellt, bevor darüber Gewißheit vorliegt.

Der Zentralgewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamten erklärt gegenüber der Behauptung Dr. Dornmüllers, die Einkerbung der Räderkontrolle auf den Strecken habe mit dem Personalabbau nichts zu tun, weil die Kontrolle bereits 1922 fortgefallen sei, daß der in Frage kommende Erlaß das Datum vom 31. Dezember 1922 trage, zu welcher Zeit der Personalabbau bereits eingeleitet hatte. Dann heißt es in der Zuspätkommen weiter, daß in der nächsten Kontrolle zweifellos eine hohe Sicherheit liege. Auf alle Fälle habe die nächste Kontrolle abschreckende Wirkung auf Leute, die verbrecherische Angriffe beabsichtigten. Dann wendet sich der Zentralgewerkschaftsbund gegen die Unterstellung, als ob die residierenden Beamten nicht ihre Pflicht getan hätten, indem sie angeblich auf einem schmalen Fußpfad neben den Schienen ihre nächtlichen Gänge ausgeführt hätten.

Die Frage der Schadenersatzleistungen.

Laut einer Berliner Meldung beschäftigte sich Freitagvormittag der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft eingehend mit dem Eisenbahnunglück. Die Reichsbahn-Gesellschaft will billigen Schadenersatz-Ansprüchen auf dann nachkommen, wenn für sie eine rechtliche Verpflichtung zum Schadenersatz, wie sie bei Vorliegen höherer Gewalt gegeben ist, nicht besteht.

Die Leichen der Opfer.

Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der Opfer der Eisenbahnkatastrophe freigegeben. Sie werden eingearbeitet und nach Lebere gebracht, wo sie aufgebahrt werden.

Der vorläufige Nachfolger Mehlhofs.

Nach einer Meldung aus Essen wird als vorläufiger Nachfolger des durch das Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Reichskommissars Mehlhof der Kölner Richter, Oberlandesgerichtsrat Dr. Jötten, bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Richters für Westfalen betraut werden. Diese rasche Regelung ist notwendig, da die sehr wichtigen Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau soeben geendet sind und die Parteien nurmehr ein Schlichtungsverfahren anhängig gemacht haben. Über die endgültige Nachfolgerschaft des Dortmunder Richters ist noch nichts bestimmt.

Gerichtssaal.

Fa. Die falsche Exzellenz. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung wurden bei dem Mechaniker Karl Unke, gebürtig aus Höchst a. M., verschiedene Gegenstände, wie ein kleiner Sparbein, eine Kaffeekanne, zwei Teller, ein Fuchschwanz, ein Messer und — zwei Kolentränke gefunden, die als gestohlen polizeilich gemeldet worden waren. Bei einem hiesigen Einwohner hatte Unke vorgesprochen, sich als Exzellenz und Angehöriger eines früheren Regentenhauses, jetzt aber nothwendig, vorgegeben und um ein Unterkommen gebeten. Wenn Exzellenz mit meiner Gartenhütte hinterm Josephshospital vorlieb nehmen wollen, so steht diese zur Verfügung, meinte der Gartenhausbesitzer. Exzellenz, ab nun Residenz in der Hütte. Als nun eines Tages der Gartenhausbesitzer ein Besuch machen mußte, hat er die Exzellenz als einen wohlgebildeten Herrn, das Schreiben anzufragen, was dieser auch tat. Nach der Gefälligkeit vermittelte der Logisgeber eine Schachtel mit 20 Krageknöpfen. Dadurch aufmerksam gemacht, begab er sich in die Hütte, fand diese vernagelt und völlig ausgeraubt vor. Exzellenz hatten sich entfernt. Die Sache kam zur Anzeige und jetzt wurde festgestellt, daß Unke die Exzellenz gewesen und bei der hiesigen Kolonialwarenhandlerin R. Blauth Unterkunft gefunden und sich unter Mithilfe von Hausgegnenständen und eines Eimers Gelee entfernt hatte. Beim Hundestützerhofen im hiesigen Hauptbahnhof nahm Unke Johann Silberne Besten mit, die bei der oben erwähnten Hausdurchsuchung auch zum Vorschein kamen. Unke ist ein vielfach vorbestrafter Mann. Im Jahre 1906 stand er wegen Falschmünzerei vor dem Frankfurter Kriminalgericht. Hier erklärte ihn der bekannte Frankfurter Richter Professor Dr. Stoll als geisteskrank und billigte ihm den § 51 des St.-G.-B. zu. Interessant ist nun, daß zehn Jahre später Stoll erklärte, er habe sich geirrt. Unke wurde der § 51 wieder entzogen und ihm der Besitz völliger Geisteskräfte wieder anerkannt. Wegen der oben geschilderten Verfehlungen stand er vor dem erweiterten Schöffengericht, das ihn wegen einfachen wiederholten Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr neun Monate Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurteilte.

Die Flella steht ihre Revision an. Die Krankenschwester Flella hat, wie aus Frankfurt gemeldet wird, die von ihr eingeleitete Revision gegen das Urteil zurückgezogen. Es erscheint fraglich, ob die vom Staatsanwalt ebenfalls eingeleitete Revision durchgeführt wird.

Ueber die Unfindbarkeit des alternden Angestellten.

Von H. Zimmermann-Hamburg.

Bei der Behandlung des einen Problems stößt man vielfach auf drei andere, die ebenso schwierig sind. Da hat der Reichstag beschlossen, die Kündigungsfrist für Angestellte, die eine Reihe von Jahren in einem Betriebe gearbeitet haben, nicht unwesentlich zu verlängern. Bei den Beratungen wurde auch die Frage berührt, ob man nicht bei einer Dienstzeit von zwanzig oder mehr Jahren zu einer völligen Unfindbarkeit kommen sollte. Zunächst hat man sie abgelehnt.

Aber das Wort „Unfindbarkeit für ältere Angestellte“ ist nun einmal geprägt worden. Es hat Bürgerrecht im politischen Sprachgebrauch gewonnen. Es wird nicht lobend daraus verschwiegen.

Unter den ehemaligen, im Laufe der letzten Jahrzehnte — soll man leider sagen? — überwandenen Verhältnissen hätte die Frage der Unfindbarkeit überhaupt keinen Raum gehabt. Als noch die Mehrzahl der Angestellten, zumal der kaufmännischen Angestellten hofen durfte, bereits selbständig zu werden, da war die Frage nach der Gestaltung des Lebensabends der alten Angestellten nicht brennend. Sie wurde aber brennend, als die Aussicht auf Selbstständigkeit mehr und mehr schwand, und sie wurde noch brennender, als die Grobverhältnisse mit Hunderten, ja Tausenden von Angestellten häcker zunahm. Die an sich sehr zweckmäßige Arbeitsteilung nagelte große Scharen tüchtiger Angestellter auf ihren Plätzen fest. Der Angestellte wurde Spezialist für wenige Arbeiten. Und die Zahl der leitenden und daher besser bezahlten Posten wurde mit der Zeit so gering, daß nur noch wenige Angestellte hoffen konnten sich aus der Mittelmäßigkeit heraus- und herauszuheben.

Diese Entwicklung, für die man natürlich keinen Menschen verantwortlich machen kann, brachte es mit sich, daß breite Schichten, die an sich wohl das Zeug zum weiteren Emporsteigen hatten, niedergehalten wurden. Sie sind dazu verurteilt, in kümmerlichen Verhältnissen dahin zu leben, und sie können auch nicht daran denken, Rücklagen von Bedeutung zu schaffen.

Früher lebte der kaufmännische Angestellte es nicht, sich mit dem Beamten zu vergleichen. Im Bewußtsein seines Fleißes, seines Könnens und Strebens sah er auf den vielfach schwerfälligeren Beamten herab. Er traute es sich an, daß er ihn überflügeln würde. Er nahm es mit in den Kauf, daß er eine Reihe von Jahren schlecht bezahlt wurde. Er durfte ja auf bessere Zeiten hoffen.

Heute liegen die Dinge anders. Der Beamte wird meist besser bezahlt als der gleichwertige kaufmännische Angestellte und hat außerdem eine standesgemäße Altersversorgung voraus. — Ist es ein Wunder, daß die Angestellten vier Tausenden feststellen:

1. Sie müssen zumeist intensiver arbeiten als die Beamten;
2. Sie werden schlechter als diese bezahlt;
3. ihre Stellung ist weitaus unsicherer;
4. Sie haben keine ausreichende Altersversorgung.

Etwas anderes kommt hinzu: In den Jahren nach dem Kriege ist unverhältnismäßig vielen älteren Angestellten gekündigt worden. Ich weiß sehr wohl, daß es viele Firmen gibt, die sich ihrer alten Angestellten grundsätzlich nicht an-

Bettfedern, Matratzen, Betten



Bettfedern und Daunen	4fach gewaschen, 18.—, 16.—, 14.—, 13.—, 11.—, 9.—, 8.50, 7.—, 6.50, 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40.	1 ²⁰
Kissen	mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.40, 6.50.	5 ⁵⁰
Kissen	mit Halbdunenfüllung 16.—, 15.—, 13.—.	12 ⁰⁰
Deckbetten	gut gefüllt 23.—, 21.—, 20.—.	18 ⁰⁰
Deckbett	mit Halbdunenfüllung 38.—, 36.—.	32 ⁰⁰
Steppdecken	prima Satins mit Halbwollfüllung 23.—, 20.—, 18.—, 17.50, 16.50, 15.75.	13 ⁰⁰
Steppdecken	1a Satins mit Wollfüllung 40.—, 36.—, 32.—, 30.—, 25.—.	23 ⁰⁰
Steppdecken	1a Seiden-Satin mit weißer Schafswolle 55.—, 50.—, 46.—, 42.—.	40 ⁰⁰

Daunendecken	das Beste vom Besten mit w. Gänsedaunen 108.—, 98.—, 93.75.	78 ⁰⁰
Seegras-Matratzen	30.—, 25.—, 22.—, 20.—.	18 ⁰⁰
K.-Wollmatratzen	50.—, 45.—, 40.—, 35.—, 30.—.	25 ⁰⁰
Kapokmatratzen	100.—, 90.—, 80.—.	70 ⁰⁰
Haarmatratzen	150.—, 125.—, 100.—, 80.—.	70 ⁰⁰
Kinderbetten	35.—, 30.—, 28.—, 24.—, 22.—, 19.—, 18.—, 16.—.	15 ⁵⁰
Eisenbett	mit Zugfederrahmen 40.—, 36.—, 35.—, 32.—, 30.—, 27.—, 25.—, 24.—.	21 ⁰⁰
Holzbetten	45.—, 40.—, 36.—, 30.—, 28.—.	25 ⁰⁰
Patentrahmen	22.—, 20.—, 19.—, 18.—, 15.—, 14.—.	13 ⁰⁰

Jacquard-Wolldecken	Wolle mit Baumwolle gemischt 25.—, 20.—, 18.—, 15.50.	13 ⁰⁰
Jacquard-Wolldecken	45.—, 40.—, 36.—, 32.—, 30.—.	25 ⁰⁰
Jacquard-Baumwolldecken	12.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—.	4 ⁰⁰
Kamelhaardecken	55.—, 42.—, 35.—.	30 ⁰⁰
Matratzendelle	in allen Farben u. Breiten 5.—, 4.75, 4.50, 4.—, 3.50, 3.25, 3.—.	2 ⁰⁰
Bettbarchent u. Federleinen	garantiert federdicht 5.50, 5.—, 4.50, 4.—, 3.80, 3.50, 2.75, 2.50.	2 ⁰⁰
Haar und Krollhaar	4.—, 3.50, 3.—, 2.80, 2.50, 2.20, 2.—.	1 ⁰⁰

Weiße Möbel, Schlafzimmer, Frisiertoiletten, Wickelkommoden, Kinderwagen in größter Auswahl.

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15

Bettfedernhaus

u. Bettenfabrik
Eigene Fabrikation.
Eigene Anfertigung

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ausverkauf!

Ich verlege mein Geschäft v. Wilhelmstraße 30 nach Wilhelmstraße 42. Zwecks Räumung des alten Lokals veranstalte ich einen **Ausverkauf**, der Gelegenheit bietet

Antiquitäten

Möbel

Perser Teppiche

Möbelstoffe

Beleuchtungskörper

Tischlampen

Bronzen

eine große Anzahl Aufstellsachen zu außerordentl. billigen Preisen zu erwerben.

Ben Soliman

Wilhelmstraße 30.



Schreibstube
für Maschinenschriften und
Vervielfältigungen

v. Briefen, Karten, Kostenanschläg.,
Preislisten, Zeugnisabschriften usw. zu den billigsten
Preisen bei aller schnellster Lieferung übernimmt
Heinrich Rinke, Nerostr. 30 (Laden)

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts

30% Rabatt

und mehr auf sämtliche

Herren-Anzug- und Paletotstoffe
Damenkleider- u. Futterstoffe.

Christine Franger-Litter

3 Bahnhofstraße 3.

F 13

Aus allen Ländern Europas

kommen die Waren,

aus allen Ländern der Erde

kommen die Einkäufer zur

11. Wiener internationalen MESSE

3.—12. September 1926.

Wo bleiben Sie?

Sonder-Veranstaltungen:

Internationale Motorrad-Ausstellung — Technische
Neuheiten und Erfindungen — Möbelausstellung.

♦♦♦ **Rundfunkmesse** ♦♦♦

(Messeplatz: 3.—19. September 1926).

Kein Paßvisum. Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenz-
übertritt nach Oesterreich, sowie visumfreie Durchreise durch
die Tschechoslowakei. Fahrpreisbegünstigung auf den österr.
ausländischen Bahnen, auf der Donau.

Auskünfte aller Art u. Messeausweise zum Preise von Gmk. 3.—
erhältlich bei der **Wiener-Messe A.-G., Wien, VII.**
und bei den ehrenamtli. Vertretungen in

Wiesbaden: Vertretung für den Handelskammerbezirk Wies-
baden, Konsulatsbüro: Rosenstraße 4. F 3058 F 119

Eine Überraschung

für unsere Kleinen

Jumbo

der musizierende Elefant

lebensgroß

in der Abteilung:

Kinder-Konfektion

II. Stock

bei

Blumenthal

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inser-
ten für alle Zeitungen
u. Reichs-Rheinfr.

Landaufenthalt

Hof Schleiersbach, Post Fränkisch-Crambach i. D.
Tel. Brensbach 10. Ruhige Lage, nahe am Wald
in sehr schöner Gegend. Gute Verpflegung, niedrige
Preise. Besitzer: H. Böhm.

Schloß-Bräu-Haus
Bavaria

Inh.: Alfons Haas Rheinstraße 17

Morgen Sonntag:

Großes Frühschoppen-Konzert

Von 12—3 Uhr: **Mittagstisch**

zu 0.90 Mk.; zu 1.50 Mk.:

Ochsenchwanzsuppe Ochsenchwanzsuppe

Schweinebraten Jung. Gansbraten m.

mit Rotkraut Rotkr. u. Schloßkart.

u. Schloßkartoffeln gem. Eis

Voranzeige: **Dienstag, 24. August:**

Großer hunder Abend

Keine Bierpreiserhöhung! Kein Eintritt!

Ausschank des beliebten

Thüng'schen Schloßbräu-Bieres!

½ Liter 0.36 Mk.

Neuester Lied- u. Tanz-Schlager

„Radio-Fox“ von Lothar Treu

Alles amüsiert stiehlt!

Wer Sinn für Humor hat, bestelle sofort!

Ausgabe für Gesang und Klavier Mk. 1.80.

Ausgabe für Orchester u. Jazzband Mk. 2.—.

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung oder

direkt vom

Lido-Verlag, Leipzig, Postscheckk. 61021

Straußwirtschaft

Weingut Kroeßhell

Hochheim a. M.

Ausf. Ant. Weine 1. Lagen 1923er, 24er, 25er,

im Glas

1921er und 22er in Flaschen.

Darüber große geschlossene Halle.

Für alles bestens gesorgt.

Samstags u. Sonntags ab 4 Uhr:

Konzert

Trinkt deutschen Wein in Hochheim am Main

Herren-Sohlen M. 3.

Damen-Sohlen M. 2.

Schuhmacherei Benthien

Wörthstraße 28 Wörthstraße

Neues aus aller Welt.

Räuberischer Überfall in einem Eisenbahnzug. Aus Köln wird uns berichtet: Am Donnerstag wurde in dem am 12 Uhr ab Düsseldorf nach Köln fahrenden Zuge im Frauenabteil eine Frau aus Ruhrort von einem 19jährigen Arbeitslosen aus Bochum überfallen. Unter Vorhalten eines Revolvers verlangte er von der Frau die Burschaft und die Wertsachen. Die Frau händigte ihm ihre Burschaft von 16 M. aus, weigerte sich aber, die goldene Armbanduhr abzugeben. Nur durch ihr energisches Verhalten verhinderte die Überfallene das Vorhaben des Täters, sie mittels eines Strides zu fesseln und sie in das Klosett einzuschließen. Bei der Einfahrt des Zuges in Köln konnte der Täter mit Hilfe der Frau festgenommen werden.

Die Leiche im Kleiderschrank. Aus Mannheim wird uns berichtet: Freitagmittag wurde hier im Stadtteil Neckarstadt in einem an ein Fräulein vermieteten Zimmer im Kleiderschrank eine männliche Leiche aufgefunden, die anscheinend dort schon längere Zeit gelegen hat. Der gegenwärtige Aufenthalt der Mieterin ist nicht bekannt.

Die Magdeburger Nordaffäre. Gegen den Magdeburger Untersuchungsrichter Kölling ist eine Anzeige wegen Rechtsbeugung erstattet worden. Die Anzeige wird

zurzeit von der Staatsanwaltschaft Magdeburg bearbeitet. Nachdem die Voruntersuchung in der Mordsache Dellling abgeschlossen ist und die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben worden sind, ist mit der Entscheidung der Staatsanwaltschaft in den nächsten Tagen zu rechnen. Die Staatsanwaltschaft wird bei der Beschlussfassung die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Mordes gegen Schröder und die Einstellung des Verfahrens gegen Laas, Reuter und Fischer beantragen, und die Beschluskammer wird diesem Antrag gemäß zustimmen.

Sinrichtung. Aus Ulm wird uns gemeldet: Am Samstagmorgen um 1/8 Uhr wurde hier der wegen Mordes an seiner Schwiegermutter in Langenau zum Tode verurteilte Eduard Schöff aus Traunstein hingerichtet.

Mord und Selbstmord. In Leipzig-Lindenau erschoss am Freitag der Kraftwagenführer Karl Krause seine im Bett liegende Braut, die Verkäuferin Schwagerel, und brachte sich dann selbst einen tödlichen Schuss bei. Die Tat soll aus Eifersucht geschehen sein.

Zwei Kinder zwischen den Schienen ausgelegt. Auf der Eisenbahnstrecke Mei-Karlshera in der Nähe eines Bahnwärterhäusles wurden ein Knabe und ein Mädchen im Alter von einhalb Jahren zwischen den Eisenbahnschienen vorgefunden. Die Kinder sind dort wahrscheinlich in der Nacht hineingelegt worden, sie vom Zuge überfahren zu lassen.

Brand eines Kinopalastes in Bordeaux. In der Pause zwischen der Nachmittags- und Abendvorstellung brach in der Olympia, dem größten und elegantesten Kinopalast von Bordeaux, durch Kurzschluss ein großes Schadenfeuer aus. Das Feuer konnte trotz stundenlangem verzweifelter Bemühungen der Feuerwehren nicht eingedämmt werden. Nach wenigen Stunden sah man von dem Gebäude nur noch vier Mauern stehen. Der Schaden geht hoch in die Millionen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Zerstörung des Coa-Grabes in Medina ed Dschebbah. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist eines der ältesten Bau- und Denkmäler Arabiens, das Grab der Stammutter des Menschengeschlechts in Medina ed Dschebbah, zerstört worden. In dieser Oasenstadt des Roten Meeres, wo die nach Mekka reisenden Pilger zu landen pflegen, soll, so will es die Überlieferung, Coa zu ihrem letzten Schlafe die Augen geschlossen haben. Die Gläubigen verweilten, bevor sie ihre Reise zu den heiligen Stätten Mohammeds fortsetzten, häufig am Fuße zweier schmuckloser Mauern, um dort in stillem Gebet zum Geiste der Menschennutter zu sprechen. Dies aber erschien Ibn Saud, dem puritanischen Sultan der Wahabiten, als eine Entweihung, als eine illegale Konkurrenz mit dem heiligen Grabe in Mekka, und so ließ er trotz den flehentlichen Bitten der Bewohner Medinas das Grabmal dem Erdboden gleichmachen.

Wo trinke ich in Wiesbaden Kaffee Hag?

Hotel und Badhaus Adler, Adler-Café
Hotel und Badhaus Augusta-Victoria-
bad und Kaiserhof Akt.-Ges.
Hotel und Badhaus Bellevue
Hotel und Badhaus Englischer Hof
Hotel und Badhaus Goldner Brunnen
Hotel und Badhaus Goldenes Kreuz
Hotel und Badhaus Kaiserbad
Hotel und Badhaus Nassauer Hof
Hotel und Badhaus Oranien
Hotel und Badhaus Palast-Hotel
Hotel und Badhaus Pariser Hof
Hotel und Badhaus Rose
Hotel und Badhaus Schwarzer Bock
Hotel und Badhaus Vier Jahreszeiten
Hotel und Badhaus Viktoria
Hotel und Badhaus zum Kranz
Hotel und Badhaus Zwei Böcke
Hotel Berg
Hotel Continental
Hotel Cordan
Hotel und Restaurant Dahlheim
Hotel Grüner Wald
Hotel Metropole-Monopole
Hotel und Restaurant Neroberg
Hotel Park-Hotel
Hotel Reichspost und Reichshof
Hotel und Restaurant Taunus-Hotel
Hotel Wilhelma u. Wilhelma-Pavillon

Café und Konditorei Berliner Hof
Café und Konditorei Blum
Café und Konditorei Deutsches H.
Café und Konditorei Eckoldt
Café und Konditorei Fritz
Café und Konditorei Hauptbahnhof
Kurhaus-Restaurant
Café und Konditorei Maldaner
Café und Konditorei Metropole
Café und Konditorei Hotel Nassau
in Bleibich am Rhein
Café und Konditorei Orest
Café und Konditorei Orient
Café und Konditorei Palast-Hotel
Café und Konditorei Park-Café
Café und Konditorei Strube
Café und Konditorei Taunus-Café
Café und Konditorei Voelkel
Café und Konditorei Vorbach, Burg-Café
Café und Konditorei Walter
Café und Konditorei Walz
Café und Konditorei Wegner
Café-Restaurant Nerotal
Café-Restaurant Unter den Eichen
Restaurant „Mutter Engel“
Park-Unternehmen Künstlersplele
Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-
Erholungsheime

Obige Häuser beziehen für ihre Gäste regelmäßig Kaffee Hag
coffeinfreien Bohnenkaffee, für Herz, Nieren und Nerven
vollkommen unschädlich

Trinken Sie Kaffee Hag!

Wegen Aufgabe des Ladens Friedrichstraße 39

verkaufe ich alle **Betten** (Kinderbetten), **Steppdecken**, **Schlafdecken**, **Matratzen**, **Bettfedern**, **Drelle**, **Inletts**, **Patentrahmen**, **Schlafzimmer** (in Eichen), **Schonerdecken** mit

20% Rabatt.

Betten-Geschäft Friedrichstraße 39
— Ecke Neugasse —



Mercedes — Benz

== Personen- und Lastwagen ==

Vertretung: **Schäufele & Co.**

Mainzer Straße 88. Telefon 3885.

Wir empfehlen zugleich unsere neuzeitlich eingerichtete
Reparaturwerkstätte mit Zylinderschleifmaschine, Fabrikat
Kallenberg, **Vollreifenpresse, Reifen in jeder Größe am Lager**
in **Elastik- und Vollreifen, Stocks von ersten Firmen, wie**
Continental, Peters-Union, Polack u. Vorwerk.

Carl Frösling
H. G.

Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Weinhandlung

Gegründet 1888

Geschäfts-Eröffnung!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir in

Wiesbaden — Wellritzstraße 6

ein erstklassiges Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft eröffnet haben.

Wir bringen alle Waren in

reichhaltiger Auswahl

erstklassigen Qualitäten

und zu billigssten Preisen

zum Verkauf. Für gute und reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma. Ueberzeugen Sie sich bitte durch einen Probekauf von unserer Leistungsfähigkeit.

Hochachtungsvoll

Carl Frösling H.-G.

Ueber 80 Filialen in Frankfurt a. M. und Umgebung.

Wir liefern selbst kleine

:: Mengen frei Haus. ::

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für erstklassiges Grammophongeschäft Fräulein

per bald gesucht. Verlangt wird: Kaufm. Vorbildung, großes Verkaufstalent, engl. Sprachkenntnisse, beste Umgangsformen und Bekanntheit m. Musik- u. literatur. Angebote mögl. mit Bild (das sofort zurück) unter A. 216 an Tagbl.-B.

Verkäuferin

für 4 Wochen Aushilfe in Metzgerei (Wiesbaden) gesucht. Off. M. 242 T.-Bl.

Fräulein

mindest Adler schreibend, kann sich in allen Büroarbeiten bei feiner, Veranlagung vervollkommen; daselbst pers. Fräulein, kaufm. Lehrling, Herr f. Büro u. Reise gesucht. Off. (selbstgele.) unter U. 238 an den Tagbl.-B.

Fräulein gesucht

das sich im Verkauf in einer Kunsthändler, mitbetätigen will. Voraussetz. E. Heinrich, Wilhelmstraße 34.

Fleißiges ehrliches Lehrlingmädchen

nicht unter 15 J. gesucht. Franz Zimmermann, Kirchstraße 29, Vordamm, Parfümerien.

Suche Seifenverkäufer.

20 Muster W. 240 frei Beschaffung. R. Hoffner, Breslau, Ev. 1460. F 51

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen sucht Weidm. H. Hofmann, Römerberg 18.

Hauspersonal

Suche für nachm. zur Aufsicht b. 1. Mädr. Kind nettes gebildetes Mädchen. Offerten unter S. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Für 15. September Köchin

mit langj. Zeugnissen in Villenhaushaft gef. Off. u. A. 242 Tagbl.-Verlag.

Köchin

mit langj. Zeugnissen in Villenhaushaft gef. Off. u. A. 242 Tagbl.-Verlag.

Köchin

mit aut. Zeugn., die auch Hausarb. übern., sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe unter G. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Gei. selbständ. Köchin

für Haushalt auswärts, wo Hausfrau berufstätig vorhanden ist. Zuverläss. erfahrene Bewerberinnen melden sich unter A. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere tüchtige Restaurant-ondöchin

mit guten Empfehlungen per 1. Sept. gesucht. Angenehme dauernde Stell. Abt. im Tagbl.-Verl. R.

Tüchtig. Mädchen oder einfache Stütze

die alle Hausarbeit verrichtet u. l. bald. gesucht. Fortstraße 23, Eigenheim.

Ehrliches tüchtiges Alleinmädchen

zur selbständ. Führung eines kinderl. Haush. gesucht. Off. m. Gehaltsangabe u. A. 241 Tagbl.-Bl.

Alleinmädchen

für Haushalt von 2 erw. u. 2 Kindern (6 u. 9 J.). l. 1. 9. gesucht. Nur bessere auf emp. Mädchen wollen sich vorstellen Sonntag 5-6 oder Montag. Frau Dr. Goldstein, Barfstraße 8.

Suche zum 1. Sept. gedien. zuehrl. nicht zu junges

Alleinmädchen

für m. kl. herrsch. Haushalt. Daselbst muß selbstständig kochen können u. in allen Hausarbeiten erfahren sein. Dauerstell. bei gutem Lohn. Vorstell. bis 11 Uhr vorm. u. ab 4 Uhr nachm. Blumenstraße 4.

Hausmädchen

perfekt in Servier., etw. Nähen, Bügeln erf. u. mit guten Zeugnissen in Villenhaushaft gef. Off. u. B. 226 Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen

das pers. im Servieren u. gute Zeugnisse besitzt, baldmöglichst gesucht. Off. unter A. 236 an den Tagbl.-Bl.

Suche

eheliches geacht. Mädchen für klein. Haushalt. Vorkaufstellen ab Montag. Weinhaus Köster, Grabenstraße 18.

Tücht. Alleinmädchen

welches alle Arbeit verr. Köchen u. Nähen erw. gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Matthes, Schützenstr. 14.

Braves sol. Mädchen

das kochen kann, eventl. tassüber gesucht. Konditorei-Cafe Rudolf Schmidt, Am Römer 7.

Gediegenes zuverlässiges Mädchen

als Küchenhilfe für 1 bis 2 Monate sofort gesucht. Emanuel, Seitz, Mutter Str. 2.

Fleißiges ehrliches Hausmädchen gesucht.

Galkhaus „Zum Anker“, Bierstadt.

Antändiges fleißiges Mädchen

mit aut. Zeugn. tagsüber gesucht. Bietaring 8, 1. I.

Braves Mädchen

das alle Arbeiten selbstständig verrichten kann, tagsüber, sof. gef. Metzgerei Schornhorststraße 7.

Zuerlässige Frau oder Mädchen in einfach. Haushalt über Mittag gef. Köchen. Schornhorststraße 7.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für mein Büro suche einen

älteren erfahrenen Herrn

(oder Dame), w. in der Buchführung bewandert ist und die Büroarbeiten selbstständig erledigen kann. Nachschreiben erwünscht. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter G. 242 an den Tagbl.-Bl.

Verkäufer

mit sich. Auftreten, i. Besuch hiel. u. ausw. Büros bei promptem seriösem Verdienst gesucht. Befähigte, redigewandte Herren, auch Dandymen, die Lust zur Reise haben, w. eingearbeitet. Angeb. unter A. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter

die an intensives Arbeit gewöhnt u. gewillt sind, Geld zu verdienen, zum Vertreiben pharm. Produkte an Private bei hoh. u. sof. Provisionsauszahl. gesucht. Angeb. u. B. 241 Tagbl.-Verlag.

Vertreter

zum Verkauf von Kaffee an Lebensm.-Gesch. und Großverbraucher. Provisions gesucht. Off. unter D. 240 an den Tagbl.-Bl.

Wir suchen zum sofort. Eintritt einen

Kassierer

für Wiesbaden u. Mainz. Herren, die in der Lage sind, entsprechende Sicherheit zu stellen, wollen Offerten mit Angabe des Alters einreichen unter E. 241 an den Tagbl.-Bl.

Hausierer

gef. Bismarck 4, Hochp.

Lehrling

oder Lehrling für Büro gesucht. Offerten u. E. 236 Tagbl.-Verlag.

Lehrlinge

für kaufm. u. techn. Büro, Verkäufer (Delikatessen), Friseur, Sprenger u. Inkassatore, Modellrechner, Schneider, Schuhmacher, Wagenlackierer

Städt. Arbeitsamt

Abteilung Hauptstelle für Berufsberatung und Arbeitsvermittlung, Schwalbacher Str. 16, Fernsprech-Sammelnummer 9531.

Gewerbliches Personal

la Jazz-Geiger

sofort gesucht. Offerten u. T. 242 an den Tagbl.-Bl.

Bäderlehrling

für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. R.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Junge Dame

aus guter Familie sucht pers. Beschäft. evtl. bei Arzt, Photo-Atelier oder dergl. Offerten unter A. 222 an den T.-Berl.

Fräulein.

2 Jahre bei Arzt, möchte sich verändern, von morg. 8 bis über Mittag. Off. u. T. 238 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 23 Jahre,

in dem erst. Assistenz. tat. gem. u. im Zuschneiden u. Stützen. bew. sucht Stellung als Stütze der Direktrice bei bescheid. Gehalt. Offerten unter T. 240 an den Tagbl.-Bl.

Strohputz-Mädchen

sucht für Winter- und Sommerzeiten. F 13

Beschäftigung.

Näh. u. J. 39 Tagbl.-Bl.

Anhang. bei Frau

sucht i. Servierstelle, auch an Kinosalle od. sonst i. Vollen, al. od. spät. Off. u. D. 242 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Geb. Fräulein ohne Anhang, i. Stelle zur Führung des Haushaltes bei alleinlebend. Herrn. Gut. Zeugn. Off. u. A. 239 an Tagbl.-Bl.

Gebild. ig. Mädchen

im Kochen. Haushalt tüchtig und erfahren, mit Liebe zu Kindern, sucht Stelle als Stütze. Off. u. A. 239 Tagbl.-Verlag.

Suche für meine 19jähr. Tochter, welche im Näh. bewandert, Stelle in gut. Hause, wo sie sich auch im Kochen weiter ausbilden kann. Prima Zeugn. vorhanden. Offerten unter G. 237 an Tagbl.-Verl.

Ord. fleiß. Mädchen

sucht Stelle in Privat. Off. u. M. 239 Tagbl.-Bl.

Ja. 17jähr. Mädchen

von auswärts, in Hausarbeit bewandert und mit einig. Kochkenntn. sucht Stellung als Hausmädchen zum 1. Sept. evtl. auch früher. Gef. Offerten mit Lohnangabe erb. an Franziska Eisler, Mainzer Straße 18.

Suche für meine Tochter (22 Jahre)

Kochstelle in gut. Hotel-Restaurant. Offerten unter D. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Ank. Fräul. mit guten Zeugn. i. 1/2 od. 3/4 Tagstelle; sehr auf gute Behandlung, nicht auf b. Lohn. Off. u. B. 239 Tagbl.-Bl.

Frau i. Besch. in herrsch. Haushalt tagem. Off. u. E. 243 an den Tagbl.-Bl.

Unabhängige Frau

sucht tagsüber Beschäftig. in Kaufmannsbüro. F. 6. empf. Fr. i. Stb. Arb. Näh. Fleischer 13, S. 2 r

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann.

bilanzsicher, lange Jahre in zehnjähr. Industrie-Gebiet als Fabrik-Finanzleiter u. Geschäftsführer tätig gewesen. Ref. Off. beste Zeugn. u. Referenz. 1000 M. Barzahlung u. bis 15000 M. monatliche Gehälter zur Verfügung. Sucht Stellung als Geschäftsführer, Finanzleiter, Buchhalter od. ähnlichen Vertrauensposten. Angeb. u. A. 396 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Chauffeur

tüchtig, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, Referenzen sucht Stellung auf Personenzug. Off. u. S. 237 an Tagbl.-Verl.

Industrielles Unternehmen am Platze

sucht eine in Stenographie u. Maschinenschr. sichere

Kontoristin

mit guter Schulbildung, zum baldigen Eintritt, in

Dauerstellung.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Lichtbild, nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen u. S. 238 an den Tagblatt-Verlag.

Allererste Verkäuferin

für Kleiderstoffe bei hohem Gehalt gesucht. Nur Damen, die den Artikel genau kennen, wollen sich melden.

Frank & Marx.

J. BACHARACH

Verkäuferin für Kleiderstoffe und Seide gesucht.

Tücht. Verkäuferin

aus der Konfektionsbranche, schlanke Figur, zum 15. September oder 1. Oktober cr.

gesucht.

Gef. Offerten unter J. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

welche gut Englisch spricht und etwas von Schneiderei versteht, für leichten Verkauf gesucht. Offerten unter K. 238 Tagbl.-Verl.

Dresdner Handels-Gesellschaft

sucht für Wiesbaden u. Umgebung einen tüchtigen General-Vertreter

wie auch einzelne Vertreter z. Besuche von Privat-Kundenschaft für ihre Abteilung „Textil-Verlag“. Bewerber mit Angabe der bisher. Tätigkeit wollen sich melden u. D. 3. 5083 an Rudolf Mosse, Dresden.

Eine gute Existenz

erhält eine rührige organisatorisch veranlagte Persönlichkeit, die befähigt ist, als Ortsvertreter

den Umsatz der zu einer berühmten Kur gehörigen Erzeugnisse einer leistungsfähigen chemischen Fabrik zu fördern und sich durch Fleiß und Energie einen großen Kundkreis zu schaffen. Kellameunterstützung wird ausgesetzt. Gef. Angeb. u. „Salus M. S. 6517“ an Rudolf Mosse, München. F121

Älteste Hamburger Rohmarzipanmassen-Fabrik

sucht tüchtigen

Vertreter

zum Besuch der Konditoreien und Bäckereien gegen hohe Provision. Nachweislich auf eingeführte Verrufen wollen Angebote richten u. S. 6. 6825 an Ma Hansen & Bogler, Hamburg 36.

Wiesige Strickwarenfabrik

sucht für den südwestdeutschen Bezirk einen branchekundigen tüchtigen

Reise-Vertreter

Offerten unter W. 239 an den Tagbl.-Verl.

Kino-

Kapellmstr. Ia Geiger, vorzügl. Illustrat., mit besten Referenzen, sucht Dauerstellung, Wiesbad. od. Nähe. Angebote unter D. 231 an den Tagbl.-Bl.

Photo-Branchen.

Ja. Mann, 20 J., perf. in der Filmfabr. v. d. Aufnahme bis z. fertigen Bild, will sich in d. Photo-branchen, hauptl. Retouch., gegen geringes Entgelt ausbilden. Offerten unter E. 239 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtiger Chauffeur.

2 u. 3b. sucht Stell. auch tags u. sonntags; übernimmt auch Reparaturen. Abt. im Tagbl.-Bl. Qx

Hoher Verdienst!

Für Schaufenster-Artikel allerorts tüchtige Verkäufer gesucht, welche alle Geschäfte systematisch bearbeiten. Jeder Gewerbetreibende ist Käufer. Offerten unter A. 396 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Wer besitzt Verkaufstalent

zum Verkauf meiner neupatentierten F121 Elektr. Haarschneidemaschine an Friseur, auf bequeme Zahlungsablaß. Nachm. 40. A. pro Tag zu verdienen. Angebote an A. Hoerner, Elektr. Abt., Leipzig, Köpfer 11.

Techn. geb. Kaufmann

umfichtige erfahrene Kraft, aus der leitenden Wasserl.-Branchen, sachverständiger Einfäufer, prima Verkäufer und Disponent, sucht entprech. Position. Offerten u. S. 237 an den Tagblatt-Verlag.

Junge l. Reiskraft sucht

entweder Anstellung bei guter Firma oder noch einige erfolgreichere Artikel mitszuführen. Offerten u. S. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Wäden u. Geschäftsräume

Drei Räume.

als Lageraum od. Werkst. geeignet, zu verm. Zu erfragen: Bellstr. 41, bei Hofmann, Bismarckstraße.

Zwei große helle Büroräume

nächste Nähe Hauptpost, 1. Stock, für Arzt sehr geeignet, sofort zu verm. Anfr. E. 210 Tagbl.-Bl.

Großer Geschäftsraum

ca. 35 qm. Gas, Wass., Elektr., sep. Eingang, erste Geschosst., sof. zu verm. Off. u. S. 241 T.-Berl.

2 Zimmer

Zentrum, Elektr., Gas, Wasser, sep. Eingang, i. 1. St. geeignet, oder als Wohn- u. Schlafzim. Näh. Tagbl.-Bl. Sg

Sehr helle Werkhalle

Lageraum, ca. 82 qm., per 1. Oktober zu verm. Schwalbacher Straße 36, Rengebauer. Tel. 5733.

Auswärt. Wohnungen.

In Villa Sonnenbergs, Nähe des Kurp. Bohn, best. aus groß. Zim. in Erdgesch., 2. Küche u. Mani., vrm. an ruhige Mieter absag. Anfragen Wiesbadener Str. 75.

Einige Räume

zu Bürozwecken sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Aufzug. Näh. Nassauer Hof, kaufmännische Abteilung.

Lagerraum od. Werkst.

mit Keller, Hof, breiter Torfahrt ca. 50 Quadratmeter, hell und trocken, zu vermieten Röderstraße 34, Erdg.

6-Zim.-Wohnung, Herotal 35

sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen auf der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luitpoldstr. 19. F26

Herrschastliche 7-Zim.-Wohnung

mit großem Balkon, Bad und reichlichem Zubehör, im (vorderen) Herotal 10, 1 (am Krieger-Denkmal) sofort zu vermieten. Wird neu hergerichtet. Event. Etagenheizung. Ansuchen 11-3 Uhr Hochparterre. F271

In eleganter kleiner Villa

findet besserer Dauermieter gemächliches Heim, eventl. mit ganzer vorzüglicher Pension. Zentralheizung, Telefon, Bad, Nähe Haltestelle Linie 3 und 4. Bismarckstraße 22.

Möblierte Wohnungen.

2-3 eleg. möbl. Zim. m. Küchenbenutzung bei kinderl. Ehepaar zu vermieten. Bad u. Tel. vorhanden. Näh. zu erfr. Adelheidstraße 70, 2.

Dauerrente.

2-3 Zim., 1. St. mit Küche u. Kell., möbl. od. leer, an sol. Mieter zu verm. 2 Ball., sonn. Luft, Elektr. Hallen. Anzul. v. 2-6 Uhr. Dohmeier Straße 75, 1.

Möbl. 5-Zim.-Wohn., abseidl., auf Wunsch auch weniger, in erit. Kurl., mit Bad, Küche, Zentr.-Heiz., Gart. u. ev. Tel. u. Garage preisw. a. v. A. Leberberg 10. Tel. 5892.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Prachtvolle Einfamilien-Villa
9 Zimmer Küche Bad, Garten usw.
Preis Mk. 45.000.—

Einfamilien-Villa
modern an d. Stadtgrenze gelegen, 1 Morg. Garten, Preis ca. Mk. 20.000.— bei ca. Mk. 10.000.— Anzahlung.

Etagenhaus
mit 5-Z-Wohnungen, hypotheckenfrei Preis Mk. 25.000.— bei ca. Mk. 12.000.— Anzahlg. verkauft

„MERWA“
Wilhelmstraße 20, 1. Telefon 5503

Villa

Friedenswert 75.000 Mk. für 30.000 R. M. zu verk. bei 15.000 R. M. Anzahlung. Näb. u. T. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

mit ar. Obstgarten, Fr. Wert 75.000 Mark, für 32.000 Mk. b. 15.000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. u. T. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Gediegene Etagenvilla
Emser Straße, mit schön. Garten, für Mk. 55.000.— zu verkaufen durch Dir. a. D. Cramer, Bahnhofstraße 9, Tel. 5162.

Einfamilienhaus
nahe Rutherstraße, acht Zimmer, reichl. Zubehör, schöner Garten, auch für 2 Familien einzurichten, für 60.000 Mk. zu verk. durch Direktor a. D. Cramer, Bahnhofstraße 9, Telefon 5162.

Geschäftshaus
Bettstr. mit 3 Läden, für 45.000 Mk. mit 15.000.— Anzahlung zu verk. d. Dir. a. D. Cramer, Bahnhofstr. 9. Tel. 5162.

Immobilien-Kaufsuche
Rentables Haus mögl. ohne Hinterhaus, lichte mit 10.000.— Anzahlung zu kaufen. Direkte Angeb. u. D. 236 an Tagbl.-Verlag.

Villa

in guter Lage, evtl. mit sonstiges Haus, im Preis bis 30.000 Mk. ges. sof. Barzahlung zu kaufen gesucht. Neueste n. d. Angeb. u. T. 382 Tagbl.-Verlag.

Serios.

Auswärt. Käufer wünscht gutgelegene u. gutbalt. Villa oder dergleichen m. freierw. d. Wohnung. Offerten unter R. 235 an Tagbl.-Verlag.

Landhaus

oder Etagenvilla
Gegend Nähe Mainzer Str., Sonnenberger Str. oder Tengelbach zu kauf. gesucht. Genaue Offerten unter R. 236 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfamilienhaus
mit 6—7 Zimmern u. reichl. Nebenraum, kl. Garten, bei angem. Anzahl. in Wiesbaden od. Umgegend zu kauf. gesucht. Angebote unt. R. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines nettes Einfamilien-Häuschen
mit Garten in Wiesbad., auch Vorort, bei Barzahl. zu kaufen gesucht. Preis 10- bis 15.000 Mk. Nur Eigentümer-Offerten unt. R. 240 an d. Tagbl.-Verlag.

Landhaus
nahe Wiesbaden, Bierstadt oder Erbenheim bevorzugt, für 10-15.000 Mark zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 240 Tagbl.-Verlag.

Al. Gut
mit reichl. Stallungen gesucht. Anzahl. 15.000 Mk. Off. u. D. 242 Tagbl.-Verlag.

Garten
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis, Lage u. Größe u. G. 227 Tagbl.-Verlag.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

G. m. b. H.

Tel. 5884

Schwalbacher Straße 4

Tel. 5884

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von

Immobilien Hausverwaltungen.

Villen, Landhäuser, Etagenhäuser

in großer Auswahl zu verkaufen durch Direktor a. D.

Bahnhofstr. 9. Cramer Telefon 5162.

Einige Villen

in guten Lagen Wiesbadens u. Umgeb., neuzeitl., mit Zentralheiz., v. 24.000 Mk. an, zu verkaufen. — Näheres durch

Holzmann & Co.

Kirchg. 74. IMMOBILIEN Tel. 2827.

Sofort beziehbare Villa

Nähe Kurhaus, 8 Herrschaftszimmer und Nebenräume, Zentralheizung, für den billigen aber festen Preis von 38.000 Mk. mit Anzahl. zu verkaufen.

Eugen Bier, Immobilien

Schillerplatz 1. Telefon 7196.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser

in guten Lagen Wiesbadens, sehr preiswert und unter günstig. Zahlungsbedingungen zu verk. Näheres durch

Holzmann & Co.

Kirchg. 74. IMMOBILIEN Tel. 2827.

Kaufe Häuser od. and. Objekte

wenn Herrschaftssitz in St. Gallen

Villa mit 16 Zimmern, Stallung etc., zirka 18.000 qm Park, sofort beziehbar, in Zahlung genommen wird.

Offerten von Selbstinteressenten erbeten an

Heinrich Glücklich

Frankfurt am Main, Zell 66.

Hotel oder Pension

mit ungefähr 60—80 Betten

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Offerten unter G. 220 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittel-, Aufschnitt-, Zigarren-, Obst u. Gem. Geschäfte v. 2000 Mk. an verkauft. Mantbe, Dohheimer Straße 6.

Etagengeschäft

der Federwarenbranche mit Ware und Einrichtung für 3000 Mk. sofort zu verkaufen durch

Grundstücks- und Wohnungsmarkt.

G. m. b. H.

Schwalb. Straße 4.

Tel. 5884.

Englische Damen gehen nach England und haben französischen Wein zu verkaufen. Nur morg. zu berechnen.

11 Wilhelmshöhe 11 am Leberberg.

Neue elegante

Biberette-Jacke

(44), ca. 90 lang, nicht getragen, für 130 Mk. zu verk. Offerten u. R. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Obst
auf dem Baum (Mirabellen, Reineclauben und Zwetschen) billig zu verk. Parag. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 49.

Guterhaltener

Wohnung

Gr. 46, grau Rammgarn m. Streifen preiswert zu verk. Ansehen Samstag nach 7 Uhr, Montag am 1-3 Uhr Ballgarter Straße 10 1 r.

Smoking-Anzug, fast neu, Größe 48, billig abzugeben. Adr. zu erf. im Tagbl.-Verlag. Sr.

Mehrere Anzüge werden billig abzugeben. Frankenstraße 15, 1 r.

Die ganze

Heilige Schrift

(Altes und Neues Testament) vom Jahre 1522, mit vielen Kupferstichen, ein Perler Teppich (250 x 350) zu verk. Anfragen unt. G. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Piano

(Klavier), braun, altes hochfein. Friedensware, billig zu verkaufen. Angebote unter R. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen

gut erhaltenes

Klavier

eif. Rahmen, engl. verarbeitet, preisw. zu verk. 500 R. M. Anz. nachmittags von 5-7 Uhr, Adressenstraße 6.

Jazz-Schlager

kompl., bill. zu verkaufen

R. Schmalz Str. 10, R.

Umkleehaube

mod. dunkel eich.

Herren-Zimmer

komplett und ein eins.

Kleider-Schreibtisch sofort

zu verk. Emser Str. 48, 1.

(Sonntag bis 4 Uhr an-

nehmen.)

Schlafzimmer

2 Betten, Wascht., 11.

Spiegelschrank, 2 Nach-

schränke, Kubb. mit hell.

Aborn, innen Eichen, zu

verkaufen. Adresse zu er-

fragen Tagbl.-Verl. Rn

Schlafzimmer, eich.,

mit 3 Tür. Spiegelschr. für

390 Mk. zu v. Reichert,

Schrein, Frankenstr. 9.

Kinder-Holzbettchen,

weiß, billig zu verkaufen

Kaiserberg 24, G.

Geb. einf. Kinderbett

b. abg. Emser Str. 64, 3.

Billiges Angebot.

Neue verstellb. Chaisel-

ongue, Divan mit Gob.

Bjerg u. einzelne Sessel

außerordentlich billig zu

verkaufen. Friedrichstr. 44,

Hof rechts, kein Laden.

Bollerwerkstätte.

Kauf beim Kaufmann.

Küchen-Einrichtung,

kompl., weiß lackiert, für

90 Mk., low. Waschkonf.

u. Nachtkab. nuss.-pol.,

mit Marmor, für 30 Mk.

zu verkaufen.

Semp.

Weihenburgerstr. 8, Gth. 2.

Büch.-Einrichtung

sehr preisw. gute Bücher-

mangel billig und zwei

Ofenkamine, Sonnenberg,

Adolfstraße 5, Versteig.

Küchenanrichte, Stuhl,

Tonne, Handtuchständer,

Gartenb., Stühle, Gas-

lampen u. verch. zu v.

Kall-Friedr.-Ring 4, 1.

Einf. Kleiderkasten,

2 Tür. lac. billig zu ver-

kaufen. Näb. Rheingauer

Straße 6, Dth. Part. 1.

Eisschrank

11. mit 11 Türen eingel.

ganz wenig gebraucht, zu

verkaufen. Sempelmann,

Waldmühlstraße 53, 1.

Eichen-

Ausziehtisch

u. 6 Federstühle bill. zu

v. P. V. G. G. G. G. G. G. G.

Schreib. Nacht. Sofa-

tisch, Waschkonf., Stühle,

Klavierschrank, 1 Gasberd,

elett. Stehlampe, arauer

Anzug billig zu verk.

Platter Str. 56, R. 1 r.

1 gr. Blumentisch

(Terrakotta) preisw. zu

v. Adolfsstraße Gottfried-

Kinkel-Str. 5.

Befe. Schau. u. Mus-

keltat. Vertische, Holz-

wände u. Türen m. Glas

zu verk. Näb. Druderei

Kellertstraße 22.

Schreibmaschine u. Tisch.

Photoapp., Fahrrad zu

verk. Neugasse 5, 1 r.

Massage- und Hoch-

frequenz-Apparate, Ge-

sichtsapparate zu verk.

Ans. tagl. v. 4-5 Uhr

beimstr. 46, 1. Gersbach.

1 autos.

Schweißapparat

zu v. Helenestr. 16.

Tel. 8495.

Jaltboot, fast neu

als Ein- u. Zweifischer zu

fahren, für nur 100 Mk.

zu verk. Ansehen am

Vandungsbad der Rön-

Düffelder in Biebrich

am Sonntag von 11-5.

Auto

offen, 5-Sitzer, erstes

Gebirgsf. 6 Zöl., mit

allen Schil. prw. zu

verk. Off. u. R. 7483

an A. Exp. D. Preis,

G. m. b. H. Wiesbaden.

Gelegenheitskauf.

Klein-Auto

mit D. R. M. Motor für

325 Mark zu verkaufen

Luisenstraße 16.

4-t-Lastwagen

Mannesmann Wula, in

sehr gut. Zustand, wegen

Geschäftsaufg. sehr billig

Seidensheim, Mühlstr. 9.

R. G. U., 4 PS.

verk. bis 1927, in gutem

Zustand, fränkischer

zu verkaufen. Näb. Vor-

straße 27, 3 links.

1 B. G. A.

(Reifenmaschine) mit u.

ohne Betwagen, elektr.

Nicht u. Boshorn zu v.

Helenestr. 16, Tel. 8495.

Reifenmaschine (Dresl.)

1926 erbaut, m. 2 Glat-

reifen, Pumpe, Garantie-

schein, low. Kapazität,

fast neu, billig zu verk.

Ebenso Grammophon m.

Platten, Verberstraße 21.

Hof rechts, Part.

H. u. D. Fahrräder

gut und sehr billig zu v.

Reparaturen, Zubehör.

H. Wind, Goethestraße 2.

Fahrrad

fast neu, Halbrammer, zu

v. R. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

H. R. R. R. R. R. R. R.

Betten
eigene u. einzelne, in Holz u. Metall, Nachtschische, Matratzen, Deckbetten 10 u. 12, mit Sp. 60 u. 45, Bettst. 45, Kom. f. 15 u. 20, zu verkaufen. **Holland**, Sedanstraße 10, Laden.

Matratzen
preiswert bei **Mollath**, Friedrichstraße 46, Laden.
Stahlmatratzen
alle Größen, n. Maß, verschied. bewährte Systeme, bei Spezialist **Mollath**, Friedrichstraße 46, Laden.
Gebr. Fabr. u. Motorräder zu verkaufen bei **Stihl**, Westendstraße 7, Telefon 4562.

Herde
fast neu, verschied. Größen, billig zu verkaufen.
Seinrich Pfeffermann, Drudenstraße 8.

Deutscher Schäferhundrude
in guter Dressur, mit prima Stammbaum, Alter 18 Monate, umkandelbar zu verkaufen. Bis jetzt zwei Auszeichnungen:
Bremen 30. 5. 26: Sehr gut, Ehrenpreis.
Bismarck 4. 7. 26: Sehr gut, Ehrenpreis.

Ad. Lühr, Oldenburg i. O.
Seifengassestraße 7. F 187

Stür. Spiegelschrank u. 2 Tür. Kleiderschrank, beide neu, poliert, 1 Tür. Kleiderschrank (lackiert), Kleider- u. Wäscheabfächer, Nachtschische, mit u. ohne Marmor, 2 eiserne Betten, egal, 1 Holzbett, Deckbetten u. Kissen, Tische u. Stühle zu jedem annehmbar. Preise zu verkaufen.
Kleine Schwalbacher Straße 10, Parterre.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küche
in bester preiswerter Ausführung.
Albert Bernbach, Seelenstraße 25.

Kaufgejuche
Obst auf dem Baum, auch gebrochen, faulst.
Walb, Niederbergstr. 7, Telefon 2789.

Obst auf dem Baum
kauft
Karl Hattmer, Bülowstr. 2, Tel. 4038, Tel. Angeb. erbitte von 7 Uhr morg. b. 7 abends.

Junger deutscher Schäferhund
auter Abst., zu kaufen gesucht. Preis-Angeb. u. u. 230 an den Tagbl.-Verl.
Suche groß. schwarzen

Hund
als Wachhund in gute Hände billig zu kaufen. Der Hund muß an Kleintiere gewöhnt sein, Schnauze, bedarfsgut. Offerten mit Preisangabe unter F. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe
gegen sofortige Kasse abgelebte Herren- u. Damen-Garderoben sowie Schuhe, Wäsche, Koffer und alle die höchsten Preise.

Mesch
15 Bagemannstraße 15. Fortkarte genügt.

Herren-Anzüge
Schuhe, Reifkoffer usw. faulst gegen 10. Kasse

Neumann
29 Bagemannstraße 29. Telefon 8323.

Perler Teppiche
nebst 2 Brücken ges. gute Bezugsquelle zu f. gesucht. Off. u. D. 241 Tagbl.-Verl.

Obst auf dem Baum
kauft
Martin Hattmer
Adlerstraße 33 (Laden), Telefon 3988.

Suche
2-4sitziges Auto
möglichst Cabriolet
(eigent. auch Innensteuer), nur neueres Modell, wenn preiswert, gegen Kasse zu kaufen. Detaillierte Angebote möglichst mit Lichtbild und näherer Preisangabe erbeten u. R. M. 2880 an Rudolf Rößle, Wiesbaden, Webergasse 29. F 212

Gelegenheitskäufe
in
gebrauchten Möbeln
Küch.-pol. Bücherschrank, Kleiderschränke, Wäscheabfächer mit Marmor u. Spiegelglas, einzelne Betten, 2 eiserne Betten mit Kissen, Matratzen, Kommoden, Schreibst., Vertigo, Auszieht., Büfett in Eichen u. Kirsch, alles wieder wie neu herger., zu bekannt billigen Preisen.
Fritz Darmstadt, Frankenstraße 25, Part. Telefon 2558.

Kraftiges Fahrrad
für 35 Mk. zu f. Maser, Westendstraße 27, Hof.

Waschkessel
Kesselofen mit Kupferkessel billig. **H. Pfeffermann**, Drudenstraße 8.

Auto
4-6-Sitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. H. 7482 an Ann.-C. D. Frens, G. m. b. H., Wiesbaden. F 13

Auto
4-Sitzer, neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Stähler, Mainz**, Kaimundstraße 2.

Gas-Ofen
f. Zim.-Heizung billig zu kaufen gesucht. Offert u. O. 228 an den Tagbl.-Verl.

Flügel
nur Markenfabrikat, gegen sofortige Kasse zu kaufen ges. Gutes Piano f. auf Wunsch mit in Zahlung gegeben werden. Off. u. F. 37 an den Tagbl.-Verlag. F 13

Guterhaltenes Pianino
von Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. 243 an den Tagbl.-Verl.

Weiße Emaille-Bettstelle
2 pol. Nachtschische, Marmor, alles gut erb. zu f. ges. **Schiersteiner Str. 24, 31.**

Spiegel, Kleider-, Küchenschrank, Deckbett
zu kaufen gesucht. Off. u. R. 230 an den Tagbl.-Verl.

Bücherschrank
Nachtisch, Sessel u. Stühle (Kirschb., Weidenmeier) zu hohen Preisen gesucht. Off. u. D. 241 Tagbl.-Verl.

Leichter Handleitwagen
gesucht **Georg-August-Str. 7, Part. links.**

An engl. Unterricht
in H. Zirkeln, 2mal wöchentlich nachm. od. abends, können noch 2 Damen oder Herren teilnehmen. Nähere Preise. Sprachschule der 1000 Worte.
Herrn u. Clara Wein, Dipl. Handelslehrer, Kirchgasse 22.

Engländerin ert. Unterricht
Konversation, Pres. Osterhaus, Rheinstr. 104.1 Sprechst. 11-12, 7-8.

Wiederbeginn des Klavier- und Theorie-Unterrichts
(Ober-, Mittel- und Unterklasse)
Donnerstag, den 26. August.
Anmeldung jederzeit.
Margrit Leue, Dotzheimer Straße 43.

Damen
welche Schneidern und Anfertigen von Wäsche erlernen wollen, finden gründl. Unterricht. Werte Offerten unter D. 238 an den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden
Goldene Brosche
Goldgasse b. Schwalbacher Str. verl. Da Andent. g. gute Belohnung abzugeben. **Schwalbacher Str. 43, 11**
Bernstein-Brosche
verloren Dambachtal 1. **Röhler.**

Armee-Dolmetscherin
erteilt
englischen und deutschen Unterricht.
Ueberrimmt
Uebersetzungen
von Abhandlungen und Geschäfts-Korrespondenz. Ang. unt. E. 232 Tagbl.-Verl.

Amerika!
Geb. Amerikaner, langjähr. Univeritäts-Praxis, erteilt vorzüglichen englischen Unterricht in
Konversation und Korrespondenz
Gründliche Ausbildung, wodurch leicht Stellung erlangt wird. — Schnelle Fortschritte. — Mäßiges Honorar. Offerten unter B. 237 an Tagbl.-Verlag.

Auto
4-6-Sitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. H. 7482 an Ann.-C. D. Frens, G. m. b. H., Wiesbaden. F 13

Auto
4-Sitzer, neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Stähler, Mainz**, Kaimundstraße 2.

Gas-Ofen
f. Zim.-Heizung billig zu kaufen gesucht. Offert u. O. 228 an den Tagbl.-Verl.

Flügel
nur Markenfabrikat, gegen sofortige Kasse zu kaufen ges. Gutes Piano f. auf Wunsch mit in Zahlung gegeben werden. Off. u. F. 37 an den Tagbl.-Verlag. F 13

Guterhaltenes Pianino
von Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. 243 an den Tagbl.-Verl.

Weiße Emaille-Bettstelle
2 pol. Nachtschische, Marmor, alles gut erb. zu f. ges. **Schiersteiner Str. 24, 31.**

Spiegel, Kleider-, Küchenschrank, Deckbett
zu kaufen gesucht. Off. u. R. 230 an den Tagbl.-Verl.

Bücherschrank
Nachtisch, Sessel u. Stühle (Kirschb., Weidenmeier) zu hohen Preisen gesucht. Off. u. D. 241 Tagbl.-Verl.

Leichter Handleitwagen
gesucht **Georg-August-Str. 7, Part. links.**

An engl. Unterricht
in H. Zirkeln, 2mal wöchentlich nachm. od. abends, können noch 2 Damen oder Herren teilnehmen. Nähere Preise. Sprachschule der 1000 Worte.
Herrn u. Clara Wein, Dipl. Handelslehrer, Kirchgasse 22.

Engländerin ert. Unterricht
Konversation, Pres. Osterhaus, Rheinstr. 104.1 Sprechst. 11-12, 7-8.

Wiederbeginn des Klavier- und Theorie-Unterrichts
(Ober-, Mittel- und Unterklasse)
Donnerstag, den 26. August.
Anmeldung jederzeit.
Margrit Leue, Dotzheimer Straße 43.

Damen
welche Schneidern und Anfertigen von Wäsche erlernen wollen, finden gründl. Unterricht. Werte Offerten unter D. 238 an den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden
Goldene Brosche
Goldgasse b. Schwalbacher Str. verl. Da Andent. g. gute Belohnung abzugeben. **Schwalbacher Str. 43, 11**
Bernstein-Brosche
verloren Dambachtal 1. **Röhler.**

Verloren
gold. Blusenadel mit 1 Brillant, umgeben von Splittern. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Triboulet, Karlsruher Str. 37, 1.
Grau u. weiß auffallend
sch. Kater
Vorderpf. erw. trumm, seit 14 Tagen entlaufen. Geg. Belohnung abzusg. **Steingasse 26, 1.**

Geheftl. Empfehlungen
Bürgerlicher Mittagstisch
gut und reichlich
90 S.
Vorabmeldung erbeten
Moritzstraße 45, 3.
Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
70 Pfa.
Wer gibt tücht. Schreiner Arbeit? Reuanfertigung, Reparaturen, Aufpolier., Umbauen, Mattieren von Möbeln u. Klavieren zu kleinen Preisen. Gefällige Offerten unter E. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Armee-Dolmetscherin
erteilt
englischen und deutschen Unterricht.
Ueberrimmt
Uebersetzungen
von Abhandlungen und Geschäfts-Korrespondenz. Ang. unt. E. 232 Tagbl.-Verl.

Amerika!
Geb. Amerikaner, langjähr. Univeritäts-Praxis, erteilt vorzüglichen englischen Unterricht in
Konversation und Korrespondenz
Gründliche Ausbildung, wodurch leicht Stellung erlangt wird. — Schnelle Fortschritte. — Mäßiges Honorar. Offerten unter B. 237 an Tagbl.-Verlag.

Auto
4-6-Sitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. H. 7482 an Ann.-C. D. Frens, G. m. b. H., Wiesbaden. F 13

Auto
4-Sitzer, neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Stähler, Mainz**, Kaimundstraße 2.

Gas-Ofen
f. Zim.-Heizung billig zu kaufen gesucht. Offert u. O. 228 an den Tagbl.-Verl.

Flügel
nur Markenfabrikat, gegen sofortige Kasse zu kaufen ges. Gutes Piano f. auf Wunsch mit in Zahlung gegeben werden. Off. u. F. 37 an den Tagbl.-Verlag. F 13

Guterhaltenes Pianino
von Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. 243 an den Tagbl.-Verl.

Weiße Emaille-Bettstelle
2 pol. Nachtschische, Marmor, alles gut erb. zu f. ges. **Schiersteiner Str. 24, 31.**

Spiegel, Kleider-, Küchenschrank, Deckbett
zu kaufen gesucht. Off. u. R. 230 an den Tagbl.-Verl.

Bücherschrank
Nachtisch, Sessel u. Stühle (Kirschb., Weidenmeier) zu hohen Preisen gesucht. Off. u. D. 241 Tagbl.-Verl.

Leichter Handleitwagen
gesucht **Georg-August-Str. 7, Part. links.**

An engl. Unterricht
in H. Zirkeln, 2mal wöchentlich nachm. od. abends, können noch 2 Damen oder Herren teilnehmen. Nähere Preise. Sprachschule der 1000 Worte.
Herrn u. Clara Wein, Dipl. Handelslehrer, Kirchgasse 22.

Engländerin ert. Unterricht
Konversation, Pres. Osterhaus, Rheinstr. 104.1 Sprechst. 11-12, 7-8.

Wiederbeginn des Klavier- und Theorie-Unterrichts
(Ober-, Mittel- und Unterklasse)
Donnerstag, den 26. August.
Anmeldung jederzeit.
Margrit Leue, Dotzheimer Straße 43.

Damen
welche Schneidern und Anfertigen von Wäsche erlernen wollen, finden gründl. Unterricht. Werte Offerten unter D. 238 an den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden
Goldene Brosche
Goldgasse b. Schwalbacher Str. verl. Da Andent. g. gute Belohnung abzugeben. **Schwalbacher Str. 43, 11**
Bernstein-Brosche
verloren Dambachtal 1. **Röhler.**

Kaufm. Priv.-Schule
H. & C. Bein
Kirchgasse 22.
Nachm. und Abend-Unterricht in Schön-schreiben u. all. Arten von Buchführung; Rechenlehre ohne Rechi. auf 6 Stunden; Stenographie usw. Einzelunterricht zu Kursuspreisen. Katenzahlung gestattet.

Im englischen Zirkel
bei Engländerin
lernt man am schnellsten Englisch. Offerten unter B. 212 an Tagbl.-Verlag.
Karlsruher-Techniker
gibt gründl. Unterricht im Plans, Konstruktions- und Anfertigungszeichnen für den gesamten Karlsruherbau, sowie im Abheben der einzelnen Höher. Anfragen mit Angabe der gewünschten Zeit (auch in den Abendstunden) unter F. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlichen Unterricht
in Gesang und Klavier erteilt **Erna Landsberg**, Emser Straße 69.

Guten Musikunterricht
Gesang, Klavier, Harm., Orgel, Minna Bouffier, Bismarckstr. 42, 3. Sprechst. 12-3, 7-8.
Konversation, geb. Klavier- u. Gesangslehrerin erteilt Anfangsunterricht. Preis Monat 10-12 Mk., mit tagl. Benutzung d. Klav. 2. Neben monatl. 20 Mk. Off. u. H. 241 Tagbl.-Verl.

Gründl. Klav.-Unterr.
w. erteilt. Std. 1.50 Mk. Offerten unter D. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
durch konf. geb. Lehrkraft. **V. Kellner**, Vorstr. 25, Part.

Gründlichen Mandolinen-Unterricht
erteilt. Offerten unter H. 226 an den Tagbl.-Verl.
Partnerin z. Tanseler. (Einzelstunden) g. Vergüt. gesucht von 30jähr. Frn. Off. u. R. 218 Tagbl.-Verl.

Wiederbeginn des Klavier- und Theorie-Unterrichts
(Ober-, Mittel- und Unterklasse)
Donnerstag, den 26. August.
Anmeldung jederzeit.
Margrit Leue, Dotzheimer Straße 43.

Damen
welche Schneidern und Anfertigen von Wäsche erlernen wollen, finden gründl. Unterricht. Werte Offerten unter D. 238 an den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden
Goldene Brosche
Goldgasse b. Schwalbacher Str. verl. Da Andent. g. gute Belohnung abzugeben. **Schwalbacher Str. 43, 11**
Bernstein-Brosche
verloren Dambachtal 1. **Röhler.**

Verloren
gold. Blusenadel mit 1 Brillant, umgeben von Splittern. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Triboulet, Karlsruher Str. 37, 1.
Grau u. weiß auffallend
sch. Kater
Vorderpf. erw. trumm, seit 14 Tagen entlaufen. Geg. Belohnung abzusg. **Steingasse 26, 1.**

Geheftl. Empfehlungen
Bürgerlicher Mittagstisch
gut und reichlich
90 S.
Vorabmeldung erbeten
Moritzstraße 45, 3.
Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
70 Pfa.
Wer gibt tücht. Schreiner Arbeit? Reuanfertigung, Reparaturen, Aufpolier., Umbauen, Mattieren von Möbeln u. Klavieren zu kleinen Preisen. Gefällige Offerten unter E. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Geheftl. Empfehlungen
Bürgerlicher Mittagstisch
gut und reichlich
90 S.
Vorabmeldung erbeten
Moritzstraße 45, 3.
Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
70 Pfa.
Wer gibt tücht. Schreiner Arbeit? Reuanfertigung, Reparaturen, Aufpolier., Umbauen, Mattieren von Möbeln u. Klavieren zu kleinen Preisen. Gefällige Offerten unter E. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Geheftl. Empfehlungen
Bürgerlicher Mittagstisch
gut und reichlich
90 S.
Vorabmeldung erbeten
Moritzstraße 45, 3.
Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
70 Pfa.
Wer gibt tücht. Schreiner Arbeit? Reuanfertigung, Reparaturen, Aufpolier., Umbauen, Mattieren von Möbeln u. Klavieren zu kleinen Preisen. Gefällige Offerten unter E. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Geheftl. Empfehlungen
Bürgerlicher Mittagstisch
gut und reichlich
90 S.
Vorabmeldung erbeten
Moritzstraße 45, 3.
Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
70 Pfa.
Wer gibt tücht. Schreiner Arbeit? Reuanfertigung, Reparaturen, Aufpolier., Umbauen, Mattieren von Möbeln u. Klavieren zu kleinen Preisen. Gefällige Offerten unter E. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Geheftl. Empfehlungen
Bürgerlicher Mittagstisch
gut und reichlich
90 S.
Vorabmeldung erbeten
Moritzstraße 45, 3.
Adolfstraße 6, 1.
auter Privat-Mittagstisch
70 Pfa.
Wer gibt tücht. Schreiner Arbeit? Reuanfertigung, Reparaturen, Aufpolier., Umbauen, Mattieren von Möbeln u. Klavieren zu kleinen Preisen. Gefällige Offerten unter E. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Rolläden
alle Systeme, repariert fachgemäß, sowie alle vor- kommende Schlosserarbeit preiswert.
Schlosserei Julius Berghof, Frankenstraße 13.

Schreibmasch.-Institut
Wader
Rheinstraße 32, 2.
im Hause Vertriebsstelle, liefert nur Qualitätsarbeit. Abschriften, Ber- vielfältig., Diktate, fein mechanisches Abschreiben, sondern streng individuelle Uebertragung.
Billigste Berechnung!

Schreibstube
H. & C. Bein
Dipl. Kaufleute, Kirchgasse 22, Tel. 7223, empf. sich zur Anf. v. Zeugnisaufsch. u. aller weit. schriftl. Arb. Berpfehlung. Erledig. d. Korrespondenz unt. Beiratung von Geschäftsbüchern. Unterr. in Nach-Schr., Steno- graphie, Buchf. aller Art m. Bilanzen usw.

8 Mk.
Steil. Matratzen, Auf- arbeit, 8 Mk. Tapezierer **Bender**, Adlerstraße 66.

Maler, Lüncher- und Radiererarbeiten
sow. sämtliche Anstreicher- Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
Karl Lauer, Dokheimer Straße 75.

Jede Küche
nur 20 Mark. Leinwand, Sessel, Kleider, Zimmer- decken u. 8 Mk. an Tisch- und Anstreicher-Arbeiten erhaltlich u. enorm billig.
Friedrich Seiwitz, Hermannstraße 19, 1. f. f. f.
Vampenschirme fertigt mit u. ohne Zu- satzen an. Bernstorff, Kirchgasse 23, 4.

Damen- und Herrenkleider
werden schnell und billig angefertigt, ausgebeut., aufgebügelt u. angewendet in der Schneidererei
Ga. Heubel, 20 Grabenstraße 20.

18-25 Mk. kostet
bei mir ein Herrenanma- g. anfertigen.
Seiwitz, Schmeider, Schornhorststraße 26, 3.

Anfertigung fein. Herr- Garderoben nach Maß, auch werden gefestete Stoffe bereitwilligst ver- arbeitet unter Garantie für tadellosen Sitz und billiger Berechnung.
Fritz Kaping, Rörbstraße 3.

Herrenkleider
Neuanfertigung, Umbau, Umändern, Instandsetzen, sowie Aufbügeln besorgt
Schneidermeister Schwanz, Frankenstr. 13, 2. Tel. 3486

Näherin
h. noch 1 bis 2 Tage frei, empf. f. gleichzeitige in Weibh. Kinderh. l. w. im Ausbessern v. Herren- kleidern in und außer d. Hause. Näh. D. Lind. b. Zischels, Rörbstr. 23, Parterre links.

Berl. Weizengnäherin
sucht noch Kunden pro Tag 3.50 Mk. Off. unter M. 236 an Tagbl.-Verl.

Herrenhemden 1.80
Damen-Hemden 80, tadel- loser Sitz, sowie Kinder- u. Bettwäsche wird billig u. gut angefertigt. Bülow- str. 4, Part.

Berl. Weizengnäherin
für Herren- u. D.-Wäsche nimmt noch Kunden an. Off. u. F. 234 Tagbl.-Verl.

Maschinen-Knopflöcher
in alle Wäschearten werden tadel. ausgeführt. St. 2 u. 3 Mk. Moritz- str. 23, Part.

Junge Frau sucht n. h. Kundchaft in
Wäsche und Ausbessern von Wäsche u. Kleid., am lieb. alleinl. Personen. Off. u. H. 240 Tagbl.-Verl.

Gardinenbannerei
Seidenstr. 9, Part. 1.

Verchiedenes
Gebild. Dame
auf einseif., sucht Bistale zu leiten für Barberei, Konfitüren od. Strümpfe, übernimmt auch Ver- trauensstell. in Betrieb. Off. u. H. 235 Tagbl.-Verl.

Erstzulassende
Leitungsabgabe
Zigaretten-Fabrik
liefert sämtliche Sorten Zigaretten zu günstigen Bedingungen. Beste Be- zugsquelle für Händler und Großhändler. Offerten unter B. 227 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Hoher Verdienst
für jedermann durch
Schriftl. Heimarbeit!
Otto Lemp, Herborn (Dillkreis), (Hildesheim beifügen)

Erwerbslose
finden dauernd guten Verdienst, kein Kapital, kein Risiko.
Der Unter, Hamburg 36

Zentralorgan f. Händler, Hausierer, Marktreisende
Bilfe in der Not!
Wer verk. einem Prop. Reisenden zu e. Motorrad od. etw. Geld? Nehme noch Betret. f. Schreiner- Bedarfsartikel an. Off. u. C. 215 Tagbl.-Verlag.

Wer wünscht Heimarb.
m. Adressenschriften? An- geb. m. Preisf. f. 1000 St. u. H. 231 Tagbl.-Verl.

Wer übernimmt Anstr.
u. Weibh.-Arb. a. Zahnersatz. Off. u. F. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement
zwei 2. Parkettplätze, ab- zugeben. Offerten unter H. 242 Tagbl.-Verlag.

Gehr gutes Klavier
verm. Schenckendorffstr. 5, 3. f. f. f. v. 10 Uhr ab

Piano mietweise
in gute Hände abzugeben. Off. u. F. 241 Tagbl.-Verl.
Klavier verm. o. verl. **Kuganstraße 5, 1.**

Schreibmaschinen
Unterricht.
Miete 0.50 täglich, Abzahl. 1.—
Reparaturen.
Schreibstuben
Tel. 8325.

für alle Sprachen
besidigt, Dolmetsch. separat. Diktatim.
Vervielfältigung.
20jährige Praxis.
Hemmen, Neugasse 5.

Staubsauger
m. Bedienung u. leihw. **Körnerstr. 4, Tel. 2803.**

Herr sucht Erholung auf
8-10 Tage in
Schlangenbad, (Bein-Vonken), Ang. m. Preis u. F. 237 Tagbl.-Verl.

39. Violinpieler
wünscht sich zur gegen- w. Art. an ein. Abend d. 23. mit Klavier einzuf. Vorwiegend mod. Tänze. Not. vorh. Näh. Off. u. B. 231 an Tagbl.-Verl.

Wer gibt auterhalt.
Teppich oder Möbel
geg. neue Damenkleider? Off. u. D. 241 Tagbl.-Verl.

Ehen
vermittelt distret u. reell
Frau C. Fischer, Marktstraße 21
Eingang Grabenstraße 2.
Einheiraten jeder Art.
Was Sie suchen finden Sie durch mich.
Reelle Ehen arrangiert
erfolgreich sofort
Frau L. Diez, Bwa., Quisenstraße 22, 1.
Herr wünsch. viole verm. Damen, reiche Aus- länderrinnen, Realitäten, Einheirat. Herran a. ohne Verm. Ausk. sof. 1000 Dankschr. Stadler, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur
bei Nierenteiden
Harnsäure
Eiweiss Zucker

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.
Wiesbaden
Güterbahnhof West Taunusstr. 22
Telephon 7522, 8138

701



Große Mobiliar-Versteigerung.

Am Montag, den 23. August 1926

vormittags 9½ Uhr anfangend

versteigere ich wegen Wegzugs u. anderer Aufträge
in meinen Versteigerungslokalen

Große Burgstraße 9

folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchs-
gegenstände, als:

- 1 Eichen-Schlafzimmer,
- 1 weißlackiertes Schlafzimmer,
- 1 Eichen-Herrenzimmer,
- 1 Bibliothekzimmer (gotisch),
- 2 dunkel Eichen-Speisezimmer,
- 1 hell Eichen-Speisezimmer,
- 1 Nußbaum-Speisezimmer,
- 1 schwarzes Piano,
- 1 dunkel Eichen-Piano,
- 1 Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel)

- 1 Eichen-Schreibtisch, dunkelbraun, Bucherschrank,
- 2 Diplomat-Schreibtische, 2 Salon-Schreibtische (Soenneden), Kollwitz, Eichen-Büfett, Nußbaum-Büfett, Mahag.-Büfett, Mahag.-Sofa, Mahag.-Lampen, Mahag.-Spiegel, Mahag.-Schrank, polierte und lackierte Kleider- u. Wäsche-schränke, Kommoden, Kommoden, Nachtkommoden, weißlackierte Waschkommode mit Spiegel-Aussatz, drittes Kleider-Schrank, große und einzelne Betten, Rußbaum-Doppelbett, Metall-Doppelbett mit Matratze, Nachtkische, Tisch, Stühle, Polstergarnitur, Diwan, einzelne Polsterstühle, 2 Beddigraschüssel, Blumenständer u. Nähtisch (Beddigrasch), Trum-Spiegel, Eichen-Hirnschrank, Regulator, elektr. Beleuchtungskörper, elektr. Heizkörper, orientalische Ständerlampe, Gasheizkörper, Gasherd, Grubeherd, Zimmerofen, Kücheneinrichtung, Eis-Schrank, Badapparat, Einmachschüssel, Steinöpfe, Badmangel, Wäschmaschine, 1 Opel-Vismotorrad, 2 Kastenfahrzeuge, 1 großer Ausstellisch, 1 großes Bibliothekregal, 1 große Partie Bücher, Photoapparat, Dunkelkammer-Einrichtung, 1 Badenschrant mit Schiebetüren, Kopiermaschine,

Perter Teppiche, Vorlagen, Verbindungsstücke, Relims, Smyrna, Velours u. Kokosteppe, 2 Linol-Teppiche, Vorlagen usw., 1 Partie asiatischer Dekorationswaffen, 1 Sammlung Zinnteller u. -kannen, 4 nieder-rheinische Holzskulpturen, 1 bemalter Renaissance-Schrank, 1 Barock-Kommodenschrant, 2 Buddhas, handgetriebene Messing-Wand-teller, 1 Sammlung asiatischer Laß- und Flechtarbeiten, 1 maurischer Hocker, Elefantentisch (als Schreibtischlampe mont.), sehr feine Kristalle, eine Seores-Garnitur,

Gemälde alter und moderner Meister, Kupferstiche, Graphik, 5 künstlerisch kolorierte Schweden-Platten, Kunst- und Farbendrucke und viel hier Nichtbenanntes mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beschäftigung jederzeit während den Geschäftsstunden.

Kunst- und Auktionshaus Emil Klapper

Große Burgstr. 9. Tel. 8627

Größe u. vornehmste Ausstellungs- u. Versteigerungslokal im Mittelhaingebiet, ca. 800 qm Räume.

NB. Uebernahme von Kunstsammlungen, Nach-läßen, kompletten Einrichtungen, Einzelmobiliar u. jeglichen Wert- u. Kunstobjekten zur Versteigerung u. freihändigem Verkauf. Sachverständ. Taxationen.

„Zum Taunus“ Bierstadt

Restaurant und Pension.
Angenehmer Familienaufenthalt
Saal für Vereine, Kegelbahn, Garten,
Fremdenzimmer. Ia Weine, selbstgekelterten
Apfelwein, Germania Bier. Vorügl. Küche.

W. Gossmann Nachf.

Drei Kronen

Schiersfeld.

Morgen Sonntag:

TANZ

Anfang 5 Uhr.

Eintritt frei.

„GERMANIA“

Helenenstraße.

Ab Sonntag, 22. August, jeden Sonntag:

Tanz-Fest

der beliebten HARNUM - TOM
JAZZ - KAPELLE.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt frei.

Kronenhalle

Kirchgasse 50.

Morgen Sonntag:

Mittagessen zu Mk. 1.—
Mockturtle-Suppe
Schweinebraten mit
Rotkraut u. Kartoffeln.

Mittagessen zu Mk. 1.20
Mockturtle-Suppe
Rehrbraten m. Rahmsauce
Rotkraut u. Kartoffeln
Pfirsich-Eis.

Mittagessen zu Mk. 1.75

Mockturtle-Suppe
Schellfisch m. Butter u. Kartoffeln
Schweinebraten m. Rotkraut
oder Rehrbraten m. Preiselbeeren
Pfirsich-Eis.

Reichhaltige Abendkarte.

Als Spezialität: Junge Hähne, Rehrücken,
Rindsroulade.

Hotel-Restaurant Zur Börse

8 Mauritiusstraße 8

Diner für morgen Sonntag

à 1.00 Mk.

Windsor-Suppe
Schweinekotelett mit
jungen Kohlrabi und
Kartoffeln
Schokoladencreme
mit Schlagsahne

à 1.50 Mk.

Windsor-Suppe
Schweinekotelett m. jung.
Kohlrabi u. Kartoffeln
junger Hahn, garniert
Schokoladencreme mit
Schlagsahne

Spezialität von 6 Uhr abends ab:
Rumpsteak, sec. bordelaise, garniert,
Rahmschnittel, garniert, nebst reichh. Abendkarte.
— Bekannt kühles Lokal. —

Altdeutsche Weinstube

Grabenstraße 3. Telephon 7403.

Spezialität:

Samsabag abend:

Schweinepfeffer mit Kartoffelklöß.

Sonntag abend:

Rehragout mit Beilage

Hermann Geyer.

Versäumen Sie nicht die

Filmaufnahmen

zu dem Film

Der Bubikopf

unter Mitarbeit der Firma Kästner & Jacobi, zu besuchen.

Im **Café Orest**
am Dienstag, den 24. August,
nachmittags 4 Uhr.
— Eintritt frei —

In der **Loge Plato**
am Mittwoch, den 25. August,
abends 8 Uhr.

Karten bei Kästner & Jacobi u. an der Kasse. — Künstler-Konzert an
beiden Tagen. — Uraufführung des Films in den Kammer-Lichtspielen.
Ufa-Film, Helz Ullrich. Regisseur.



Rutscher-Berein Wiesbaden.

Sonntag, 22. Aug., ab 3 Uhr nachmittags:

Großes Sommer-Fest mit Tanz

Unter den Eichen

Eintritt frei. (Vollständige Preise.) Der Vorstand.

Eröffnung!

Heute Samstag, nachmittags
5 Uhr, eröffnen wir im Erd-
geschoß unseres Hotels die

Wilhelma- Weinstube

und laden alle Freunde eines
guten Tropfens höflichst zum
Besuche ein. Die Wilhelma-
Weinstube soll ein gemütlicher
Aufenthaltort für gultbürgerl.
Kreise sein. Beste Weine
werden in Flaschen u. Schoppen
zu ganz soliden Preisen
verabreicht.

Hotel Wilhelma A.G.

Otto Freußner

Neue Adolfshöhe.

Sonntag 4 Uhr und
Mittwoch 8 Uhr:

Tanz * Jazzband

Fässer

für Beerenweine usw. in
billigen heruntergekauften
Preisen bei
Zabhandlung Grünfeld
nur Wilhelmstraße 9.
Bestellungen auf

Winterkartoffeln

gelbe rheinisch. Kartoffeln
werden angenommen bei
Maurus Fed.
Biedrich am Rhein
Katterstraße 28. Tel. 86

Von der Reise zurück.

Zahnarzt

Dr. Heidecker

Wilhelmstr. 38

Fernruf 7891.

Zurück.

Dr. Ernst Cramer

Zahnarzt

Rheinstraße 33.1.
Telephon 2682.

Seirat.
Witwer, 40 J., kath., m.
Wohn. u. spät Vermög.
lucht Mädchen od. Witwe
ohne Kind, von 30 bis
40 J., können zu lernen
zwecks Seirat, Aufrichtige
Briefe, m. mögl. m. Bild.
Ang. der Verhältn., unt.
T. 226 an den Tagbl.-Verl.

Witwe
38 Jahre (aut. Ausl.),
lucht älteren nur gut
situierten Herrn als fr.
Freund zw. Ehe. Dis-
kretion zugeh. Off. unter
T. 232 an Tagbl.-Verl.

Witwe, m. 2 erwach.
Kind, lucht im Haus-
u. Geschäft lucht durch
Seirat. Lebensgefährten
ohne Anhang, am lieb-
st. Beamter m. gutem
Charakt. u. Verstand.
Kur. ernstgemeinte Off.
u. T. 227 an Tagbl.-Verl.
Anonym zwecks.

Junge hübsche geschied.
Frau, lebenslustig, mit
eigenem aut. Spez.
geschäft lucht durch Seirat
wieder fallen. Lebens-
gefährten. Offerten mit
Bild unter T. 237 an
den Tagbl.-Verl.

Wit. Frau, 30.
erwacht, schlant, später
Vermög., Natur- und
Wanderfreund, Liebe zum
Hausb., lucht d. Herr
in h. Hof., am liebsten
Beamter zw. Seirat, evtl.
Witwer m. Kind, ernst-
gemeinte Off., mögl. Bild
u. T. 236 an Tagbl.-Verl.

Witwe, 20, lucht Bekannt-
schaft mit gut sit. Herrn
zwecks Seirat.
Off. u. T. 238 Tagbl.-Verl.

Zwei beif. Mädels
aus gutem Hause, jung
und lebenslustig, luchen
auf diesem Wege die
Befanntschaft zweier nett.
Herrn m. h. E. E. E.
nicht über 30 Jahre (am
liebsten katholisch), am
Seirat. Gef. Offerten mit
Bild unter T. 234 an
den Tagbl.-Verl.

Alleinl. alt. Geschäfts-
mann möchte mit einer
günstigen Verlon be-
kannt werden
zwecks Seirat.
Dieselbe muß mit auf
Reisen gehen. Witwe mit
1 Kind nicht ausgeschlossen.
Anonym zwecks. Offert.
u. T. 240 Tagbl.-Verl.

Geschäfts-Anzeigen

Warum wollen Sie Nähmaschinen

durch
Reisende
kaufen, wenn Sie
deren Provision,
ca. 10%
bei direktem Einkauf
in meinem Geschäft
selbst verdienen können?

KAYSER
PEAFF



Günstigste Ratenzahlung
Carl Kreidel
Marktstr. 10
gegenüb. d. Ratskeller

HAUPTBAHNHOF WIESBADEN

Inh. Frau Fritz Krieger Wwe.

Konzert: Samstag, Sonntag.

Samstag, 21. August 1926

Souper Mk. 2.50

Kraftbrühe mit Einlage
Russische Eier
½ kg. Hahn, Bratkartoffeln, Salat, Kompott
Dessert

Sonntag, den 22. August 1926

Diner Mk. 1.80

Ochsenbranzsuppe
Glasierter Kalbsbrust mit Rahmtunke
Erbsen-Möhren, pommes frites
Sis mit Waffel und Schlagsahne

Diner Mk. 2.50

Ochsenbranzsuppe
Keilbutt mit Butter und Kartoffeln
Glasierter Kalbsbrust mit Rahmtunke
Erbsen-Möhren, pommes frites
Sis mit Waffel und Schlagsahne

Wiesbadener Männer-Gesangverein E. V.



(Männergesangsverein „Concordia“
[„Wiesbadener Männergesangverein“])

Samstag, den 28. August,
abends ab 8 Uhr:

Sommer-Nachtfest!

auf dem Neuen Schützenhaus
(an der Fasanerie)

wozu freundi. einladet

Der Vorstand.

Für Unterhaltung ist in weitgehendster Weise gesorgt.

Abends ab 8 Uhr Lahnstr. regelmäßiger Autoverkehr.



DAS NEUESTE
MUSIK-INSTRUMENT

ELECTROLA

IST DIE GRÖSSTE ERFINDUNG AUF DEM
GEBIETE DER TONWIEDERGABE.
BEQUEME RATENZAHUNG!

AUTORISIERTE „ELECTROLA“ VERKAUFSSTELLE:

Piano-Haus **Schütten**
Wilhelmstr. 20 Tel. 5883

VORSPIEL
OHNE KAUFZWANG

PROFESSOR FRANZ SCHREKER
SCHREIBT:
„ich muß den großen
technischen Fortschritt
rückhaltlos anerkennen.“

Warum ist Clou

täglich

ausverkauft?

Weil

das vollständig renovierte Etablissement der
angenehmste Aufenthalt Wiesbadens ist.

Weil

Presse und Publikum das Eröffnungs-Programm
glänzend beurteilt haben.

Weil

Schneider-Dunckers Auftreten eine
Sensation für Wiesbaden bedeutet.

Weil

die Preise den wirtschaftlichen Verhältnissen
angepaßt sind.

Darum ist Clou

ausverkauft.

Tägl. 4½—6½ Tanz-Tee.

Tägl. 4½—6½ Tanz-Tee.

Tägl. 4½—6½ Tanz-Tee.

Sark-Unternehmen

Wilhelmstraße 36

Neu!

BAR

Neu!

**** wieder eröffnet. ****

Kapelle Dymnik.

SAALBAU BÄREN

Bierstadt.

Morgen
Sonntag: **TANZ**

Jazz-Band. — Anfang 4 Uhr.

Restaurant „Zum Stollen“

(bei der Fasanerie).

Morgen: Süßer Apfelmoss.

Er ladet freundlichst ein Philipp Schön.

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Str. 8 Tel. 6029

Täglich der hervorragende Spielplan:

Die Fürstin der Riviera

Die Abenteuer einer schönen Frau. Komödie in 6 Akten. In den
Hauptrollen Ellen Kurti / Julius Messaros / Hans Junkermann.

Ferner

Menschenleben in Gefahr

Sensations-Film in 6 Akten. In der Hauptrolle Luciano Albertini.

Außerdem

Der Auflösungsfilm zum Kreuzworträtsel Nr. 3

sowie

Die Deulig-Woche

das Neueste aus aller Welt

Eintrittspreise
RM 1.—, 1.50, 2.—

Das Theater des guten Publikums!

Das Theater der erlesensten Programme!

Herren-Stoffe

Leib-, Bett-
u. Tischwäsche

Liefere an Beamte auf
bequeme Teilzahl. ohne
irgendwelchen Aufschlag.
Infr. u. J. 281 T. Berl.

M. Stillger

Häfnergasse 18 Bgr. 1898

Kristall, Porzellan
Steingut, Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für
Hotels, Pens., Restaurants.
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Binnen u. Zweifsch.

Karlstraße 41, I r.

Erdberepflanzungen

„Leiftern“
„Sieger“
„Händler“
„Madame Montot“
aus fortwährender einjähr.
Pflanzung.

Karl Sattler
Bülowstr. 2 Tel. 4083.

Kräftige

Erdberepflanzungen

in besten Sorten hat abg.

Jakob Kesselring

Mainzer Straße 90.

Union-Theater

Rheinstr. 47

Rheinstr. 47.



Ein mondäner Film mit schönen, gepflegten
Frauen, glänzender Ausstattung u. spannender
Handlung. — Dazu **Hoot Gibson**
der Liebling der neuen Welt in seiner
Filmschöpfung:

Hinter den Kulissen des Zirkus 6 Akte

Der Theaterraum ist gut ventiliert u. bietet
auch bei heißer Witterung einen angenehmen
Aufenthalt. — Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Die Leitung: R. H. Schulz.

Wilhelma-Pavillon

die schönste Vergnügungsstätte Wiesbadeos

Jeden Samstag, Sonntag und Mittwoch

5-Uhr-Tanz-Tee

Täglich abends ab 9 Uhr

Gesellschaftstanz

Dazu das hervorragende Programm:

Helios and Longfield

Indische Tempelplastik

Margit Spohr-Sancwa

die entzückende Solotänzerin

Rudi Horky

Wiener Stimmungssänger und Ansager

Sonntags Gesellschaftsanzug, die übrigen Tage Gesellschafts-
oder dunkler Anzug erbeten.

Rheingauer Hof

Schierstein a. Rh.

Besitzer Chr. Georg (Erben)

Jeden
Sonntag
ab 5 Uhr

TANZ

Erstklassige Jazz-Kapelle!

Eintritt u. Tanz frei!

1a Flaschenweine eigener Kelterung
von Mk. 2.— an.

— Vorzügliche Küche. —

Herrlicher schattiger Garten!

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, 25. August: 4 und 8 Uhr:

Dirigenten-Gastspiel

Johann Strauss

früher k. k. österr. Hofballmusik-Direktor.

Orchester: STÄDT. KURORCHESTER.

4 Uhr: „Die Walzer-Dynastie Strauss“

8 Uhr: „Ein Abend beim Walzer-König“

Eintrittspreis für jedes Konzert:

Numerierter Platz 2.— Mk., nichtnumerierter
Platz 1.— Mk. Zuschlagkarte für Dauer- und
Kartenzinhaber 0.50 Mk.

Samstag, 28. August: 8 Uhr im Kurgarten:

Richard-Wagner-Abend

Solist:

Max Roth

(Bariton)

F 310

Volksbühne E. B.

Bleichstraße 5, 1.

Theaterarten-Ausgabe

für die Volk-Vorstellungen nachm. von 2 bis 7 Uhr.

Für das neue Spieljahr werden noch Neu-
anmeldungen entgegengenommen.

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1 Telefon 7140

Wieder ein Bombenerfolg
Wieder ein Programm von Klasse

Der große

Sitten-Film

aus dem modernen Leben.

VERKAUFTE



MÄDCHEN

7 spannende Akte.

Lustiges Beiprogramm

mit

Harold Lloyd und Jimmy Aubrey.

Erste Ufa-Wochenschau.

Gr. Orchester.

Anfang 4, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Wollen Sie gute Zigaretten rauchen?



Dann versuchen Sie die
NEUEN MENES-MISCHUNGEN
Sie werden überrascht sein
von dem milden, feinen
Aroma, dessen Beständig-
keit durch die äusserst zweck-
mässige Packung
gewährleistet wird.

Freiherr v. Kleydorff 5
Menes-Krone 6
Menes-Finesse 8

Menes Zigarettenfabrik-Wiesbaden.
gegründet im Jahre 1890

Musik Tanz

Bei günstiger Witterung
Samstag, den 21. August

Mondscheinfahrt

Mainz-Biebrich-Eltville u. zurück

mit Doppelschraubendampfer

„Roland“.

Abfahrt 8 1/2 Uhr, Biebrich ab Niederländer
Landesbrücke.

Rückkunft ca. 10 1/2 Uhr.

Fahrtpreis Mk. 2.— pro Person.

Karten auf dem Dampfer.
Im Vorverkauf: Wiesbaden
Reisebüro Rettenmayer,
Biebrich:
Schürmann & Co.,
erhältlich.
F 196

Wo amüsiert man sich am besten? In „Stadt Meenz“, Adlerstr. 21

Samstag und Sonntag nochmals

Bauernschänke

mit dem besten Stimmungsmacher Roberto Frischke.

Es ladet ein Ph. Niebergall, Wirt.

Gesangs-Unterricht

Lia Grumbacher de Jong

Wiesbaden Anmeldung erb. zwischen 12 u. 1
Adolfallee 28, 1. Telefon 6405.

Pianohaus Heinrich Wolt

Friedrichstraße 39, 1.

Alleinverkauf

Schubmayer & Söhne

Stuttgart

Steinberg & Co

Berlin

Gebr. Pianos

Verkauf u. Miete.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag 22. August.

Annelie von Teichau

Operette in 3 Akten nach F. Schöberl

von Richard Kreller. Musik von

Robert Winterberg.

In Szene gesetzt von S. Hermann

Rustal. Regie: Dr. H. Lamm.

Herrn Leopold zu Anhalt-Desen

Herrin Hentze, eine Mutter

Gotthard Fiedl. Paul Wiegner

Anno-Luise. Th. Müller-Reiche

Marquis de Chastelac B. Hermann

Juliette. Hedel Franke

Herbert. Kobenberg. B. Schorn

Herrmann Scholz. B. Wiegner

Ern. v. Burchard. G. Seiler

von Galtberg. Hans Bernhödt

Seidelmann. Max Böhm

Tante Vele. R. Arenz

Wahne Lehne. Hedw. Kahl

Enkel Christoph Wilhelm Rustal

Pate Eichel. Ande. Becker

Eine Waise. Paula Eichen

Zeit: Im 19. Jh.

Nach d. 1. u. 2. Akt 15 Min. Pause.

Anfang 7. Ende etwa 9.45 Uhr.

Montag, 23. August.

Geschieden.

Kleines Haus.

Sonntag 22. August.

Irergarten der Liebe

Schwank in drei Akten von

Hans Sturm.

In Szene gesetzt v. M. Andriano

Hofrat Professor Otto Erich

Schmidt. Max Andriano

Alta. L. Lohrer. Ufr. Howard

Friedrich Bauer. B. Seidel

Alte Leonardi. Thia Hummel

Franz Diener. Aug. Schwabe

Berta Dienstadt. B. Semm

Nach dem 1. und 2. Akt 15

Minuten Pause.

Anf. 7.30. Ende nach 9.45 Uhr.

KONZERTE

des Städt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor
Herm. Jmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Huldigungs-Marsch von

Wagner.

2. Ouvertüre zu „Egmont“

von L. v. Beethoven

3. Fantasie aus „Der Prophe-

ten von G. Meyerbeer

4. a) Springtanz (nordische

Bauerntanz), b) Brautmarsch

von A. Hamerik.

5. Dramatische Ouvertüre

von G. Bizet

6. Ballettmusik aus „Die Kö-

nigin von Saba“, v. G. Gode-

7. Chromatischer Galopp

von E. Liszt.

Abends 8 Uhr

Italienisch. Opern-Abend

1. Vorspiel zu „A basso po-

di von N. Spina.

2. Secco und Miserere aus

„Der Troubadour“ von Ver-

di.

3. Ballettmusik aus „Giacca-

to von A. Ponchielli.

4. Ouvertüre zu „Wilhelm-

Tell“ von G. Rossini.

5. Fantasie aus „Cavaller-

ia rusticana“ von P. Masc-

6. Prolog aus „Der Bajazzo

von R. Leoncavallo.

7. Fantasie aus „Tosca“

von G. Puccini.

Montag, 23. August.

Nachm. 4 Uhr: Kein Kon-

Abends 8 Uhr:

Konzert

der Orchester-Vereinigung

Wiesbaden.

Leitg.: Kapellmstr. Habermann

1. Deutschlands Ruhm, Marsch

von A. von Öder

2. Ouvertüre zu „Orpheus

in der Unterwelt“

von Offenbach.

3. Pischerey und Lied

den Abschied aus „Die

„Häuser“ von R. Wagner.

4. Frühlingstimmen, Wal-

zer von Jos. Strauß

5. Wotans Abschied und Fe-

der aus „Wagner“

6. Rhen-Wagner.

7. Potpourri „Weidmannes

Lied“ von Reck-

8. In treue fest, Marsch

von Töke.

1374

Rundfunk-Programme

Sonntag, den 22. August

Frankfurt (W. 470). 8-9

Relig. Morgenfeier. 12-1

Rundfunk des Deutschen

Frankfurt a. M. 8-9

3.30-4 Uhr Die Stunde d. Jugend

aus dem deutschen Rundfunk

4-5 Uhr Rundfunk der

Woch. 6-7 Uhr Rundfunk

und Vorträge der

Liederkreisung 7 Uhr

aus dem Stadttheater

8-9 Uhr Rundfunk

aus dem Frankfurter

„Boccaccio“ Operette in drei

von Zell und Gené

Frankf. a. M. 12 Uhr

12 Uhr Rundfunk der

Frankfurter

Stuttgart (W. 446). 11-12

Relig. Morgenfeier. 12-1

Schallplattenkonzert 12-1

Werden von Emil Peters. 2-3

Übertragung der

von Berlin. Anschließend

mittagskonzert. 6.15 Uhr

Julie a. Glöckner. 7 Uhr

7-8 Uhr Rundfunk

Frankfurt a. M. 12 Uhr

„Don Juan“ von W. A. Mo-

Wirtschaftliche Wochenschau.

Der Kampf um das Internationale Eisenabkommen ist in der abgelaufenen Berichtswoche in das Endstadium getreten; so viel es irgend anging, suchten die beteiligten Interessenten mit Quertreibereien den Verlauf der letzten Verhandlungen zu stören bzw. für sich noch möglichen Gewinn herauszuholen. Nach wenigen Tagen aber schon ließ diese auflodernde Opposition nach, und man darf wohl annehmen, daß mindestens im Laufe des Monats September der Eisenpakt endgültig unterzeichnet werden kann. Die Schwierigkeiten bestanden vor allem darin, daß in Frankreich sowohl wie in Belgien — allein schon begünstigt durch die Inflation — eine auch nicht annähernd so straffe Zusammenfassung wie in der deutschen Rohstahlgemeinschaft besteht. Bei jeder neuen wichtigeren Frage mußten die Verwaltungen der verschiedenen Hauptwerke befragt werden, eine Verhandlungsmethode, die begreiflicherweise viel Zeit in Anspruch nimmt. Wie verlautet, sind auch bereits Eisenverhandlungen zwischen deutschen und amerikanischen Interessenten aufgenommen worden, um die durch die neuen amerikanischen Zölle verursachten Spannungen zu beseitigen oder zu mildern. Recht interessant ist die Stellungnahme der englischen Industrie- und Wirtschaftskreise zum internationalen Eisenabkommen; die Meinung geht hier ziemlich einseitig dahin, daß man zunächst abwarten wird, in welcher Stärke sich die Zusammenfassung der kontinentalen Eisenindustrien auswirken wird. Aus der Passivität beabsichtigt man englischerseits nur dann herauszugehen, wenn in härterem Maße spezifisch englische Absatzgebiete bedroht sind. Man sieht hierdurch, daß der daraufhin zu erzielende Schritt weniger in Form einer Kampfmaßnahme als vielmehr in Form einer Befestigung vor sich geben werde. Allerdings fürchtet man in gewisser Weise eine starke Beteiligung der englischen Industrie am kontinentalen Eisentrust, und zwar aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß alsbald eine durch nichts zu überbrückende Diskrepanz zwischen der europäischen und der

amerikanischen Eisenproduktion entstehen würde. Ein Konkurrenzkampf in derartig großen Formaten könnte freilich die Wirtschaftslage beider Wirtschaftsmächte aufs schwerste gefährden. Andererseits aber darf man auf einen friedlichen Ausgleich von vornherein hoffen, wenn man bedenkt, daß durch die starke Beteiligung des deutschen Eisentrustes, an dem amerikanische Kreise erheblich interessiert sind, unnötige Zuspitzungen vermieden werden.

Dieser wechselvolle Verlauf der Eisenverhandlungen wirkte naturgemäß auf die Börse so stark zurück, daß die Kapitalerhöhung der Dresdner Bank, der Disconto-Gesellschaft, das neue Bezugsrecht bei der Deutschen Bank, ja selbst die enorme Erhöhung des Grundkapitals des deutschen Eisentrustes auf 1100 Millionen Mark mehr in den Hintergrund traten. Zum großen Teil hatte man auch schon die zu erwartenden Transaktionen vorher eskomptiert. Diese Art, Vorankündigungen zu pflegen, charakterisiert nur zu sehr die gegenwärtige Haltung der Börse. Von neuem verweist daher die Deutsche Bank — man darf wohl sagen mißbilligend — auf den stark spekulativen Einschlag der Kursbewegung in den Terminpapieren. Die Tatsache, daß sich neben den Spekulationskreisen, die sich anscheinend ganz einseitig nach oben engagiert haben, auch die breite Masse des Publikums in wachsendem Maße dem Effektenmarkt zuwendet, tröstet über die grobenteils unberechtigten spekulativen Momente nicht hinweg. Die Deutsche Bank erblickt in der Neu-Emission von Effekten die beste Gegenmaßnahme gegen derartige Über Spekulationen. Wesentlich anders wiederum läßt sich der ebenfalls soeben erschienene Bericht der Disconto-Gesellschaft hören. Auch hier wird ausgegeben, daß das Hauptgeschäft der Börse in den Terminpapieren vor sich geht, es heißt aber weiter: „Würde das Motiv der auf Grund der Dividendenhöhe bereits vorhandenen Rentabilität bei der Wahl der einzelnen Werte den Ausschlag geben, so wäre bei einer ganzen Reihe bisher vernachlässigter Papiere noch für eine steigende Bewertung Raum“. Man sieht, daß die Gegenfähigkeit von

Bausse- und Baissenfassungen bis in die Spitzen der Großbankkreditlinien hinein geht.

Tatsächlich war die abgelaufene Woche an erfreulichen Momenten gar nicht so reich. Die Kapitaltransaktionen bei den Großbanken sind durchaus nicht immer mit frohen Gefühlen aufgenommen worden. Eine große Anzahl von Spekulanten und Mitläufern wird wohl auch ganz andere Modalitäten bei der Kapitalerhöhung des Eisentrustes erhofft haben. Jedenfalls ist es seit der definitiven Erklärung der Verwaltung merkwürdig ruhig in Farbenaktien geworden. Ohne Frage war das erfreulichste Symptom die Gestaltung der Reichsfinanzen, über die der Reichsfinanzminister selbst mit berechtigter Genugtuung zu Beginn der Berichtswoche die Öffentlichkeit unterrichtete. Danach darf man sowohl für den Juli wie auch besonders für die erste Hälfte des Monats August eine recht erfreuliche Belebung der Wirtschaft im ganzen feststellen. Zum erstenmal ist auch in familiären Teilen des Reiches eine Zunahme der Ziffer der Arbeitslosen ausgeblieben. Dabei berichten aber die einzelnen Landestellen nach wie vor sehr unterschiedlich. Da die stärkste Nachfrage nach Arbeitskräften immer noch von der Landwirtschaft ausgeht, sind die großen Landwirtschaftsgebiete Ostpreußens, Grenzmark, Mecklenburg, Oldenburg, auch noch Pommern, Brandenburg, Hannover und Württemberg, mit mäßiger Arbeitslosigkeit bedacht, während Westfalen, Rheinland, Hessen-Kassel und Hessen, der Freistaat Sachsen und immer noch die Großstädte Hamburg und Berlin einen recht ungünstigen Stand des Arbeitsmarktes melden. Mit einem Rückgang in gewissem Umfange darf man noch für die Herbstmonate rechnen, zumal der Baumarkt, vorbehaltlich günstiger Witterung, jetzt noch die stärkste Belebung erfahren dürfte. Überschauen aber darf man auch die Konsequenzen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes nicht. Wir wollen aufzählen, daß die Vergebung der aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm resultierenden Aufträge mit einiger Reserve und kaufmännischer Umsicht erfolgt, was bei derlei Notstandsaktionen im großen nicht immer der Fall zu sein pflegt.



Eine Höchstleistung
welche in diesen Preislagen nicht mehr übertroffen werden kann.

In allen einschlägigen Geschäften am Platze erhältlich.

Der Schreibtisch für jedermann



10000 Schreibtische sind bei uns eine Serie und werden auf einmal zugeschnitten d. h. in Arbeit gegeben, und kommt daher d. billige Preis **Herrenzimmer (Eiche) kompl. Mk. 445.-**
Speisezimmer 495.-
Sämtliche breite Flächen sind abgesperrt! Volle Türen! Saubere Ausführung! Volle Seiten! Deutschlands größte und leistungs. Möbelfabrik! Alleinverkauf durch den General-Vertreter: **E. C. Urban, Wiesbaden, Nerostraße 28.** Fernsprecher 7340. Durchgehend geöffnet! Zahlungsvereinfachung.

Konturs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse J. Thinger, Bärenstr. 2, gehörenden Warenbestände, bestehend aus: Bekleidungs- wie Handtücher, Glanztücher, Tischdecken, Damen-Reform-Hosen, Herren-Banden, Strümpfe, Socken usw. habe ich einem Ausverkauf, Bärenstraße 2, unterstellt und nochmals zurückgekauft. Es bietet sich Gelegenheit, diese Waren billig einzukaufen. Die Ladeneinrichtung wird ebenfalls billig abgegeben. Der Konkursverwalter.



Karl Blumer & Sohn
Werkstätten für Innenausbau
Spez.: Laden-Einrichtungen
Rolläden und Zugjalousien
sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 61
Fernspr. 7113 : Gegr. 1867.

Hosenträger

Wer sehr gute, vom besten Gummiband und echtem Leder verfert. Hosenträger benötigt, gehe z. Fachmann **Richgasse 50 Fritz Strensch Richgasse 50**

Interessiert nur starke Damen
die etwas tragen müssen
um eine gute Figur zu erzielen!



Der Leibgurt Robita
mit verstellbarer Innenbinde

trägt die Last des Körpers
erleichtert den Gang
verhindert Ermüdung
steigert die Ausdauer.

Unentgeltliche Anprobe. Versuchen Sie ohne zu kaufen.

Corsethaus „Robita“
nur Langgasse 25. Telefon 2309.

Grammophon-, Fahrrad-, Nähmaschinen-
Reparaturen werden sachgemäß und prompt ausgeführt. Ersatz- und Zubehörteile auf Lager.
Ed. Lütke, 39 Wellstr. 39.

Neuwäscherei A. Kirsten
Scharnhorststraße 7 Tel. 4074

Spezialität:
Feine Herren- und Damen-Wäsche
Größte Schonung.
Mäßige Preise.
Gardinienspannerei



Stenographen-Verein Gabelsberger e.V.
Wiesbaden. — Anschrift: Werderstraße 12, 2.

Beginn neuer Anfängerkurse in Gabelsberger
und
Reichskurzschrift

am **Dienstag, den 31. August, abends 7 1/4 Uhr**, in der städtischen Handelslehranstalt, Dotzheimer Straße 9.

Honorar Mark 10.—, ausschließlich Lehrmittel.
Der Vorstand.

Tapeten-Reste
welt unter Preis.
Wagner, Rheinstraße 79.

Butter-Werned
en gros Friedrichstraße 55
— Telefon 8648. —
en detail



Sind die Empfehlungen der eignen Kundschaft

Bekanntmachung.

Betrifft: Eränzungen der Kraftfahrzeugverordnung vom 5. Dezember 1925.

Die Kraftfahrzeugverordnung vom 5. Dez. 1925 ist durch die Verordnung vom 28. Juli 1926 in verschiedenen Punkten ergänzt und geändert. Die den Straßenverkehr betreffenden Bestimmungen werden nachstehend abgedruckt.

1. Wenn neben der befestigten eine unbefestigte Fahrbahn (Sommerweg) vorhanden ist, so gilt jede der beiden Fahrbahnen für die Anwendung der Fahrordnung — Beurteilung der rechten und der linken Seite — als selbständiger Weg; beim Ausweichen und Überholen darf auch erforderlichenfalls vom Sommerweg auf die befestigte Fahrbahn und umgekehrt übergegangen werden.

2. Kraftfahrzeuge, deren Eigengewicht ausüßlich der zulässigen Belastung 3500 Kg. übersteigt, müssen an der linken Seite mit einem Spiegel versehen sein, der dem Führer die Beobachtung der Fahrbahn nach rückwärts ermöglicht.

3. Der Fahrer eines Kraftfahrzeuges darf die Inbetriebnahme nicht anordnen oder zulassen, wenn ihm ein Mangel bekannt ist. Stellen sich Mängel unterwegs ein, so hat der Führer für Abhilfe zu sorgen.

4. Der Führer hat mit seinem Kraftfahrzeug, soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen, die rechte Seite des Weges einzubehalten und darf die linke Seite nur beim Überholen oder beim Anhalten an den links liegenden Grundstücken — soweit dies örtlich nicht verboten ist — benutzen. Langsam fahrende Kraftfahrzeuge haben innerhalb geschlossener Ortschaften möglichst die äußerste rechte Seite einzubehalten. Beim Durchfahren von Straßen oder unübersichtlichen Begehrungen ist stets die rechte Seite einzubehalten. Beim Einbiegen in einen anderen Weg hat der Führer nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu fahren.

5. Der Führer hat entgegenkommenden Begebenheiten rechtsseitig und genügend nach rechts ausweichen oder, falls dies die Umstände oder die Verhältnisse nicht gestatten, zu halten, bis der Weg frei ist. Jedoch hat der Führer entgegenkommenden Schienenfahrzeuge nach links auszuweichen, wenn der Abstand zwischen dem Schienenfahrzeug und dem rechten Begehrgrund ein Rechtsausweichen nicht zuläßt.

Soweit bei Begegnung mit anderen Begebenheiten ein Ausweichen unmöglich ist, hat der Führer nötigenfalls umzukehren oder rückwärts zu fahren, wenn ihm dies nach den Umständen des Einzelfalles am leichtesten fällt.

Als Begebenheiten gelten Schienenfahrzeuge, Fuhrwerke, Kraftfahrzeuge (einschließlich Kleinkraftfahrzeuge), Radfahrer, Reiter, marschierende Abteilungen, Aufzüge sowie getriebene oder geführte Tiere, ausgenommen Hunde.

6. Der Führer hat eingeholte andere Begebenheiten auf der linken Seite zu überholen. Schienenfahrzeuge hat er jedoch rechts zu überholen, es sei denn, daß der Abstand zwischen dem Schienenfahrzeug und dem rechten Begehrgrund ein Rechtsüberholen nicht zuläßt. Schnelleren Begebenheiten, welche die Abfahrt zu überholen funden, hat er dies durch sofortiges Rechtsablenken zu ermöglichen.

An einer Haltestelle haltende Schienenfahrzeuge dürfen auf der Seite, auf der die Fahrgäste ein- und aussteigen, nur in Schrittschwindigkeit und nur in einem solchen leichten Abstand überholt werden, daß die Fahrgäste nicht gefährdet werden. Nach dem Überholen darf sich der Führer erst wieder nach rechts wenden, wenn der überholte Begebenheiten dadurch nicht gefährdet wird.

An unübersichtlichen Begehrstellen und an Stellen, an denen die Fahrbahn durch andere Begebenheiten oder in sonstiger Weise verengt ist, ist das Überholen verboten.

7. An Kreuzungen und Einmündungen von Wegen hat, unbeschadet der vom Polizeibeamten im Einzelfalle zu treffenden Anordnungen, das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegendes Kraftfahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug; im übrigen hat das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt.

8. Für Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr, die sich durch besondere Zeichen kenntlich machen, ist schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen. Ferner ist Kranken- und Rettungswagen und in Notfällen befindlichen Spreng- und Rehrmaschinen Platz zu machen. Truppenträger, geschlossene Verbände der Polizei, Reihenzüge und Prozessionen dürfen nur durch die im Feuerwehrdienst begriffenen Fahrzeuge unterbrochen oder sonstige in ihrer Bewegung gehindert werden.

Kraftfahrzeuge, die sich auf Schieneneisen befinden, haben diese bei Annäherung von Schienenfahrzeugen unversäglich zu räumen.

9. Der Führer hat anderen Personen die Abfahrt des Stillhaltens durch leuchtendes Nachhalten des Armes, die Abfahrt des Umwendens und des Verlassens der bisher befolgten Fahrtrichtung durch markiertes Halten des Armes in der Richtung des Wechsels rechtzeitig zu erkennen zu geben; zum Abgeben der Zeichen kann auch eine mechanische Einrichtung benutzt werden.

10. Den Weisungen und Zeichen der Polizeibeamten ist Folge zu leisten. Insbesondere hat der Führer auf den Haltsruf oder das Haltszeichen eines als solcher kenntlichen Polizeibeamten sofort anzuhalten. Zur Kennzeichnung eines Polizeibeamten ist das Tragen einer Dienstmütze ausreichend. Den zur Regelung des Verkehrs aufgestellten Polizeibeamten hat der Führer auszuweichen. Die von diesen Beamten gegebenen Zeichen bedeuten:

1. Winken in der Fahrtrichtung: „Freie Fahrt“
2. Hochheben eines Armes: „Halte!“
3. Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme: „Halt!“

Werden Lichtzeichen verwendet, so bedeutet grünes Licht: „Freie Fahrt“, gelbes Licht: „Halte!“, rotes Licht: „Halt!“, Blinklicht: „Langsam fahren!“

11. Der Führer eines zum Stillstand gelangenden Kraftfahrzeuges hat dieses so aufzustellen, daß es den Verkehr nicht behindert. Insbesondere ist die Aufstellung an engen Stellen, Begehrungen und engen Begehrungen sowie an Haltestellen der Straßenbahn und Kraftomnibusse verboten.

Der Führer darf von dem Fahrzeug nicht absteigen, solange es in Bewegung ist und darf sich von demselben nicht entfernen, solange die Maschine oder der Motor läuft. Er darf das Fahrzeug nur verlassen, nachdem er die erforderlichen Maßnahmen getroffen hat, um Unfälle und Verkehrsstörungen zu vermeiden; insbesondere muß er, falls er sich von dem Fahrzeug entfernt, die Vorrichtung in Wirklichkeit lassen, die verhindern soll, daß ein Unbefugter das Fahrzeug in Betrieb setzt.

12. Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist auf die hierfür bestimmten Fahrwege beschränkt. Wo keine erkennbaren Fahrwege vorhanden sind und die Breite der Fahrbahn es zuläßt, haben die Kraftfahrzeuge mindestens 1 Meter Abstand vom Straßenrande zu halten.

Wiesbaden, den 18. August 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Gute Möbel sind z. Zt. billig!

Darum kaufen Sie nichts Minderwertiges.

Wir empfehlen aus unseren erprobten Lieferwerken:

Kompl. Schlafzimmer 500, 600, 700, 1200 Mk.

Kompl. Speisezimmer 450, 700, 900, 1200 Mk.

Kompl. Herrenzimmer 420, 600, 750, 1400 Mk.

Küchen 200, 450 Mk.

Einzelne Stücke, Betten, Polstermöbel usw.

gegen bar oder bequeme

Ratenzahlung.

Möbelhaus Gebrüder Leicher

Gegr. 1873. — Oranienstr. 6, an der Rheinstr.

Herrnfräuleinwäsche

Gut
Schnell
und
Billig

Wasch-Anstalt

W. Rund

Telephon 6841

Hauptgeschäft

Riehlstr. 8

(Man achte genau auf Firma und Hausnummer.)

Filiale: **Römerberg 1.**

Schlaf

ist das beste Heilmittel. Metallbetten für groß u. klein, Stahlmattressen auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Überall eingeführt seit 1911. Bequeme Bedingungen. Katalog 744 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch richtige Reklame/Verlangen Sie Vorschläge durch die L. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Vertreter: Rudolf Haas
Emsor Straße 48, Telephon 6691.



Kalt
aufgelöst bringt
Dir allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Automobil-Material

Motorrad-Zubehör

Mercedes Fahrräder — Opel —

kaufen Sie stets preiswert im Spezialhaus

August Seel

Schwalbacher Straße 27,
am Bosenplatz.

— Telephon 3921. —

**Walderholungsstätte d. Vaterl. Frauenvereins am Chausseehaus.**

Aufnahme von Tagespatienten täglich
Pflegesatz pro Tag Mark 2.—

Geschäftsstelle **Marktstraße 26, 2.**

Sprechstunden Montag und Freitag 3 bis 5 Uhr

Bester und billigster

Volks-Gasherd

Mk. 98.—

in weiß emailliert
fein vernickelte Armaturen und
Beschläge, braun emaill. Kochplatte

3 regulierbare

Doppel-Sparbrenner

ausbalancierte Falltüren

Großer Brat- und Grillrofen

mit Schwenkbrenner

einschließlich 1900

Deckelheber — Küchenblech — Isolierblech

Bekannte Abzahlung

durch das städt. Gaswerk.

L. D. Jung

Kirchgasse 47. Telephon 7213.

Seltenes Angebot!

Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre

50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.

Günstig für Wiederverkäufer.

bei **J. Rosenau, Wilhelmstraße 28**

Wortwunder**GERMANIA**

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten

Mittelmeerfahrt

vom 9. September bis 2. Oktober 1926 [23 Tage]

Dampfer „Neptunia“ (früher „Peer Gynt“)

Hamburg - London - Vigo - Cadix - Tarragona

Tunis - Tripolis - Syrakus - Neapel - Genua

Fahrpreis von Mk. **485.—**

Auskunft und Platzbelegung durch:

Born & Schottenfels

Kaiser-Friedrich-Platz 3 (Hotel Nassau)

Tel. 5580—5581.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Jackenkleider

aus guten Stoffen,
besonders billig,

85 Mk. u. 65 Mk.

Reisemäntel

in herrenstoffartigem Geschmack,
reine Wolle, wasserdicht

79 Mk.

K 26

Unübertroffen
IN QUALITÄT U. GLANZWIRKUNG IST
Kavalier-Extra

DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL
UNION-AUGSBURG

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Gustav Meyer.

Fahrräder-Verleih
Damen- u. Herrenräder,
Renner, Stunden- u. tage-
weise empf. b. best. Bed.
S. Kulezt, Bismarckplatz 4.

Möbel!

**20%
Rabatt**

Nur noch
einige Tage!

**Möbelhaus
J. Wolf**

Friedrichstr. 41
Fernruf 7458.

Zurück.

Dr. Honold

Rheinstraße 108.

Zurück. 1927

Dr. Borggreve

Orthopädie
Sanat. Dr. Guradze
Mainzer Straße 3.

Zurückgekehrt.

Dr. Jung

Zahnarzt
Luisenstraße 24.

Von der Reise zurück.

Dr. Kuckro

Rathausstraße 5.

Zurückgekehrt.

Dr. Weyrauch

Emser Str. 22.

Zurück.

Frauenarzt
Dr. Joseph Müller

Telephon 2179 Telephon 2179
Wir eröffnen

wegen Arbeitsüberhäufung im Laden **Nerostraße 5**
gleich am Kochbrunnen eine Filiale der Amerikanischen
Expres-Dampf-Bügelanstalt

„Blitz“

Blitz, bügelt, dämpft und entstaubt jedes Kleidungs-
stück mittels patentierten, modernen Maschinen. Die Be-
handlung der Kleidungsstücke ist die denkbar beste,
durch Entstauben und Dämpfen werden die Stoffe neu
belebt.

Kompl. Herren-Anzüge, Mäntel, Kostüme nur 2 Mk.
Hosen nur 80 Pfg.

Abholen und Zusenden kostenlos.

Entflecken und Reparatur billigst.

Beachten Sie bitte die Vorführung im Schaufenster.
Einmaliger Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

Amerik. Expres-Dampf-Bügelanstalt „Blitz“
Dotzheimer Str. 30 und Nerostr. 5 — Telephon 2179

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß
ich meinen

Damen-Mode-Salon

in meine bedeutend vergrößerten Geschäftsräume

Dotzheimer Straße 11 II

verlegt habe.

Ein reichhaltiges Lager in modernsten Damenhüten
bietet Ihnen schon heute Gelegenheit, sich zu niedrig
gehaltenen Preisen für die kommende Saison einzudecken.

Emmy Uhlott

Modistin
früher Hartingstraße 5

Zigaretten-Krieg!

Tausende Anerkennungen bestätigen,
daß unsere neue

Affuh-Zigarette

zu

nur 4 Pfg.

den Sieg

davon getragen hat.

Adler-Compagnie A.-G.,
Dresden-A. 21

F 52

**DURCH
REKLAME-**
Druckmaschinen der L. Schellen-
berg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt fördern
Sie ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

F 49

Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Dr. Kranz-Busch

Homoeopatischer Arzt

Taunusstraße 23

Sprechst. 8-9½, 3-4. Freitags u. Sonntags 8-9
Tel. 2924.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

13. Sonntag nach Pfingsten. 22. August 1926.

Die heutige Kollekte ist für den Kartiasserverband
und wird warmstens empfohlen.

Donatuskirche. Hl. Messen um 6 u. 8.45 Uhr.
Amt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt
mit Predigt 10.30 Uhr. Letzte hl. Messe um 12 Uhr.
Abends 8 Uhr Andacht (359). An den Wochentagen
find die hl. Messen 6.10, 6.45 u. 9 Uhr. 8.45 Uhr sind
Schulmessen. Samstagabend 6.15 Uhr Salve. Beicht-
gelegenheit Sonntag morg. von 6 Uhr an. Samstag
nachm. 4-7 und nach 8 Uhr sowie an allen Wochent-
agen nach der Frühmesse.

Maria-Hilf-Kirche. Hl. Messen um 6 und
7.30 Uhr. Kindergottesdienst um 8.45 Uhr. Hochamt
mit Predigt und Segen 10 Uhr. Abends um 8 Uhr
Rosenkranz-Andacht. An den Wochentagen sind
die hl. Messen um 6, 6.40 und 8.30 Uhr. Beicht-
gelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an. Sams-
tag um 6 Uhr Salve.

Dreifaltigkeitskirche. Um 7 Uhr Frühmesse. um
8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr
Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Andacht für Kinder.
Abends 8 Uhr Andacht zur hl. Familie. An Wochent-
agen sind hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Dienstag
und Freitag um 6.30 Uhr sind Schulmessen. Beicht-
gelegenheit Sonntag morgen von 6.30 Uhr an. am
Samstag von 4-7 und von 8 Uhr an.

Elisabeth-Kirche. Frühmesse 7.15 Uhr. Kinder-
gottesdienst 9.45. Hochamt mit Pred. 10 Uhr. Letzte
hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Mutter-
gottesandacht. An den Wochentagen sind hl. Messen
um 6, 6.40 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag um
6.40 Uhr sind Schulmessen. Dienstag Auskehrungs-
messe mit Segen um 6.40 Uhr. Abends 7.30 Uhr
Antoniusanacht. Mittwoch ist anlässlich des Pro-
testus-Jubiläumsjahres um 8 Uhr Amt. Beicht-
gelegenheit Samstag von 3.30-7 und nach 8 Uhr.
Sonntag früh von 6.15-8 Uhr. Dienstag früh 6.15
bis 8 Uhr und Freitag nachm. von 5-7 Uhr. Beil.
Kommunion vor und nach den beiden ersten „en
und nach Bedarf.

Altst. Kathol. Gemeinde, Friedensf. Schwalb. Str.
Um 10 Uhr Amt mit Predigt. Pfarrer Eder.

English Church, Frankfurter Straße 3.
Services on Sunday, August 22. Holy Communion
8.30. Mattins & Sermon 11. Evensong & Address 6.

**Evang.-luth. Gemeinde (der selbst. eva.-luth.
Kirche in Preußen angehörig), Dotzheimer Str. 4. 1.**
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pf. Wagner.

**Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Riebricher
Straße 8.** Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottes-
dienst. Pfarrer Eilmeier.

Baptisten-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstraße 19
Vorm. 9.30 Uhr Bibelstunde. Vorm. 10.45 Uhr
Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Abends
8.30 Uhr Gottesdienst in Dohheim. Mittwochabend
8.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Pred. Winkler.

Methodisten-Gemeinde, Dotzheimer Straße 51.
Sonntag vorm. 9.45 Uhr Gottesdienst. um 11 Uhr
Sonntagsschule. Dienstagabend 8.15 Uhr Bibel-
stunde. Prediger S. E. Gebhardt.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 3.
Sonntag nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch
abend 8.30 Uhr Gottesdienst.

Charlotte Schwab
Kurt Münich

Verlobte.

WIESBADEN

BRAUNSCHWEIG

August 1926.

Wilhelm Jondorf
Irmgard Jondorf
geb. Bauer
Vermählte

Wiesbaden, den 22. August 1926.

Trauung: Kurhaus Wiesbaden, 1 Uhr.

NURNBERG,
Petzoldstr. 10

WIESBADEN,
Bismarckring 8

Es ist uns in Anbetracht der großen Zahl der uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche leider nicht möglich dafür persönlich zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank abstellen zu dürfen.

Ernst Schnüfgen u. Frau,
Grefel, geb. Baum.

Vitaminflüssigkeit
Frühkomfort ist eine große Gefahr für Ihre Gesundheit. Verhüten Sie ihn durch eine Kur mit **Mado-Tabletten**. Sie wirken sicher und sind bestimmt unschädlich. Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Dentil Bank,
Langgasse 16.
Sprechst. 10¹⁵—6 Uhr.
Zahnärztin mit Alumin.,
Gold- u. Kautschukplättchen.
Reparaturen, Kronen,
Kronen, Brücken, Zahn-
schmerz, bleib. Plombier.

3000 Atteste

bezeugen daß Hautjuck.,
Flechten, Pickel, Beinschäd.,
Krätze, Schuppen, Jast.,
Schweiß, Haemorrhoiden,
Ausschlag mit „Krätzkurgen“
beseitigt werden können. 75, 100,
u. 150 Gr. Pack. M. 150,
2., 3., Auch Versand.
Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11.

der Fortschritt
der Haarfärbekunst.

Nelly-Haarfärb

Blau, Hennafarbe, keine
umständl. Freiauftrag.
Leichte Anwendung, keine
Nebenwirkungen. Karl M. 4 u.
M. 250. Zu h. in Wies-
baden b. Frä. H. H. H. H.
Rheinstr. 94. Ede. Rörth-
straße. Hersteller: Sander-
leib u. Hiel. München.

Gommeriproffen!!

Ein einfaches wunder-
bares Mittel teile gern
jedem kostenlos mit. F184
Frau M. Soloni,
Hannover B. 10,
Edenstraße 30 A.

LANG'S SCHREIBSTUBE

jetzt Rheinstr. 74, P., Ecke Karlstr. Fernspr. 3061
Gegründet 1910.

Spezialbüro für Typendruck - Vervielfältigungen
in verschiedenen Schreibmaschinen-schriftarten sowie
für Erledigung aller maschinenschriftlichen u. steno-
graphischen Arbeiten f. jeglichen Geschäfts- u. Privat-
bedarf. (Nur la Arbeiten bei preiswerter Berechnung)
Ungestörte Diktierräume.

Wir fertigen in kürzester Zeit
in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuche- u. Dankfahungskarten,
mit Trauerband, Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter, Kranzgleifen-
Drucke

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Heute **WIEDEREROFFNUNG**
meines
Pelzwaren-Spezialgeschäfts
im Hause
WEBERGASSE 1 + NASSAUER HOF

Spezialität: Mäntel + Jacken + Skunks + Edle Füchse
Fertige Modelle und feinste Maßanfertigung
Umarbeitungen + Modernisierungen + Mäßige Preise

PELZHAUS SCHNEIDER
WEBERGASSE 1 + TELEFON 6843

Hast Du schon **probiert**
Pfundwäsche Ein Versuch
überzeugt D dich!

Deine Wäsche wird separat gewaschen,
die glatte Wäsche schrankfertig und die
Leibwäsche usw. bügelfertig geliefert.
Verlange noch heute Auskunft von der
Wäscherei „Edelweiß“, Oranienstr. 48 Tel. 2211



Hotel Englischer-Hessischer Hof

Wiesbaden Kochbrunnen-Badhaus Kranzplatz 11
Neuer Besitzer: Wilh. Aug. Bäcker.

Abgabe v. Thermalbädern an Passanten
ab morgens 5 Uhr. — Einzelbad **0.80** Mark.
Im Abonnement **0.70** Mark (ohne Wäsche).
Ruhegelegenheit.

Eingang durch das Hotel oder Spiegelgasse.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen hoch erfreut an

Karl Frank u. Frau
Martha, geb. Blum.

Wiesbaden, Friedrichstr. 57, 19. August 1926.
u. Zl. Rotes Kreuz.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesenen zahlreichen Aufmerk-
samkeiten sprechen wir unseren herz-
lichsten Dank aus.

Otto Kilb u. Frau
Paula, geb. Menningen.

Wiesbaden, den 21. August 1926.
Drudenstr. 6

Luftbad

Waldmühlstraße 15.

Für Frauen: Montag, Mittwoch, Freitag.
Für Herren: Dienstag, Donnerstag, Samstag.
Sonntag: Familienbad.

Dankfagung.

Für die vielen wohlthunenden Beweise
der Teilnahme bei dem Heimgange unseres
lieben

Fräulein Minna Spies

sage ich herzlichsten Dank. Ihr lehrer
Wunsch klang aus in den Worten: „Ich
grüße sämtliche Freunde und danke ihnen
für alle Liebe, die sie mir in meinem
Leben bewiesen haben.“

Im Namen aller Leidtragenden:
Friedrich Spies, Bessen (Holland).

Sonnenberg, den 20. August 1926
(Kaiser-Friedrich-Strasse 11). 1375

Zur gefälligen Kenntnisnahme.

Unserer werten Kundschaft sowie den Beluchern
der Friedhöfe teilen wir hierdurch höflich mit, daß
an Sonn- u. Feiertagen der Verkauf von Blumen,
Kranzen usw. an den Friedhöfen nur von
12—1 Uhr gestattet ist. Der Verkauf nach-
mittags ist unterlagt. Eventuelle Bestellungen
bitten wir uns rechtzeitig zugehen zu lassen.

Die Friedhofsgärtner des Nord- u. Südfriedhofes.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und
die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Hinscheiden
unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren
innigsten Dank.

Bal. Leitz und Kinder.

Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein
lieber guter Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Moritz Elsberg

im 91. Lebensjahre.

Frau Johanna Elsberg, geb. Grüneberg
Hedwig Hirsch, geb. Elsberg
Paul Elsberg
Sanitätsrat Dr. E. Hirsch
Mattia Elsberg, geb. Linke
5 Enkel, 1 Urenkel.

Wiesbaden, Bad Nauheim, Berlin, Stuttgart.
Kapellenstraße 9.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. August, vor-
mittags 12 Uhr, vom Portale des israel Friedhofes aus statt.
Man bittet von Kranzpenden und Beileidsbesuchen abzusehen.



Können Sie denken?

Dann wird es für Sie ein Leichtes sein, den
Sinn der obigen Darstellung herauszufinden. Kreis-
runde Scheiben mit einem harten Kern in der Mitte.
Können Sie sich erinnern, diese Merkmale an sich
selbst entdecken zu haben? Etwa an Ihren Füßen?
Sie sitzen festverwachsen an Ihren Beinen, bereiten
Ihnen böse Schmerzen und behindern Sie im Gehen.
Warum haben Sie sich noch nicht befreit von diesen
Dingen, genannt Hühneraugen? Wissen Sie nicht,
daß es ein radikales Mittel dagegen gibt, das schnell
und schmerzlos wirkt? Denken Sie an „Lebewohl“!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die
Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohlen.
Bleedose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben bei: Drog. Apoth. E. Kocks, Sedan-
platz 1; H. Krah, Wellritzstr. 27; J. Lindner, Drog.-
Friedrichstr. 16; Luxemburg-Drog., Kaiser-Friedrich-
Ring 52; Drog. Wilh. Machenheimer; Drog. Minor,
Schwalbacher Str. 49; Nassovia-Drog., Kirchgasse 20;
Schloß-Drog., Marktstr. 9; J. Chr. Tauber; Medizinal-
Drog. Hygiea, Moritzstraße 24. In Bierstadt: A.
Lehmann, Drog.